

## Forschungsvorhaben zum Thema Inklusion in der Schule seit 2010

(Rückmeldungen Lehrstühle der Universitäten zur Abfrage durch das StMWK mit KMS Z.1-M1161.3.0/113/1)

<b>Ludwig-Maximilians-Universität München</b>			
<b>Lehrstuhl (LS) / Forschungsverantwortliche</b>	<b>Forschungsvorhaben</b>	<b>Jahr</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
LS für Lernbehindertenpädagogik Prof. Dr. Ulrich Heimlich Dr. Christina Ostertag	Begleitforschung inklusive Schulentwicklung (B!S) - Teilprojekt „Qualitäts-skala inklusive Schulentwicklung (QU!S)“	2/2013 bis 1/2016	Das auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt B!S analysiert die Entwicklung eines inklusiven Schulsystems in Bayern. Wichtige Bezugsgrößen sind dabei die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Förderbedarf, die Lehrkräfte in ihrem pädagogischen Handeln sowie die konkreten Rahmenbedingungen an Schulen. Das Vorhaben besteht aus vier Teilprojekten. In Zusammenarbeit mit den Würzburger Lehrstühlen für Pädagogik bei Geistiger Behinderung (Prof. Fischer) und für Körperbehindertenpädagogik (Prof. Lelgemann).  Abschlussbericht einsehbar unter: <a href="http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=11805&amp;la=de">http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=11805&amp;la=de</a>
LS für Lernbehindertenpädagogik/ LS für Schulpädagogik Prof. Dr. Ulrich Heimlich Prof. Dr. Ewald Kiel StRinFS Susanne Bjarsch	Basiswissen Inklusion und Sonderpädagogik im Erziehungswissenschaftlichen Studium (BAS!S)	ab 2017	Unter Federführung der LMU München wird in Kooperation der zehn lehrerbildenden Universitäten Bayerns das Projekt BAS!S durchgeführt. Ziel ist die Entwicklung, Implementation und Evaluation von Studienmaterialien zum Thema "Inklusion und Sonderpädagogik" für alle Lehramtsstudierenden in Bayern. Dazu sind sowohl an der LMU München als auch an der JMU Würzburg Koordinationsbüros aufgebaut worden. Neben den digitalen Studienangeboten (z.B. Moodle-Plattformen) ist das "Studienbuch Inklusion" beim Klinkhardt-Verlag erschienen (Hrsg.: Ulrich Heimlich, Ewald Kiel unter Mitarbeit von Susanne Bjarsch), das als e-Book für alle Lehramtsstudierenden in Bayern kostenlos zur Verfügung steht. Das Projekt ist fortlaufend als Daueraufgabe geplant und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus finanziert.  (URL: <a href="http://www.edu.lmu.de/basis-inklusion">http://www.edu.lmu.de/basis-inklusion</a> )

<p>LS für Lernbehindertenpädagogik/ LS für Didaktik der Politischen Bildung und Sozialkunde  Prof. Dr. Ulrich Heimlich  Prof. Dr. Markus Gloe  StRGY Julia Eiperle  StRFS Mario Riesch</p>	<p>Inklusionsdidaktische Lehrbausteine (!DL)</p>	<p>2017-2022</p>	<p>In Kooperation mit dem Münchener Zentrum für Lehrerbildung (MZL) und im Rahmen der "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wird eine Online-Plattform mit Lehr-Lern-Materialien für den inklusiven Unterricht aufgebaut, die sich sowohl an Lehrende als auch an Studierende richtet. Die Online-Plattform !DL enthält 40 Filme in kurzen Sequenzen von insgesamt 291 Minuten Dauer zu Förderschwerpunkten, Fachdidaktiken und Schulstufen aus dem inklusiven Unterricht und zu jedem Film unterstützende Download-Materialien: 58 Audiodateien, über 1.000 Seiten PDF-Dateien (Informationstexte, Fallbeispiele, Übungen, Lösungen etc.). Die Plattform ist seit Anfang 2021 für alle Phasen der Lehrerbildung geöffnet und wird im Rahmen eines "Design-Based-Research-Konzeptes" in drei Feedback-Schleifen evaluiert und weiter optimiert.</p> <p>(URL: <a href="http://www.lmu.de/mzl/idl">http://www.lmu.de/mzl/idl</a>)</p>
<p>LS für Lernbehindertenpädagogik  Prof. Dr. Ulrich Heimlich  Grundschullehrer Michael Wittko</p>	<p>Modellregion Inklusion Kempten (M!K)</p>	<p>2017 - 2021</p>	<p>Im Rahmen des Projektes "Modellregion Inklusion Kempten" erfolgt die wissenschaftlichen Begleitung der ersten inklusiven Modellregion in Bayern. In Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kempten (Prof.in Müller, Prof.in Pfeil) wird im Teilprojekt A das Verhältnis der Schulen mit dem Schulprofil Inklusion mit dem Sozialraum untersucht. Dazu sind sowohl Befragungen der Schulleitungen als auch der Lehrkräfte vorgenommen worden. Neben einer Einschätzung der Schulqualität ist besonders die Netzwerkstruktur der Schulen mit dem Schulprofil Inklusion erforscht worden. Der Abschlussbericht wird beim Klinkhardt-Verlag erscheinen und befindet sich derzeit im Druck. Das Projekt wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus finanziert.</p> <p>(URL: <a href="https://www.edu.lmu.de/lbp/forschung/m1k/index.html">https://www.edu.lmu.de/lbp/forschung/m1k/index.html</a>)</p>
<p>LS für Lernbehindertenpädagogik  Prof. Dr. Ulrich Heimlich</p>	<p>Training mit der Qualitätsskala zur inklusiven Schulentwicklung (QU!S-Training)</p>	<p>ab 2021</p>	<p>Die vom Lehrstuhl entwickelte "Qualitätsskala zur inklusiven Schulentwicklung (QU!S)" wird ab 2021 im Rahmen des QU!S-Trainings von ausgebildeten Trainer*innen in einer landesweiten Fortbildungsmaßnahme vermittelt. Zielgruppe sind zunächst die "Beratungen für inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung (BiUSe)", die in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eingesetzt werden. Das Projekt erfolgt in Kooperation mit dem Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) in München und der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus finanziert.</p> <p>(URL: <a href="https://www.edu.lmu.de/lbp/forschung/quis/index.html">https://www.edu.lmu.de/lbp/forschung/quis/index.html</a>)</p>
<p>LS für Grundschulpädagogik und –didaktik</p>	<p>Begleitforschung inklusive Schulentwicklung</p>	<p>2/2013 bis 1/2016</p>	<p>Das auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt BIS analysiert die Entwicklung eines inklusiven Schulsystems in Bayern. Wichtige Bezugsgrößen sind dabei</p>

Prof. Dr. Joachim Kahlert	(B!S) – Teilprojekt „Unterrichtsentwicklung“		<p>die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Förderbedarf, die Lehrkräfte in ihrem pädagogischen Handeln sowie die konkreten Rahmenbedingungen an Schulen. Das Vorhaben besteht aus vier Teilprojekten.</p> <p>In Zusammenarbeit mit den Würzburger Lehrstühlen für Pädagogik bei Geistiger Behinderung (Prof. Fischer) und für Körperbehindertenpädagogik (Prof. Lelgemann).</p> <p>Abschlussbericht einsehbar unter:  <a href="http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=11805&amp;la=de">http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=11805&amp;la=de</a></p>
LS für Lernbehindertenpädagogik Prof. Dr. Ulrich Heimlich; LS für Grundschulpädagogik und –Didaktik Prof. Dr. Joachim Kahlert	Inklusionsdidaktische Netze – ein Planungsmodell zum inklusiven Unterricht	2/2013 bis 1/2016	Entwicklung und Erprobung eines Planungsmodells zum inklusiven Unterricht für unterschiedliche Lernbereiche und Schulstufen.
LS für Grundschulpädagogik und –didaktik Dr. Michael Kirch Dr. Karin Reber (Bis 07/2014 LS für Sprachheilpädagogik)	MIOMIND	seit 2013	<p>MIOMIND versucht der Heterogenität der Schülerschaft beim Rechtschreiben lernen gerecht zu werden. Dazu wurde eine Software zur Diagnose entwickelt. Diese Software ermöglicht eine Ausgangsdiagnostik sowie eine Verlaufsdiagnostik. Zur Differenzierung und Individualisierung wurden über 1000 Materialien entwickelt. Zusätzlich enthält MIOMIND ein Contentmanagementsystem, das Schülerinnen und Schülern das selbstständige Arbeiten erleichtert und die Lehrkraft entlastet.</p> <p>MIOMIND ist ein Kooperationsprojekt mit Frau Dr. Karin Reber. Konzeption, Materialien und Software wurden im Schuljahr 2014/2015 in über 40 Klassen getestet.</p>
LS für Grundschulpädagogik und -didaktik Prof. Dr. Katrin Lohrmann	ELLiS – Einfacher Lernen lernen in der Schule	seit 2013-	Mentorenprogramm zur Förderung der Lernkompetenz von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 3 bis 6. Eine geschulte Mentorin oder ein Mentor betreut mindestens ein Schuljahr lang ein bis drei Kinder. Ergänzend werden Schülertrainings in Gruppen mit ca. 12 Kindern mit verschiedenen Übungen zur Förderung der Lernkompetenz durchgeführt. Das Programm dient vor allem dazu, Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder, die vom Elternhaus wenig Hilfe erfahren, bei der erfolgreichen Bewältigung des Schulalltags zu unterstützen.

<p>LS für Schulpädagogik Prof. Dr. Ewald Kiel Dr. Sabine Weiß</p>	<p>Anforderungsanalyse für den Lehrerberuf – Schwerpunkt Förder-schulen und Inklusion</p>	<p>seit 2012</p>	<p>Die Zielsetzung des Projekts ist die Erstellung von Anforderungsanalysen für den Lehrerberuf. Durch Anforderungsprofile speziell für Lehrkräfte wird es möglich, diejenigen Anforderungen zu identifizieren, die für den Lehrerberuf bedeutend und dementsprechend ein notwendiger Teil der Lehrbildung in der ersten und zweiten Ausbildungsphase sind. Dies geschieht mittels eines Multi-Method-Approaches (quantitatives Messinstrument, Gruppendiskussionen). Im Rahmen des Projekts werden Anforderungsanalysen erstellt auch für die Schwerpunkte Lernbehinderung, Emotionale und soziale Entwicklung sowie Inklusion. Dadurch sollen Lehrer/innen Aufschluss erhalten über die damit verbundenen Anforderungen sowie deren Bewältigung. Dazu besteht eine Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Hamburg, vertreten durch den Leiter der Testpsychologie Dr. Viktor Oubaid.</p>
<p>LS für Schulpädagogik Prof. Dr. Ewald Kiel Dr. Sabine Weiß LS für Lernbehindertenpädagogik Prof. Dr. Ulrich Heimlich</p>	<p>PROFIL – Professionalisierung in der Inklusion</p>	<p>seit 2015</p>	<p>Das geplante Projekt dient dem übergeordneten Ziel der Professionalisierung von Lehrarbeit in der Inklusion. Lehrkräfte werden in einem ersten Schritt zu ihrer Tätigkeit in der Inklusion befragt, Schwerpunkte liegen dabei in einer salutogenen, kompetenzorientierten Dimension des Lehrerhandelns. Dabei steht die subjektive Sicht der Lehrkräfte im Sinne einer Selbstwahrnehmung im Vordergrund. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Ergänzung und Vertiefung durch Gruppendiskussionen. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden den teilnehmenden Schulen und Lehrkräften rückgemeldet; es werden basierend auf den Befunden mit den Schulen Strategien der Erweiterung von Kompetenzen entwickelt.</p>
<p>LS für Schulpädagogik Prof. Dr. Ewald Kiel PD Dr. Sabine Weiß Adina Küchler M.A. Dr. Annika Braun</p>	<p>Inklusion im Sekundarbereich</p>	<p>seit 2014</p>	<p>In diesem Projekt werden speziell Anforderungen und Rahmenbedingungen von Inklusion bzw. inklusiver Maßnahmen im Sekundarbereich thematisiert. Vor dem Hintergrund einer defizitären Erforschung erfolgt eine Auseinandersetzung mit bestehender Literatur, Schulversuchen bzw. Schulprogrammen usw. Es werden Schlussfolgerungen für den Sekundarbereich besonders mit Blick auf die Bereiche Anforderungen an Lehrkräfte, Schulentwicklungsprozesse und Unterrichtsgestaltung gezogen.</p>
<p>LS für Schulpädagogik Dr. Barbara Meyer</p>	<p>Auffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern erkennen und mit ihnen umgehen</p>	<p>03/2013-03/2014</p>	<p>Das Erkennen von Auffälligkeiten wird in der Lehramtsausbildung nicht standardmäßig thematisiert. Das Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines "Praxisleitfadens auffällige Schülerinnen und Schüler", der sich an Lehrkräfte ohne Zusatzausbildung in Beratung oder Psychologie richtet und standardmäßig in der zweiten Phase der Lehramtsbildung zum Einsatz kommen kann.</p>

<p>LS für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung Prof. Dr. Rudolf Tippelt LS für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen Prof. Dr. Reinhard Markowetz</p>	<p>Promotionsvorhaben von Frau Jana Lex: Übergänge im Kontext Inklusion Wie kann die Kooperation zwischen Fachleuten, Eltern und Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung so gestaltet werden, dass der Übertritt in Regelschulen gelingt?</p>	<p>seit 2014; Abschluss geplant für 2017</p>	<p>Geplant ist die Durchführung von qualitativen, teilstrukturierten Leitfadenterviews mit verschiedenen, am Übergang zwischen dem Förderzentrum emotionale und soziale Entwicklung und Regelschulen beteiligten Personen. Anhand eines ähnlichen, auf die unterschiedlichen am Übertritt beteiligten Personengruppen adaptierten Interviewleitfadens soll eine mehrdimensionale Sichtweise im Sinne einer Perspektivenverschränkung (GIESEKE 2001, 253) über den Übertrittsprozess sowie die Rollen und Kooperationsanstrengungen der beteiligten Personengruppen ermöglicht werden. Dabei soll auch untersucht werden, ob und wenn ja, wie sich Perspektiven im zeitlichen Verlauf des Übertrittsprozesses verändern. Idealerweise können dann auch Merkmale und Bedingungen gut laufender Übergangsprozesse im Kontext Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung herausgearbeitet werden.</p>
<p>LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik Prof. Dr. Annette Leonhardt Dr. Claudia Gräfen</p>	<p>Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen. Modul X: Soziale Beziehungen in Klassen mit inkludierten Schülern mit Hörschädigung</p>	<p>2008 - 2011</p>	<p>Der Fokus dieses Projekts liegt auf der sozialen Situation von Schülern mit Hörschädigung an der allgemeinen Schule. Mittels qualitativer Interviews wurden die Schüler mit Hörschädigung selbst über ihren schulischen Alltag befragt. Zusätzlich konnte durch einen Fragebogen, für die ganze Schulklasse, die Außen-sicht der Mitschüler einbezogen werden. Soziometrische Fragestellungen geben Einblicke in die Klassenkonstellation und die Stellung einzelner Schüler innerhalb der Schulklasse.</p>
<p>LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik Prof. Dr. Annette Leonhardt Dr. Maximilian Bringmann</p>	<p>Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XI: Einsatz technischer Hörhilfen im inklusiven Unterricht</p>	<p>2009 - 2012</p>	<p>Mittels einer Befragung von Lehrkräften der Allgemeinen Schule wurde erhoben, ob und wie technische Hörhilfen im Unterricht mit Schülern mit Hörschädigung Einsatz finden. Die erhobenen Daten beziehen sich auf unterschiedliche Bereiche, so z.B. auf den Einsatz individueller Hörgeräte und auf Funk-Übertragungsanlagen. Aus den Untersuchungsergebnissen werden Handlungsempfehlungen für den Unterrichtspraxis abgeleitet.</p>
<p>LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik Prof. Dr. Annette Leonhardt Dr. Melanie Pospischil</p>	<p>Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XII: Umsetzung des Artikel 24 der UN-BRK</p>	<p>2009 - 2012</p>	<p>Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 haben sich die Bundesländer zu deren Umsetzung u.a. im Bereich Bildung verpflichtet. Aufgrund der föderalen Struktur Deutschlands obliegt diese den 16 Kultusministerien, die z. T. sehr individuelle Wege beschreiten. Als „Mittler“ zwischen Ministerium und Schulpraxis wurden die 16 Fachreferenten für Sonderpädagogik in Experteninterviews befragt sowie im Vorfeld eine Dokumentenanalyse zur Schulgesetzgebung durchgeführt (Stand:2010).</p>

LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik Prof. Dr. Annette Leonhardt Marion Honka	Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XIII: Unterstützung durch den MSD. Hören aus Sicht der betreuten Schülerinnen und Schüler	seit 2010 - 2015	Das Forschungsprojekt erhebt die Sichtweise von Schülerinnen und Schülern mit einer Hörschädigung, die integrativ/inklusiv beschult und vom Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) unterstützt werden. Um deren Erfahrungen und Wünsche hinsichtlich der Unterstützung durch den MSD zu eruieren, wurden im Frühjahr 2012 16 Gruppen-Diskussionen mit insges. 73 Teilnehmern in ganz Bayern durchgeführt und qualitativ ausgewertet.
LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik Prof. Dr. Annette Leonhardt Tilly Truckenbrodt	Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XIV: Entwicklung einer Handreichung für Lehrkräfte mit inkludierten Schülern mit Hörschädigung	2011 - 2014	Bisherige Forschungen des Lehrstuhls brachten Ergebnisse hervor, die für Lehrkräfte mit inkludierten Schülern mit Hörschädigung zur Information praxisnah aufbereitet werden sollten. Mittels Dokumentenanalyse der Forschungsberichte oder Dissertationen, Gruppendiskussionen und Fragebogenerhebung entstand eine 76-seitige, farbige und bundesweit passende Handreichung mit Abbildungen und Literaturhinweisen.
LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik Prof. Dr. Annette Leonhardt Markus Wild	Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XV: Jugendliche mit Hörschädigung in der Berufsausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt	seit 2011	Im Ausbildungsjahr 2011/2012 wurden in Bayern und Baden-Württemberg erstmalig Jugendliche mit Hörschädigung, die sich in der Berufsausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt befinden und dabei eine allgemeine Berufsschule besuchen, befragt. Das Forschungsprojekt erfolgte als einmalige Querschnitterhebung in Form einer qualitativen Studie. Das Forschungsmodul wird 2015 abgeschlossen.
LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik Prof. Dr. Annette Leonhardt Dr. Katrin Steiner	Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XVI: Gehörlose Kinder mit Muttersprache DGS in der Allgemeinen Grundschule	04/2012 – 12/2013	Im Schuljahr 2011/12 wurden in Bayern erstmalig gehörlose Kinder mit Deutscher Gebärdensprache (DGS) als Muttersprache in allgemeinen Grundschulen eingeschult. Das Projekt war eine Pilotstudie und diente der Begleitforschung. Forschungsmethodisch war es als Fallstudie konzipiert. Die Erhebung empirischer Daten erfolgte erstmalig gegen Ende der 1. und abschließend gegen Ende der 2. Schuljahrgangsstufe.
LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik Prof. Dr. Annette Leonhardt Debora Eck	Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XVII: Inklusiv beschulte Schüler mit Hörschädigung in der Sekundarstufe	2015 - 2021	Der Fokus liegt auf den Bedingungen, die speziell in der Sekundarstufe maßgeblich für eine gelingende Inklusion Lernender mit Hörschädigung sind. Mittels qualitativer Interviews wurden zunächst in einer Vorstudie verschiedene Perspektiven einbezogen, um erste grundlegende Bedingungen herauszuarbeiten. Hierauf aufbauend wurde ein Fragebogen für Jugendliche mit einer Hörschädigung eingesetzt. Hierdurch wurden qualitativ und quantitativ, anhand einer insgesamt explorativ angelegten Studie, Gelingensbedingungen für die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Hörschädigung in der Sekundarstufe in Bayern ermittelt.

<p>LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik</p> <p>Prof. Dr. Annette Leonhardt Sabine Rixen</p>	<p>Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XVIII: Inklusiv beschulte Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule (Freizeit)</p>	<p>seit 2018</p>	<p>Das Freizeitverhalten Jugendlicher mit Hörschädigung, die im inklusiven Setting lernen, wird im Rahmen einer Mixed-Methods-Studie betrachtet. Besonderes Augenmerk liegt auf der Teilhabe im Lebensbereich Freizeit sowie der Identifizierung von in diesem Kontext förderlichen und hinderlichen Faktoren. Zur Erfassung individueller Bedingungen, Erfahrungen und Belastungssituationen werden Jugendliche und ein Teil ihrer Eltern mittels qualitativer Interviews befragt. Eine zusätzliche quantitative Fragebogenerhebung mit Jugendlichen mit Hörschädigung und einer Kontrollgruppe guthörender Jugendlicher in Bayern baut auf die Ergebnisse der qualitativen Studie auf.</p>
<p>LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik</p> <p>Prof. Dr. Annette Leonhardt Barbara Heindl</p>	<p>Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XIX: Methodik des inklusiven Unterrichts (Absehen)</p>	<p>seit 2017</p>	<p>Da im Rahmen des Forschungsprogramms „Integration/Inklusion Hörgeschädigter in allgemeinen Einrichtungen“ festgestellt wurde, dass Lehrer nach einer spezifischen Fortbildung differenzierter auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler mit Hörschädigung eingehen können, wurde das digitale Angebot „Absehen im inklusiven Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit einer Hörschädigung“ entwickelt. In einem Selbstlernkurs werden angehende Lehrkräfte und Lehrkräfte der allgemeinen Schulen für dieses Thema sensibilisiert und erhalten zugleich erste Informationen für den inklusiven Unterricht mit hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern. (Leonhardt/Heindl (2020): Absehen im inklusiven Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit einer Hörschädigung) Unter:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <a href="https://lernplattform.mebis.bayern.de/course/view.php?id=507475/">https://lernplattform.mebis.bayern.de/course/view.php?id=507475/</a></li> <li>- <a href="https://alp.dillingen.de/lehrgangs-suche?ext_id=37441">https://alp.dillingen.de/lehrgangs-suche?ext_id=37441</a></li> <li>- <a href="https://moodle.lmu.de/course/view.php?id=5300">https://moodle.lmu.de/course/view.php?id=5300</a></li> </ul>
<p>LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik</p> <p>Prof. Dr. Annette Leonhardt</p>	<p>Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XX: CI-Kinder gehörloser Eltern in allgemeinen Einrichtungen</p>	<p>seit 2017</p>	<p>Als Schnittstelle zwischen den Forschungsprogrammen „Inklusion Hörgeschädigter in allgemeinen Einrichtungen“ und „CI-Kinder und gehörlose Eltern“ untersucht das Projekt (vorzugsweise im Rahmen von Fallstudien) die schulische (und vorschulische) Inklusion von mit Cochlea Implantat (CI) versorgten Kindern und Jugendlichen gehörloser/hörgeschädigter Eltern.</p>
<p>LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik</p> <p>Prof. Dr. Annette Leonhardt Dr. Tilly Cardinier</p>	<p>Entwicklung einer Handreichung für inkludiert beschulte Schülerinnen und Schüler mit AVWS</p>	<p>2021/21</p>	<p>Analog zur Handreichung „Schüler mit Hörschädigung im inklusiven Unterricht“ (Truckenbrodt/Leonhardt 3. Aufl. 2020) wird eine Handreichung für inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler mit Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) (mit wissenschaftlicher Begleitung und auf Forschungsergebnissen basierend) entwickelt.</p>

<p>LS für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik</p> <p>Prof. Dr. Annette Leonhardt Akad. Dir.in Dr. Kirsten Ludwig</p>	<p>Inklusion Hörgeschädigter in allgemeine Einrichtungen Modul XXI: Erwartungen und Erfahrungen inkludiert beschulter Schülerinnen und Schüler mit Hörschädigung (seit Umsetzung der UN-BRK) (Replikationsstudie)</p>	<p>seit 2021</p>	<p>Im Schuljahr 2005/06 wurden Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Hörschädigung zu ihren Erfahrungen und Erwartungen mit und an die schulische Integration befragt. Mit der aktuellen Studie soll erhoben werden, ob es seit Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) aus Sicht der Eltern zu Veränderungen kam und wenn ja, welche. Die Studie ist vom Grundsatz her als Replikationsstudie angelegt.</p>
<p>LS für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen Dr. Wolfgang Dworschak</p>	<p>Schulbegleitung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung beim Besuch der allgemeinen Schule</p>	<p>seit 2010</p>	<p>Untersuchung der Arbeitssituation und des Tätigkeitsfeldes von Schulbegleitern (auch Individualbetreuer oder Integrationshelfer genannt).</p>
<p>LS für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen Dr. Wolfgang Dworschak LS für Grundschulpädagogik und –didaktik Prof. Dr. Elke Inckemann</p>	<p>Wissenschaftliche Begleitung der Trostberger Tandemklassen (TTK)</p>	<p>2011-2017</p>	<p>Das - im Zuge der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention - novellierte Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) sieht in Art. 30b, Abs. 5 die Möglichkeit vor, Klassen mit festem Lehrertandem zu bilden. Diese Klassen werden von Schülern mit (hohem) und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf besucht. Die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind dabei Schüler der Grundschule. Die Klasse wird von einem festen Lehrertandem, einer Regel- und einer Förderschullehrkraft, unterrichtet. Die beiden Tandemklassen der Heinrich-Braun-Grundschule Trostberg wurden von der LMU München von September 2011-Juli 2016 wissenschaftlich begleitet. Es wurden über die gesamte Dauer der Grundschulzeit Daten zu Lernentwicklung und sozialer Integration der Kinder, zu unterrichtlichem Handeln und Kooperation der Lehrkräfte und zur Einstellung der Eltern erhoben.</p>
<p>LS für Grundschulpädagogik und –didaktik, Prof. Dr. Elke Inckemann</p>	<p>Sprache. Schriftsprache. Bildungssprache – Förderung von Kindern mit Fluchterfahrung und neu zugewanderten Kindern (SSB!)</p>	<p>seit Februar 2016</p>	<p>Im Projekt SSB! (2016-2018 Vorgängerprojekt LUK!) fördern Studierende (LA bzw. BA/MA Pädagogik) als geschulte Lernpaten Kinder mit Fluchterfahrung und neu zugewanderte Kinder in Regelklassen und Deutschklassen (früher „Ü-Klassen“). Die SSB!-Lernpaten fördern die sprachliche und schriftsprachliche Entwicklung der Kinder durch Einzel- und Kleingruppenförderung sowie in verschiedenen Formen des Teamteaching. Die Begleitforschung bezieht die Entwicklung der Kinder, die Entwicklung der Studierenden, die Kooperation zwischen Studierenden und Lehrkräften sowie die Gestaltung der Fördersituationen ein.</p>
<p>LS für Grundschulpädagogik und –didaktik, Prof. Dr. Elke Inckemann</p>	<p>Qualifizierung in der 1., 2. und 3. Phase der Lehrerbildung für einen inklusiven und sprach-</p>	<p>seit 1.1.2019</p>	<p>Das Projekt QUISUGS (finanziert aus der Qualitätsoffensive Lehrerbildung) hat das Ziel, durch die Verschränkung von verschiedenen inhaltlichen Angeboten und didaktischen Formaten (Universitätsseminare, Kooperationsseminare mit der 2. Phase, Lehrerfortbildungen) für die 1., 2 und 3. Phase der Grundschulleh-</p>

	sensiblen Unterricht in der Grundschule (QUISUGS)		rerbildung die Lehrkräfte in ihren Kompetenzen und ihrer Persönlichkeit für das Arbeiten in heterogenen Klassen zu stärken. Dabei werden in allen Formaten die Ansprüche „inklusiv“ und „sprachsensibel“ systematisch miteinander verknüpft. Die Begleitforschung bezieht die Entwicklung von Studierenden und Lehrkräften sowie Unterrichtsplanung und unterrichtl. Handeln der Lehrkräfte ein.
LS für Grundschulpädagogik und –didaktik, Prof. Dr. Elke Inckemann	MEDIHA: Medienkompetenz – Zuhören als Schatz	seit 1.1.2020	MEDIHA ist ein Kooperationsprojekt mit der Stiftung Zuhören. Lehramtsstudierende leiten als geschulte Zuhörmentor*innen in 2-Teams MEDIHA-AGs an Ganztagsgrundschulen, die in Stadtvierteln mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund bzw. an sozial benachteiligten Familien liegen. Auf der Basis der HörSpielBox der Stiftung Zuhören werden Hörverständnis und Medienkompetenz der Kinder gefördert wird. Die wissenschaftl. Begleitung bezieht die Entwicklung der Kinder, die Entwicklung der Studierenden, die Ausstattung der Schulen und die Durchführung der MEDIHA-AGs ein.
LS für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen Prof. Dr. Reinhard Markowetz Carmen Legni	Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes: „Integrationshelfer in der inklusiven Schule“	09/2013 bis 07/2016	Modellprojekt des Landkreises München in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt, der AWO und dem Schulamt. Das Modellprojekt soll den Einsatz von Integrationshelfern in der inklusiven Schule regeln. Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes erfolgt durch den LS Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen der LMU München.
LS für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen Prof. Dr. Reinhard Markowetz	Education inclusive à Garango/Burkina Faso (Westafrika)	2013 - 2018	Modellprojekt für Gemeinsame Erziehung, Bildung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderungen/Lernschwierigkeiten in Burkina Faso/Westafrika.
LS für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen Prof. Dr. Reinhard Markowetz Dr. Karolin Gruber	Pädagogik bei Autismus-Spektrum-Störungen (P-ASS)	seit 2014,	Lehr- und Forschungsinitiative „Pädagogik bei Autismus-Spektrum-Störungen“ (P-ASS). Im Rahmen von P-ASS können Studierende der Studiengänge Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen eine weiterbildende Zusatzqualifikation erwerben
LS für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen Prof. Dr. Reinhard Markowetz Sabine Ell	Unterstützte Kommunikation – Schlüssel für mehr soziale Teilhabe und inklusive Bildung	seit 2015	Lehr- und Forschungsinitiative „Pädagogik und Unterstützte Kommunikation“ (P-UK). Im Rahmen von P-UK können Studierende der Studiengänge Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen eine weiterbildende Zusatzqualifikation erwerben.
LS für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen Dr. Sybille Kannevischer	Förderung emotional-sozialer Kompetenzen (FESK)	bis 2011	Projekt zur Förderung emotional-sozialer Kompetenz im Unterricht bei Kindern mit dem Förderschwerpunkt geistige und sozial-emotionale Entwicklung in den Jahrgangsstufen 3-6.
Institut für Deutsch als Fremdsprache	Projekt „Kinder-Akademie in Violau“	2010	Sprachforschungsprojekt Kinderakademie für sprachliche Bildung und soziale Kompetenzen in Violau des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsfor-

Prof. Dr. Jörg Roche			schung (ISB) und DaF-Instituts der LMU.
Institut für Deutsch als Fremdsprache Prof. Dr. Jörg Roche Prof. Dr. Claudia Maria Riehl Prof. Dr. Alfred Riedl (TUM)	Bildungssprache Deutsch für berufliche Schulen: Entwicklung, Pilotierung und Implementierung handlungsorientierter Unterrichtskonzepte im Fach Deutsch für Berufsschulen und in der Lehrerbildung  Projekträger: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache  Kooperationspartner: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Regierung von Oberbayern	2014 bis 2017	Für die Gestaltung von erfolgreichem Unterricht in sämtlichen Fächern, der die Schüler gezielt, individuell und nachhaltig fördert, sind handlungsorientierte, entdeckende und integrative Konzepte bezüglich der sprachlichen Unterstützung sowie interkulturelle Sensibilität im Allgemeinen zu entwickeln. Ziel des Projektes war die Entwicklung und Pilotierung innovativer Unterrichtskonzepte und -materialien zur Förderung und Messung der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen von Berufsschülern. Darüber hinaus entstand ein Qualifizierungskonzept für die Entwicklung von unterrichtsrelevanten Kompetenzen in den Bereichen Sprache und Kommunikation für angehende Lehrkräfte an beruflichen Schulen.
Institut für Deutsch als Fremdsprache; Prof. Dr. Claudia Maria Riehl	Mehrschriftlichkeit: Zur Wechselwirkung von Sprachkompetenzen in Erst- und Zweitsprache und außersprachlichen Faktoren (Förderung durch BMBF)	2013 bis 2016	Ziel des Projektes war, die Wechselwirkungen von schriftsprachlicher Kompetenz in Erst- und Zweitsprache bei bilingualen Schülerinnen und Schülern mit Griechisch, Italienisch und Türkisch als Herkunftssprache zu analysieren. Darüber hinaus sollte gezeigt werden, welchen Einfluss außersprachliche Faktoren sowie Sprachbewusstheit auf die Textkompetenz in beiden Sprachen haben. Dazu wurden Daten von Schülerinnen und Schülern des 9. und 10 Schuljahrs in Realschulen und Gymnasien erhoben.
Institut für Deutsch als Fremdsprache; Dr. Anne-Katharina Harr und Dr. Nikola Koch in Kooperation mit dem PI der Stadt München (Verantwortlicher: Daniel Hansel-Krüger) sowie der Ludwig-Thoma-Realschule München	Sprachliche Bildung in Internationalen Klassen an der Städt. Ludwig-Thoma-Realschule	2020 (Pilotprojekt in der Klasse 10-i)	In der Pilotstudie wurde der Einsatz so genannter Textprozeduren (u. a. Feilke/Rezat 2020) zur Vermittlung von Textkompetenz in einer internationalen Klasse erprobt. Des Weiteren wurde mittels Videographierens untersucht, wie sich hierbei die Strategie des Translanguaging (u. a. Duarte 2019) gewinnbringend in unterschiedliche Phasen des Planungs- und Schreibprozesses einbinden lässt.
Institut für Deutsch als Fremdsprache, Prof. Dr. Jörg	Orientierungslauf für die Schule (Klasse 1-10)	seit 2010	Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien für den inklusiven Sportunterricht in Kooperation mit der bayerischen Landesstelle für den Schulsport

Roche			(LASPO). Die Sportart "Orientierungslauf" fördert durch spielerische Aufgaben das Orientieren, die Teamfähigkeit, die Sozialkompetenzen und die Kommunikation. Das praxiserprobte und bewährte Unterrichtskonzept trägt somit zur Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sozialpädagogischem Förderbedarf bei. Der „Orientierungslauf“ gehört bei Lehrerfortbildungen der LASPO zum Regelangebot. Publikation: Daschiel, Angelika/Döhler, Ute/Roche, Jörg/Zangerl, Martin: Orientierungslauf in der Schule. München: Landesstelle für den Schulsport/Bayerisches Kultusministerium/Auer-Verlag, 2012.
Institut für Deutsch als Fremdsprache, Prof. Dr. Jörg Roche	Alltagsorientierte und berufsqualifizierende Sprachförderung in Hessen	seit 2019	Das durch das hessische Ministerium für Soziales und Integration aus ESF- und Landesmitteln geförderte Projekt zielt unter besonderer Berücksichtigung von beruflichen Inklusionsaspekten auf die Entwicklung von Qualitätsstandards für die alltagsorientierte und berufsqualifizierende Sprachförderung.
Unterrichtsmitschau und didaktische Forschung Dr. Joachim Mayer	Sprachbegleitung an den Gymnasien in Bayern	2012	Ziel des Projekts ist die Sprachförderung im Fachunterricht Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. In Kooperation mit dem StMBW entstand eine Dokumentation, in der anhand eines Unterrichtsbeispiels die Möglichkeiten gezielter Sprachförderung aufgezeigt werden.
Lehrstuhlübergreifend am Department für Pädagogik und Rehabilitation	<a href="https://www.inclusiveeducation.com/team.html">https://www.inclusiveeducation.com/team.html</a>	Im Aufbau	Kooperationsprojekt mit der Regierung von Oberbayern, Fachbereich Förderschulen, gefördert von Telekomstiftung und Lehre@LMU. Die Homepage, auf der Lehr- und Lernmaterialien zu inklusivem Lernen in verschiedenen Förderschwerpunkten zur Verfügung gestellt werden sollen, befindet sich noch im Aufbau.

### **Julius-Maximilian-Universität Würzburg**

<b>Lehrstuhl/ Forschungsverantwortliche</b>	<b>Forschungsvorhaben</b>	<b>Jahr</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
<b>LS Sonderpädagogik I</b> Prof. Dr. Stephan Ellinger	Aufmerksamkeitsförderung in der Schule durch Neurofeedback		Adaption eines klinisch/therapeutischen Verfahrens auf schulische Settings in drei Schulen in Bayern.
Prof. Dr. Stephan Ellinger	Ganztagsschule für traumatisierte Kinder und Jugendliche	seit 2001	Schulprojekt in Bayern
Dr. Edwin Ullmann	Effekte eines diagnosegeleiteten implementierten Lese-Rechtschreib-Förderprogramms		jahrgangsgemischte Klasse, Bayern.

Dr. Edwin Ullmann	Effekte eines diagnosegeleiteten basalen Förderprogramms für das geometrische Grundverständnis		erste Jahrgangsstufe, Bayern
Prof. Dr. Stephan Ellinger, PD Dr. Oliver Hechler, Dr. Jörg Fertsch-Röver, Anna-Lena Oppel	Effekte unterschiedlicher Formate universitärer Lehrerbildung	seit 2017	Die Persönlichkeit des Lehrers und die Gestaltung der Lehrer-Schüler-Beziehung werden als zentrale Moderatoren erfolgreichen schulischen Lernens angesehen. So kommt der Frage, was ein professionalisierter Lehrer können, wissen und wollen muss herausragende Bedeutung zu. Welche Formate und Praktiken der universitären Lehrerbildung begünstigen Professionalisierungseffekte und eine entsprechende Habitusformation? UNI-Schule mit Begleitseminar, Alltagsbegleitung sozial Benachteiligter mit Begleitseminar, Angstseminare mit Auswertung
PD Dr. Oliver Hechler, Dr. Jörg Fertsch-Röver	Lernen als positionale Erwartungsausrichtung - Zur Struktur und Dynamik von Aneignungsprozessen	seit 2017	Lernen kann als die Fähigkeit zur Gleichzeitigkeit von Bezug- und Distanznahme mit Blick auf ein Thema aufgefasst werden. Lernen bedeutet, sich auf ein Thema reflexiv auszurichten und gleichzeitig eine Distanz herzustellen, um von dort aus auf das Thema im Sinne einer Aneignung zugreifen zu können. Welche Ausdrucksgestalt verweist auf eine funktionale Erwartungsausrichtung und wie zeigt sich deren Beeinträchtigung?
Prof. Dr. Stephan Ellinger, PD Dr. Oliver Hechler, Dr. Jörg Fertsch-Röver, Jörg Tully	Umgang mit Heterogenität in inklusiven Lehr-/Lernsettings	seit 2017	Welche unterrichtlichen Praxen begünstigen inklusive Prozesse und welche führen tendenziell zu Exklusion? Transkription und Auswertung von videografierten Unterrichtssituationen in einem Gymnasium mit Ganztagsschulzweig für die Förderung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien und aus einem Förderzentrum mit Möglichkeit des Erwerbs eines Regelschulabschlusses.
Dr. Christine Einhellinger	Die Bedeutung der Dekategorisierung in den 16 Bundesländern für den Personenkreis im Förderschwerpunkt Lernen	2014 - 2017	Erhebungen und Analysen der gesetzlichen und untergesetzlichen Regelungen im Bereich des Förderschwerpunkts Lernen sowie der Statistiken zur inklusiven Beschulung und Ressourcensteuerung im Bundesgebiet. Interviews mit Schulleitern, Lehrern und Behördenmitarbeitern.
<b>LS Sonderpädagogik II</b> Prof. Lelgemann /Dr. Walter-Klose /Singer	Begleitforschung inklusive Schulentwicklung (B!S) Projekt I: Stand der Inklusion in Bayern	2013 - 2016	komplett anonymisierte, auf online-Basis durchgeführte empirische Studie an allen bayerischen Schulen; leitende Fragestellungen: Stand der Umsetzung des schulischen Inklusionsprozesses im Freistaat Bayern im Schuljahr 2013/2014; Schulleitungen der einzelnen Schularten: Verständnis von schulischer Inklusion und Einschätzung der Haltung gegenüber schulischer Inklusion an der eigenen Schulen; benötigte Unterstützung der allgemeinen Schulen für Umsetzung des schulischen Inklusionsprozesses
Prof. Lelgemann / Dr. Walter-Klose / Singer	Begleitforschung inklusive Schulentwicklung (B!S)	2013 - 2016	Analyse von Unterstützungsbedürfnissen von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung sowie Möglichkeiten schulergänzender bzw. außerschulischer Unterstützungssysteme (z.B. Schulbegleitungen, medizinisch-therapeutische

	Projekt II: Unterstützungssysteme und ihre Bedeutung für die schulische Inklusion		Angebote)
Dr. Walter-Klose	Inklusive Erziehungs- und Familienberatung	2014 - 2017	Ermittlung und Beschreibung von Anpassungserfordernissen für inklusive Erziehungsberatung; wissenschaftliche Begleitforschung
Dr. Walter-Klose	Förderung des sozialen Miteinanders in inklusi- ven Lernsituationen	seit 2015	Konzeption von spezifischen Angeboten zur Förderung des sozialen Miteinanders mit Kindern mit und ohne Behinderung
Ph. Singer	Inklusion, Fremdheit und Behinderung	2014 - 2016	Theoretische Untersuchung zum Umgang mit Fremdheit in der pädagogischen Inklusionsidee
<b>LS Sonderpädagogik IV</b> Prof. E. Fischer / Dr. H. Preiß	Begleitforschung inklusi- ve Schulentwicklung (B!S) StMBW LMU München		Wissenschaftliche Begleitforschung der Inklusion an Bayerischen Schulen
Prof. E. Fischer / T. Gerbert / Dr. Chr. Kießling	MEGBAA, BMAS, StMAS		Lebensqualität von Menschen mit geistiger Behinderung in einem Beschäftigungsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (MEGBAA)
Prof. E. Fischer / Heger	Übergang Schule – Be- ruf; StMAS, StMBW, Integrationsamt des ZBFS, ISB, Integrations- fachdienste in Bayern; Förderzentren, Förder- schwerpunkt geistige Entwicklung, Ar- beitsagentur Bayerische Bezirke, ACCESS Integ- rationsbegleitung gGmbH		Übergang Schule – Beruf, Schüler in Förderzentren, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, die motiviert sind, eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erreichen.
Prof. Dr. Ratz	Jakob-Muth-Schule, Universität Erlangen- Nürnberg (FAU), IKON		Wissenschaftliche Begleitung der Intensivkooperierenden Außenklassen an der Jakob-Muth-Schule in Nürnberg (IKON)
<b>LS Sonderpädagogik V</b> Prof. Dr. R. Stein / Akad. Rat H.-W. Kranert / St. Wagner	Inklusive Berufliche Bil- dung in Bayern (IBB) – wissenschaftliche Be- gleitung	2013 - 2016	Drittmittelgefördert durch die Stiftung Bildungspakt Bayern (SBB) sowie den ESF; Etablierung von neun „Tandems“ aus allgemeinen und Förder-Berufsschulen; formative Evaluation und Beratung von Stiftung, StMBW sowie den Projektschulen; Beteiligung an Tagungen; Berichterstattung aus wissen-schaftlicher Perspektive

Prof. Dr. R. Stein / Akad. Rat H.-W. Kranert	Netzwerk Berufliche Schule Schulen Mainfranken	2012 - 2017	Das „Netzwerk Berufliche Schulen Mainfranken“ repräsentiert eine regionale Schulentwicklungsplattform sechs beruflicher Schulen. Ziel der Lerngemeinschaft ist es, innerhalb der Projektlaufzeit Handlungskonzepte für ausgewählte Fachbereiche der beteiligten Berufsschulen zu entwickeln, um die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderungen und Benachteiligungen im beruflichen Bildungsbereich zu verbessern. In ausgewählten Klassen des Netzwerks werden verschiedene Handlungskonzepte von Lehrkräften erprobt, die im Vorfeld von der Lerngemeinschaft selbst konzipiert wurden. Im Vordergrund des Evaluationsauftrages steht die Exploration möglicher Wirkfaktoren der eingesetzten Handlungskonzepte im Hinblick auf eine inklusive Schulentwicklung an Beruflichen Schulen. Des Weiteren soll über Fragen zu Einstellungen sowie zu wahrgenommener Selbstwirksamkeit in inklusiven Unterrichtskonstellationen mögliche Veränderungsprozesse in den Lehrerkollegien erhoben werden, welche über die Schulentwicklungsplattform bzw. über die Kooperation mit Lehrkräften für Sonderpädagogik angestoßen wurden.
Prof. Dr. R. Stein / P.-C. Link	Projektstelle Inklusion	2015 - 2018	Drittmittelgefördert durch die Caritas-Schulen Unterfranken gGmbH; wissenschaftliche Begleitung des Inklusionsprozesses der Schulen des Trägers – Evaluation; Mitarbeit bei der Konzeptentwicklung; gemeinsame Tagungen; wissenschaftliche Berichterstattung und Publikationen
Prof. Dr. R. Stein / A.Tulke	Entwicklungsperspektiven schulischer Erziehungshilfe	2013 - 2015	Finanziell unterstützt durch das StMBW; wissenschaftliche Begleitung und Beratung des Inklusionsprozesses einer Komplexeinrichtung der Erziehungshilfe mit Teilprojekten im Heim (Kooperation mit weiterführenden Schulen) sowie der Schule (Kooperation mit Grundschule); summative Evaluation; Beratung bei der Konzept-Weiterentwicklung; wissenschaftliche Berichterstattung
Prof. Dr. R. Stein / A.Tulke / P.-C. Link / H.-W. Kranert	Integration und Inklusion in Arbeit und Beruf: Evaluationsprojekt „Rehabilitationspädagogische Weiterqualifizierung“	seit 2010	Drittmittelgefördert durch das BBW Würzburg sowie das Heilpädagogisches Forum; Kooperation von Reha-Einrichtung, Förderberufsschule sowie Handwerkskammer; Mitarbeit bei der Generierung, Implementierung und Durchführung von Fortbildungsmodulen für Ausbilder und andere Professionelle der Beruflichen Rehabilitation und regulärer Betriebe; prozessbezogene Evaluation der Module und der gesamten Qualifizierungsmaßnahme
Prof. Dr. R. Stein / St. Wagner / N. Reinsch	Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz (GSiK)	seit 2008	Teilprojekt im Rahmen eines universitätsweiten Projekts; Entwicklung von Lehrmodulen, Durchführung und Evaluation zur Weiterentwicklung interkultureller Kompetenzen für eine stärker inklusive Gesellschaft
PD Dr. Th. Müller	Inklusive Unterrichtsentwicklung durch das Lernen mit Lernleitern und das Unterrichten mit der MGML-Methodology	seit 2012; Abschluss geplant für Ende 2017	Gefördert bis 2017 durch den DAAD; Seminar- und Lehraufenthalte in Rishi Valley und am IIT Madras, Indien, Organisation 1. World Conference on MGML Chennai, zahlreiche Seminare und Fortbildungen an Förder- und Regelschulen zur Thematik, Entwicklung von Modulen im Rahmen des neuen Lehrplan mit verschiedenen sonderpädagogischen Förderzentren und Förderzentren mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
Institut für Sonderpädagogik,	Auf dem Weg zu einem	seit 2012	Unterstützung allgemeiner Schulen in der Beschulung von Kindern und Jugend-

Prof. Dr. Roland Stein	Schulsystem mit inklusiven Strukturen – Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entw.		lichen mit Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung; Lehr-Lern-Projekte, Beratung, auch über die lehrstuhleigene Beratungsstelle (SBfE)
LS für Sonderpädagogik II Prof. Reinhard Lelgemann und LS für Sonderpädagogik IV Prof. Erhard Fischer	Begleitforschungsprojekt „Inklusive Schulentwicklung“	seit 2013	Grundlegende Begleitung, Dokumentation und Erforschung des inklusiven Schul- und Entwicklungsprozesses.
LS für Sonderpädagogik II Prof. Reinhard Lelgemann und LS für Sonderpädagogik IV Prof. Erhard Fischer	Wissenschaftlicher Fachbeirat Inklusion	seit 2010	Beratung und Begleitung der interfraktionellen Arbeitsgruppe des Bildungsausschusses im Bayerischen Landtag
LS für Sonderpädagogik IV Prof. Dr. Ratz	Unterrichtsforschung: Forschungsprojekt „Schülerschaft im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (SFGE)“	2010 - 2011	Erhebungen einschl. Umfragen und wissenschaftliche Untersuchungen in den Schulen im Bereich des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung
Lernwerkstatt des Instituts für Sonderpädagogik / Walter Goschler	Lernwerkstattarbeit für den Unterricht in heterogenen Lerngruppen anhand math.Lernumgebungen rund um das Pascalsche Dreieck	Abschluss 2017	Entwicklung und Durchführung von Unterrichtsangeboten
Lernwerkstatt des Instituts für Sonderpädagogik / Walter Goschler	Lernumgebungen zum Thema Luft für heterogene Schülergruppen im GS-Alter	Abschluss 2016	Entwicklung und Durchführung von Unterrichtsangeboten mit Beteiligung der Studierenden
Lernwerkstatt des Instituts für Sonderpädagogik / Walter Goschler	Lernumgebungen zum Thema Strom/Elektrizität für heterogene Schülergruppen im GS-Alter	Abschluss 2017	Entwicklung und Durchführung von Unterrichtsangeboten mit Beteiligung der Studierenden
Lernwerkstatt des Instituts für Sonderpädagogik / Walter Goschler in Kooperation mit Didaktik der Chemie / Katja Weirauch	Lernlabore zum chemischen Thema Stoffe für heterogene Schülerschaften im GS-Alter	seit 2016	Entwicklung und Durchführung von Unterrichtsangeboten. Evaluierung der Studierenden.
Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Prof. Dr. Oliver Hechler	"Feinfühlig Unterrichten" - Pädagogische Persönlichkeit und Bezie-	läuft seit 2018	Die Persönlichkeit des Lehrers und der Lehrerin und die LehrerInnen-SchülerInnen-Beziehung werden aktuell als zentrale Moderatoren schulischen Lernens und schulischer Inklusion angesehen. Im Mittelpunkt des Lehr-

	<p>gestaltung als zentrale Moderatoren schulischer Inklusion</p>		<p>/Forschungsprojekts steht zum die empirische Untersuchung der Ausdrucksgestalten von Beziehung und Persönlichkeit und deren Einfluss auf den Unterricht anhand rekonstruktiver Unterrichtsforschung. Zum anderen zielt das Projekt auf die Vermittlung des forschend generierten Wissens in die Lehrerbildung. Aufbauend auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen wurde ein entsprechendes Fort- und Weiterbildungscurriculum "Feinfühlig Unterrichten" konzipiert und umgesetzt. Erste Veröffentlichungen liegen bereits als Monographien und Zeitschriftenartikel vor.</p>
<p>Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Prof. Dr. Oliver Hechler</p>	<p>"Heterogenität sichtbar machen" - Überindividuelle Kategorien und individuelle Ausdrucksgestalten</p>	<p>läuft seit 2019</p>	<p>Der Umgang mit Heterogenität und Diversität wird als zentrales Momentl für das Gelingen inklusiver Prozesse angesehen. Im Wesentlichen aber ziehen überindividuellen Heterogenitätskategorien nicht unvermittelt individuelle Risikofolgen nach sich. Das Lehr-/Forschungsprojekt untersucht empirisch-rekonstruktiv die individuellen Ausdrucksgestalten überindividueller Heterogenitätskategorien und fragt nach den Folgen für das individuelle Lernen. Die Erkenntnisse werden durch studentische Projekte im Sinne eines "Forschenden Lernens und Lehrens" in die Lehrerbildung integriert. Erste Veröffentlichungen liegen in Form von Zeitschriftenartikel vor.</p>
<p>Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Prof. Dr. Oliver Hechler</p>	<p>"Pädagogisch gut beraten" - Intervention, Training, Forschung</p>	<p>läuft seit 2018</p>	<p>Beratungsprozessen wird mit Blick auf die Implementierung und Aufrechterhaltung von inklusiven Schulstrukturen eine enorme Bedeutung beigemessen. Hierbei werden nicht nur personenbezogene Beratungsaktivitäten notwendig, sondern in gleichem Maße auch berufsbezogene-kollegiale und organisations-/schulbezogene Beratungsformate relevant. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die empirisch-rekonstruktive und systematisch-theoretische Erforschung des pädagogischen Phänomens "Beratung" und die Vermittlung der Erkenntnisse in die Praxis der Lehrerbildung. Veröffentlichungen unterschiedlicher Formate liegen ebenso vor wie ein Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum in sonderpädagogischer Beratung.</p>
<p>Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Anna-Lena Weber</p>	<p>"Alltagsbegleitung"-Mentorenprogramm</p>	<p>seit 2016</p>	<p>Studierenden werden durch die Alltagsbegleitung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen mit Lebenswelten konfrontiert, in die durchschnittlich sozialisierte Lehrkräfte für gewöhnlich nur wenig Einblick erhalten. Der Kontakt mit den Kindern soll den StudentInnen helfen, die Lebenswelt ihrer späteren Schülerinnen und Schüler sensibler und differenzierter wahrzunehmen. Hierdurch wird ein zentrales Prinzip der Inklusion erfahrbar. Die Studierenden des Seminars treffen sich jede Woche einzeln oder in Gruppen mit Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen. In den Treffen verbringen diese Zeit miteinander, lernen sich besser kennen und es entsteht ein Vertrauensverhältnis, das von gegenseitiger Unterstützung geprägt ist. Begleitet wird dieses Projekt durch ein Seminar in der die in der Praxis gesammelten Erfahrungen durch Theorieinhalte eingeordnet werden. Erste Veröffentlichungen liegen in Form von Zeitschriftenartikel vor.</p>

Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Anna-Lena Weber	"Erlebenspädagogik"- Intervention und Forschung	seit 2018	Bei der Erlebenspädagogik werden Erfahrungen mit der Natur, dem Körper und der Gruppendynamik etc. im „outward bound“ erfahrbar gemacht. In Form von Höhlen- und Klettersteigwanderungen, Kanu- und Fahrradtouren oder Wanderungen wird den Studierenden ein Medium zur Selbsterfahrung und Selbstreflexion geboten. Grundsatz der Arbeit ist hierbei der Grundsatz „involve me and I will understand“. An welchen Punkten Reflexion einsetzt und wie diese beeinflusst werden kann, bedarf einer genauen Analyse. Nur so können diese Prozesse auf andere Lern- und Bildungsprozesse übertragen werden. Hierzu finden wöchentliche Seminarsitzungen zum Thema „Theorie des Erfahrungslernens“ statt. Zudem wird das Projekt durch rekonstruktive Sozialforschung begleitet. Inklusion in der Erlebenspädagogik bedeutet, Angebote an die Bedürfnisse des Gegenübers anzupassen, individuelle Ziele festzulegen, "Unschaffbares" als Gruppe zu meistern und Grenzen zu verschieben. Erste Veröffentlichungen liegen in Form von Zeitschriftenartikel vor.
Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Anna-Lena Weber	Peer-Tutoring	seit 2016	Peer-Tutoring stellt sowohl Potenziale als auch Herausforderungen für den inklusiven Unterricht dar. Durch die empirische Erforschung zur Umsetzung von kooperativem Lernen und von Peer Tutoring und der parallel stattfindenden Umsetzung in verschiedenen Gruppen findet eine enge Verzahnung statt. Konkret heißt das: Beim Peer-Tutoring sollen speziell ausgebildete Studierende ihre KommilitonInnen beim Studieren unterstützen. In Beratungen, Lern- und Arbeitsgruppen, Workshops, Exkursionen und vielen weiteren Formaten geht es darum, gemeinsam Strategien für das Studieren zu entwickeln und von- und miteinander zu lernen. Das Vorhaben erforscht, welche Lerneffekte beim Lernen von und mit Peers stattfinden. Ergebnisse können direkt erprobt werden.
Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Anna-Lena Weber	Studierende gestalten Lehre	seit 2021	Inklusion in der Lehre bedeutet, dass sie eine Form der Lehre ist, bei der möglichst viele Studierende chancengleich teilnehmen können, in der es kein "Outing" geben muss und deutlich wird, dass Lernen von und miteinander auf Augenhöhe stattfindet. Studentinnen und Studenten sollen die Möglichkeit erhalten, eigene Seminarformate zu gestalten. Hierbei werden sie von einer Dozierenden begleitet, die bei organisatorischen oder inhaltlichen Fragen unterstützt. Themen der Seminare können beispielsweise durch die Zulassungs-, Bachelor-, oder Masterarbeiten entwickelt werden, aber auch in Seminaren, die forschendes Arbeiten evozieren, entstehen. Eine weitere Möglichkeit ist es Vorerfahrungen von Studierenden einzubeziehen (parallel absolvierte Ausbildungen oder Spezialinteressen von Studierenden). Ziele des Projektes sind, die Lehre des Institutes für Sonderpädagogik inhaltlich zu erweitern, wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, sowie eine andragogische Haltung von Lehre zu vermitteln. Dieses Projekt wird durch rekonstruktive Sozialforschung begleitet.
Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Anna Pfaller	Resonanzraum	seit 2019	Der Resonanzraum versteht sich als eine Anlaufstelle für Studierende, die außerhalb von regulären (Begleit-)Seminaren auf der Suche nach reflektierendem

und Anna-Lena Weber			<p>Austausch zu persönlich relevanten und/oder politisch aktuellen Themen und Gesprächen zum eigenen Entwicklungsverlauf sind. Der Resonanzraum ist studienfachübergreifend für Studierende und Dozierende konzipiert worden, die sich selbst mit eigenem Wissen beteiligen möchten und/oder sich hinsichtlich ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung/Haltung und ihrem fachlichen Können Gedankenanstöße von anderen TeilnehmerInnen erhoffen.</p> <p>Die bisher eingebrachten Themen in diesem forschungsbegleiteten Diskussions- und Begegnungsraum sind sehr vielfältig und reichen von aktuell gesellschaftlich relevanten Themen (v.a. im Bereich Konkretisierung von Inklusionsvorhaben) über philosophische, ethische Grundlagenthemen bis hin zum Bereich Selbstmanagement.</p>
Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Lukas Kleinhenz	Schulische Resonanz und Entfremdungsmuster	Seit 2021, Abschluss geplant für 2023	<p>Gegenstand des Forschungsvorhabens ist die Analyse der Resonanzqualitäten von Bildungsinstitutionen für Kinder und Jugendliche randständiger Sozialmilieus. Die zentrale Frage ist dabei, welche Faktoren Jugendliche mit geringer formaler Qualifikation an die Schule zu binden vermögen, Lernprozesse ermöglichen und welche zu Absentismus, innerer Kündigung und Drop-Out führen, auf welchen Ebenen diese Faktoren liegen und welche Gestalt sie besitzen. Sensibilisierende Theorie ist dabei Hartmut Rosas Soziologie der Weltbeziehung mit ihren Operatoren der Resonanz und Entfremdung, die das Erfassen und Beschreiben der Qualitäten der Beziehungsstrukturen zwischen Schüler*in und schulischem Umfeld ermöglichen und theoretisch fundieren. Da es um das Freilegen vorab nicht bekannter Gelingensbedingungen geht, findet ein hypothesengenerierendes Verfahren nach der Grounded Theory (Glasser/Strauss 1998) Verwendung, indem Unterrichtssequenzen gefilmt, transkribiert, kodiert und dimensionalisiert werden.</p>
Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Prof. Dr. Stephan Ellinger und Dr. Christine Einhellinger	UNI-Schule	seit 2015	<p>In der UNI-Schule bieten Studierende Unterricht und Hausaufgaben-/Lernunterstützung für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen an und planen gemeinsame außerunterrichtliche Freizeitaktivitäten. Das forschungsbegleitete Vorhaben fördert bei den Studierenden die Flexibilität, das Reflexionsvermögen, die Selbstkritikfähigkeit, die Motivationsfähigkeit, Autorität, sowie die feinfühligkeitsvolle Beziehungsgestaltung und geht das derzeit universitär noch zu häufig vorzufindende Theorie-Praxis-Ungleichgewicht aktiv an. Die Studierenden lernen hier Pädagogik, Didaktik und Psychologie als praktische Wissenschaft kennen und lernen aktiv mit den unterschiedlichen Facetten sozialer Benachteiligungen und den Herausforderungen von Integration/ Inklusion umzugehen. Im Rahmen von Begleitseminaren werden neben Grundlagen der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache und der gelebten sozialen Integration/Inklusion der Schülerinnen und Schüler im schulischen Bereich auch viele Einzelfälle von SchülerInnen hinsichtlich Asylanträgen und gesellschaftlicher Inklusion diskutiert und individuell pädagogisch begleitet.</p>

Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Prof. Dr. Stephan Ellinger	Draußenschule	seit 2020	Die Natur hat einen zentralen Effekt auf das Erleben und Verhalten des Menschen. Lerne erfolgt erfahrungsbasiert und kompetenzorientiert unmittelbar in der Natur. Das schafft ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge und den nachhaltigen und konstruktiven Umgang mit der Natur. Ziel des Forschungsvorhabens ist es aber darüber hinaus, u.a. mithilfe der Messung des Cortisolspiegels, festzustellen, ob das Unterrichten in der Natur Effekte auf zentrale Fertigkeiten des Lernens, wie beispielsweise Merkfähigkeit, Aufmerksamkeitsspanne, Verarbeitungsgeschwindigkeit besitzt.
Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Prof. Dr. Stephan Ellinger, Prof. Dr. Oliver Hechler, Anna-Lena Weber, Anna Pfaller	Effekte unterschiedlicher Formate universitärer Lehrerbildung	seit 2017	Die Persönlichkeit des Lehrers und die Gestaltung der Lehrer-Schüler-Beziehung werden als zentrale Moderatoren erfolgreichen schulischen Lernens angesehen. So kommt der Frage, was ein professionalisierter Lehrer können, wissen und wollen muss herausragende Bedeutung zu. Welche Formate und Praktiken der universitären Lehrerbildung begünstigen Professionalisierungseffekte und eine entsprechende Habitusformation?
Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Prof. Dr. Stephan Ellinger, Holger Wilhelm, Pierre Walther	Digitale Lernberatung	seit 2020	Die Digitale Lernberatung dient der Unterstützung bei der Überwindung von Lernwiderständen von Schüler*innen. Durch Studierende der Sonderpädagogik werden individuelle Fördermaßnahmen erstellt und in im Kontext der Fernlehre umgesetzt. In Begleitseminaren werden das Vorgehen und die Erfahrungen der Studierenden reflektiert und evaluiert.
Lehrstuhl für Sonderpädagogik III Prof. Dr. Carina Lüke / Nathalie Frey	IkoGeWo – Ikonische Gesten als Methode zur effektiven Vermittlung unbekannter Wörter in inklusiven Settings	seit 2018; Abschluss geplant für 2023	Drittmittelgefördert durch das BMBF; Implementierung einer bimodalen Sprachförderung in inklusiv arbeitenden Kindertagesstätten und Grundschulen. Durch den Einsatz von ikonischen Gesten werden Kinder mit erheblichen Erschwernissen im Spracherwerb (Sprachentwicklungsstörung, bislang kein deutschsprachiger Input) im Erwerb neuer (Fach-)Wörter unterstützt.
LS für Pädagogik bei Geistiger Behinderung (Prof. Ratz, Dr. Reuter, Schenk) und Chemiedidaktik (Dr. Weirauch)	Chemie all inclusive	seit 2016	Entwicklung und Erforschung von chemischen Experimenten für inklusiven Unterricht
LS für Pädagogik bei Geistiger Behinderung: Prof. Dr. Christoph Ratz / Dr. Steffen Siegemund-Johannsen; LS für Schulpädagogik: Prof.in Dr. Silke Grafe / Dr. Matthias Erhardt; Barbara Böhmer-Jung	BAS!S: Projekt „Basiswissen Inklusion und Sonderpädagogik im erziehungswissenschaftlichen Studium“	2018-2023	Grundlegendes Ziel ist der Auf- und Ausbau von Studienangeboten zu den Themen Inklusion, Heterogenität und sonderpädagogischem Professionswissen für Studierende aller Lehrämter. Hierzu werden entsprechende Vorträge und Seminare theoriegeleitet geplant und durchgeführt. Mittels Umfragen und wissenschaftlicher Untersuchungen werden Daten zu Einstellungen von Studierenden zu inklusivem Unterricht sowie zu Beliefs zur Kooperation von Fachlehrkräften und Sonderpädagoginnen und -pädagogen im inklusiven schulischen Setting forschungsbegleitend erhoben
LS für Pädagogik bei Geistiger Behinderung: Prof. Dr. Christoph Ratz/ Henrik Frisch;	Digital Storytelling im inklusiven Anfangsunterricht (im Rahmen von	2020-2023	Entwicklung, Implementierung und Erforschung von digitalen Medien im inklusiven Anfangsunterricht. Darüber hinaus Entwicklung von entsprechenden Angeboten für die Lehrkräftebildung

LS für Grundschulpädagogik: Prof. Dr. Sanna Pohlmann-Rother, Julia Warmdt, Katharina Kindermann	CoTeach)		
LS für Pädagogik bei Geistiger Behinderung: Prof. Dr. Christoph Ratz/ Claudia Schenk	Vorstellungen von naturwissenschaftlichen Phänomenen bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	2017-2021	Erforschung von Schülervorstellungen von Schüler:innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung als Grundlage für inklusiven naturwissenschaftlichen Unterricht
LS für Pädagogik bei Geistiger Behinderung: Prof. Dr. Christoph Ratz/ Dominika Baumann/ Miriam Kroschewski, außerdem Universitäten Regensburg (Prof. Dworschak) und Koblenz-Landau (Prof. Wagner)	Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II (SFGE II)	2017-2022	Umfassende und repräsentative Beschreibung der Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung als Ausgangspunkt für die Entwicklung inklusiven Unterrichts
LS für Pädagogik bei Geistiger Behinderung: Dr. Christiane Reuter	Begleitforschung zur Schulentwicklung inklusive bewegte Schule	seit 2019	Wissenschaftliche Begleitung zweier Schulen, die isch gemeinsam zu inklusiven bewegten Schulen entwickeln möchten. Dabei stehen u.a. die Akteur:innen inklusiven Sportunterrichts im Fokus.
LS für Pädagogik bei Geistiger Behinderung: Dr. Steffen Siegemund-Johannsen	Modellierung und Messung professioneller Überzeugungen und affektiv-emotionaler Orientierungen von Lehramtsstudierenden zur schulischen Inklusion	2019-2022	Herausarbeiten von inklusionsspezifische Facetten verschiedener Dispositionen von Lehramtsduierenden; Entwicklung reliabler und valider Instrumente.
LS für Pädagogik bei Geistiger Behinderung: Prof. Dr. Christoph Ratz, Jan Stegkemper, Hannah Huttner	Wie verändert sich kommunikative Teilhabe durch Übergänge?	2020-2024	Schülerinnen und Schüler, die auf unterstützte Kommunikation angewiesen sind, befinden sich bei institutionellen Übergängen (vor, während und nach der Schulzeit) in einer kritischen Situation. Wie verändert sich dabei deren kommunikative Teilhabe?
Lehrstuhl für Sonderpädagogik V / Prof. Dr. Roland Stein; Hans-Walter Kranert	Förderschule und Inklusion – eine Analyse zum Stand der inklusiven Schulentwicklung	05.2019 bis 09.2020	Über den Zeitraum von drei Jahren (2015 - 2018) richtete der Schulträger Caritas Schulen gGmbH gemeinsam mit dem Caritasverband Würzburg e.V. eine Projektstelle Inklusion ein, deren Ziel es war, den Schulträger und die darin eingebundenen Schulen auf ihrem inklusiven Entwicklungsprozess zu unterstützen und zu begleiten. Unter anderem wurden in einer Arbeitsgruppe „Index für Inklusion“ dezidiert Fragen der inklusiven Schulentwicklung mit einzelnen Schulen erörtert und erste Impulse entwickelt (vgl. Eck et al. 2015).

			<p>Ziel eines abschließenden Forschungsprojektes im Rahmen der Gesamtmaßnahme ist es, auf Grundlage dieses Arbeitskontextes spezifischer drei Förderinstitutionen des Schulträgers anhand von Analysekriterien bezüglich ihres aktuellen Standes der inklusiven Schulentwicklung zu evaluieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse aufzuarbeiten, zu dokumentieren und zu berichten. Auf Basis wissenschaftlicher Literatur sowie mit Blick auf die Zielgruppen und das Forschungsdesign wurde ein Inklusionsverständnis entwickelt, welches die Grundlage der Analysekriterien darstellt. Aus den Analysekriterien heraus erfolgte die Entwicklung eines Fragebogens sowie eines Interviewleitfadens. Hierbei sollten alle Angehörigen der Schulfamilie sowie auch die jeweiligen Netzwerkpartner mit einbezogen werden. Auf Basis der Ergebnisse sollen nun sowohl für die einzelnen Schulen als auch für den Träger als übergeordnete Leitungseinheit Empfehlungen für die weitere Entwicklung unter dem Aspekt Inklusion entwickelt werden. Damit wird zugleich ein Beitrag zur Schulentwicklung als ganzheitlicher Prozess geleistet (vgl. Bohl et al. 2010; Montag Stiftung 2015). Neben dem Bericht an Schulträger und die beteiligten Schulen sind Publikationen zu diesem Teilprojekt geplant.</p>
Lehrstuhl für Sonderpädagogik V / Prof. Dr. Roland Stein; Hans-Walter Kranert	Evaluation des Projekts „Gelingende Übergänge in das Leben und in den Beruf“	10.2018 bis 10.2019	<p>Das schulinterne Projekt „Gelingende Übergänge in das Leben und in den Beruf“ der Hermann-Hesse-Schule Gütersloh wendet sich an ausgewählte Schülerinnen und Schüler ab dem achten Schulbesuchsjahr. Diese weisen einen festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung auf und zeigen Tendenzen zu Antriebsarmut, Verweigerung und intensivem Unterstützungsbedarf. Kernanliegen des Projektes ist es, einen schulischen wie auch nachschulischen Dropout („Entkoppelung“) aus dem schulischen bzw. beruflichen Bildungssystem zu vermeiden. Als zentrales Erfolgskriterium hierfür wird das Erreichen der Maßnahmefähigkeit angesehen, d. h. die Entwicklung der individuellen Bereitschaft zur Teilnahme sowie die damit verbundene Perspektive auf das Erreichen der Zielsetzung des jeweiligen nachschulischen Bildungsangebotes der Bundesagentur für Arbeit. In diesem Rahmen erfolgte eine wissenschaftliche Evaluation des Projektes, die zum Oktober 2019 abgeschlossen wurde.</p>
Lehrstuhl für Sonderpädagogik V / Prof. Dr. Roland Stein; Hans-Walter Kranert	Bildungs- und Erwerbsbiographien im Kontext psychischer Belastungen - Teilhabe, Barrieren, Prävention -	04.2021 bis 04.2023	<p>Psychische Belastungen sind weit verbreitet und führen zu Einschränkungen individueller Teilhabechancen. Das projektierte Forschungsvorhaben erschließt empirisch Bildungsbiografien im Kontext psychischer Belastungen und setzt diese in einen Zusammenhang zum Bildungssystem. Dabei stellt sich die spezifische Frage nach Interaktionsmustern zwischen Person und Bildungssystem unter Einfluss einer psychischen Belastung und der Konstruktion einer subjektiven Bildungsbiografie, auch in Bezug auf Fragen der Teilhabe, potenzieller Barrieren und Möglichkeiten der primären Prävention problembehafteter Biografien</p>

			und Barrieren. Aufgrund der Lebenszeitprävalenz von psychischen Belastungen und damit verbundenen Forschungsdesiderata ist das Vorhaben explizit biographieumspannend angelegt, was ein AI-leinstellungsmerkmal darstellt.
Professur für Kunstpädagogik/ Prof. Dr. Oliver M. Reuter & Lehrstuhl für Sonderpädagogik V / Prof. Dr. Roland Stein	WaeBi: Pädagogische Gelingensbedingungen und Wirkung ästhetischer Bildung bei Menschen in sozial schwierigen Konstellationen	2016 - 2020	Das Forschungsprojekt untersuchte Aspekte ästhetischer Bildung unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen in sozial schwierigen Konstellationen. Zwei Gruppen von Menschen wurden dabei in den Blick genommen: Zum einen Jugendliche mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status bzw. in schwierigen Familienkonstellationen, zum anderen junge Geflüchtete. Schwierige soziale Konstellationen von Jugendlichen lassen sich in der Regel nicht auf einzelne Problematiken zurückführen. Vielmehr korrelieren meist unterschiedliche Faktoren der Unterversorgung miteinander und führen in der Konsequenz zu gescheiterten Bildungsbiografien sowie Schwierigkeiten in der soziokulturellen Partizipation. Junge Geflüchtete stellen dabei insofern eine besondere Gruppe dar, als sie häufig zusätzlich zu den schwierigen äußeren Bedingungen auch vor der Bewältigung eines starken psychosozialen Belastungserlebens sowie von Akkulturationsprozessen stehen. Vor allem im Hinblick auf teilweise erhebliche Traumatisierungsprozesse von jungen Geflüchteten werden Fragen nach (nicht in erster Linie sprachlich gebundenen) Verarbeitungs- wie Ausdrucksmöglichkeiten des Erlebten relevant. Es ergab sich aus 92 qualitativen Interviews eine Fülle von Erkenntnissen zu folgenden Bereichen: 1. Welche pädagogischen Paradigmen, Rahmenbedingungen und Arbeitsweisen kennzeichnen die vermittelnde Praxis? 2. Unter welchen pädagogischen Bedingungen gelingen ästhetische Bildungsprozesse besonders gut und können wirken? 3. Inwiefern werden die Weiterentwicklung kommunikativer Kompetenzen sowie sozialer Interaktion positiv beeinflusst und somit Grundvoraussetzungen für eine gesellschaftliche Integration geschaffen? 4. Welche Auswirkungen können in Bezug auf Identität und Aspekte des Selbstkonzepts beschrieben werden? 5. Inwieweit tragen ästhetische Bildungsangebote zu einem erleichterten Zugang zu sowie auch zur Auseinandersetzung mit der eigenen und der fremden Kultur bei?
Lehrstuhl für Sonderpädagogik V / Prof. Dr. Roland Stein; Sophie Clara Holtmann	Die Erfassung psychischen Wohlbefindens in der Beruflichen Bildung	2018-2021	Gerade der Übergang von der Schule in die Berufliche Bildung und damit auf den Arbeitsmarkt wird als besonders vulnerable Phase für das psychische Belastungserleben gesehen. Im Rahmen dieser Arbeit soll ein Fragebogen spezifisch für diese Zielgruppe nach einem interaktionistischen Störungsverständnis erstellt werden, um psychische Belastungen bei Heranwachsenden in der Beruflichen Bildung im pädagogischen Kontext zu erfassen. Die Validierung und Normierung wurde an einer Stichprobe von $N = 712$ Schülerinnen (33.3 %) und Schülern (66.7 %) im Raum Unterfranken vorgenommen. Der Fragebogen soll zukünftig in der Praxis zur frühzeitigen Erkennung und spezifischen Förderung beitragen, um biographische Brüche und Manifestierungen des Belastungserle-

			bens zu verhindern.
Lehrstuhl für Sonderpädagogik V / Sophie Clara Holtmann & Hans-Walter Kranert	CoBa	April bis Oktober 2021	Das Projekt „Corona und Berufsausbildung“ verfolgt das Ziel, psychische Belastungssituationen von Auszubildenden des dualen Systems in den Berufsfeldern „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ sowie „Handwerk“ aufgrund der erlebten Ausbildungssituation in Zeiten der Covid-19-Pandemie zu identifizieren. Ergänzend werden die erlebten wie auch gewünschten Unterstützungsmaßnahmen zur Bewältigung der aktuellen Ausbildungssituation an den beiden Lernorten Berufsschule und Betrieb analysiert. Die Auszubildenden werden zudem gebeten, eine Einschätzung der Gesamtzufriedenheit mit dem Ausbildungsverlauf wie auch des erwarteten Ausbildungserfolgs vorzunehmen. Auf Basis der gewonnenen Daten können erste Handlungsempfehlungen zur primären, sekundären wie auch tertiären Prävention von psychischen Belastungen im Kontext der dualen Berufsausbildung generiert und zugleich Entwicklungsimpulse hinsichtlich von Unterstützungsmaßnahmen in der dualen Berufsausbildung gegeben werden.
Lehrstuhl für Sonderpädagogik V / Prof. Dr. phil. habil. Thomas Müller	SeELE		Die Realisierung eines inklusiven Schulsystems bringt notwendigerweise eine verstärkte Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen mit sich. Im Zuge des Projektes SeELE - Soziale und emotionale Entwicklung mit Lernleitern - wird auf der Basis des Lernens mit Lernleitern sowie des kooperativen Lernens ein Materialpool entwickelt, mit welchem sich Kinder und Jugendliche der 5. und 6. Jahrgangsstufe mit unterschiedlichen Aspekten ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung eigenständig, aber auch in Partner- und Gruppenarbeit auseinander setzen können. Dabei geht es um die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie, Basisemotionen und erweiterten Emotionen ebenso wie um Kommunikation und Kooperation. Das Projekt wird von der Heidehofstiftung unterstützt.
Lehrstuhl für Sonderpädagogik V / Prof. Dr. Roland Stein; Stephanie Blatz, Janna Rühl, Pascal Schreier	SFBE		Die wissenschaftliche Untersuchung der Organisationsberatung von Schulen ist eines der Aufgabengebiete der Sonderpädagogischen Forschungsstelle zu Beratung in der Erziehungshilfe (SFBE). Zielgruppe sind hier sowohl Schulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung als auch Schulen, die im Kontext inklusiven Arbeitens Kinder und Jugendliche mit emotionalem und sozialem Förderbedarf unterrichten. Das Kernanliegen der von der SFBE angebotenen Organisationsberatung besteht aus der Bereitstellung sonderpädagogischer Expertise in einem ausbalancierten Zusammenspiel aus „Wissensvermittlung“ und einer „Hilfe zur Selbsthilfe“. Gegenstand einer solchen Beratung sind die Organisationsstrukturen und konzeptionellen Voraussetzungen in der konkreten (sonder)pädagogischen Arbeit, die in besonderem Maße die individuellen Voraussetzungen der Schüler*innen und Ihre

			<p>Umgebungssysteme in den Blick nehmen und deren sehr individuellen Bedürfnissen nach Sicherheit, Zugehörigkeit, Strukturierung, persönlicher Beziehung und Schonraum zu entsprechen versuchen. In der Arbeit mit Schulteams kommen hier verschiedene Beratungskonzeptionen und -methoden zum Einsatz und werden evaluiert. Das von der SFBE generierte Beratungsmodell „aRT“- „adapted Reflecting Team“ – beinhaltet in seinem Grundkonzept Schritte und Herangehensweisen der Gruppenberatung sowie der „Expertenberatung“, wobei es im Rahmen der Erprobungen durch weitere Impulse und eigene Überlegungen des Entwicklerteams ergänzt und evaluiert wird.</p>
<p>Lehrstuhl für Sonderpädagogik V / Prof. Dr. Roland Stein; Hans-Walter Kranert</p>	<p>EVABI</p>	<p>01/2018 bis 02/2020</p>	<p>Der Berufsbildungsbereich der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) stellte sich über einen Zeitraum von zwei Jahren der Aufgabe, Menschen mit Behinderung individuelle Berufliche Bildung zu ermöglichen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Richtungsweisend für die Durchführung von Maßnahmen waren dabei die Vorgaben der Agentur für Arbeit, die als Kostenträger fungierte. Gegenstand des Forschungsprojekts „EVABI“ waren die von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG WfbM) entwickelten harmonisierten binnendifferenzierten Bildungsrahmenpläne. Diese wurden auf Grundlage des Fachkonzeptes der Bundesagentur für Arbeit (HEGA 06/2010) entwickelt. Die bundesweite Studie wurde von der BAG WfbM initiiert und fand in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Sonderpädagogik V, Pädagogik bei Verhaltensstörungen, statt, der für die wissenschaftliche Begleitung verantwortlich war. Ziel des Vorhabens war neben der Evaluierung der Heterogenitätsdimension die Analyse der Prozess- sowie der Ergebnisqualität von Bildungsangeboten auf der Basis harmonisierter Bildungsrahmenpläne. Hierzu entwickelte die Universität Würzburg verschiedene Erhebungsinstrumente auf der Grundlage eines mixed-method-Designs, welche an die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung angepasst wurden. Insgesamt nahmen 20 Werkstätten an der Studie teil.</p>
<p>Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik (Prof. Dr. Sanna Pohlmann-Rother)</p>	<p>Bildungsentscheidungen in einer inklusiven Grundschule. Übergangsempfehlungen von Grundschullehrkräften bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und körperlichen Beeinträchtigungen (Veronika</p>	<p>seit 2019</p>	<p>Der Frage nach der Genese der Übergangsempfehlung bei Kindern mit Beeinträchtigungen kommt in einem inklusiv orientierten Schulsystem eine hohe Bedeutung zu, da Übergänge eine Gelenkstelle für Bildungsungleichheiten darstellen. Die Studie befasst sich mit der Frage, wie sich die Bildungsentscheidung von Grundschullehrkräften bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und körperlichen Beeinträchtigungen formiert und welche Abwägungsprozesse dieser zugrunde liegen. Dazu werden vignettenbasierte Interviews von n=22 Grundschullehrkräften qualitativ-inhaltsanalytisch ausgewertet.</p>

	Dumbacher)		
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik (Prof. Dr. Sanna Pohlmann-Rother)	Die Einschulungsberatung im Kontext der Inklusion. Bildungsberatung und Entscheidungsprozesse von Erzieher*innen beim Schuleintritt von Kindern mit Beeinträchtigung (Daniel Then)	seit 2020	In der Studie wird die Einschulungsberatung von Erzieher*innen für Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen in den Blick genommen. Im Fokus stehen 1) die individuellen Konzepte, die Erzieher*innen von Beeinträchtigung zeigen und die der Beratung zugrunde liegen, 2) der Ablauf der Einschulungsberatung für Eltern beeinträchtigter Kinder sowie 3) die Entscheidungskriterien und –prozesse bei der Entscheidung, den Eltern zum Regel- oder Förderschulbesuch ihrer Kinder zu raten. Im Rahmen der Studie werden Erzieher*innen in qualitativen leitfadengestützten Interviews befragt.
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik (Prof. Dr. Sanna Pohlmann-Rother)	Ausprägung und mögliche Veränderung medienpädagogischer Überzeugungen in inklusiven Lernsettings (Dr. Katharina Kindermann)	seit 2021	Welche medienpädagogischen Überzeugungen zum Einsatz digitaler Medien in inklusiven Lernsettings haben Studierende des Lehramts an Grundschulen und des Lehramts für Sonderpädagogik? Wie lassen sich diese Überzeugungen durch ein interdisziplinäres Seminarangebot zum Thema „Individuelle Förderung im inklusiven Schriftspracherwerb durch digitale Medien – am Beispiel digitaler Bilderbücher“ verändern? Diesen Fragestellungen wird in dem vorliegenden Projekt in einem Pre-Post-Design nachgegangen.
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik (Prof. Dr. Sanna Pohlmann-Rother)	Digital Storytelling im inklusiv-digitalen Anfangsunterricht von Schüler*innen mit und ohne Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (Henrik Frisch & Julia Warmdt)	seit 2021	In diesem Projekt wird ein Unterrichtsetting zum didaktischen Konzept des Digital Storytellings für eine inklusive Grundschulklasse mit Schüler*innen des Förderschwerpunkts Geistige Entwicklung entworfen, durchgeführt und videografiert. Dabei wird 1) die aktive Partizipation der Schüler*innen mit Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung in dem inklusiv-digitalen Unterrichtsetting untersucht und 2) das Potenzial zur kognitiven Aktivierung der Lernenden analysiert.
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik (Prof. Dr. Sanna Pohlmann-Rother)	Berufswahlmotive von Studierenden der verschiedenen Förderschwerpunkte der Sonderpädagogik (Jan Hörnig & Veronika Dumbacher)	seit 2021	Welche Klientel verfolgt den Berufswunsch Lehrperson und was sind die Gründe hierfür? In dem Projekt werden Lehramtsstudierende verschiedener Fachrichtungen der Sonderpädagogik (n=377) an sieben Hochschulstandorten (Würzburg, Weingarten, Paderborn, Berlin, Heidelberg, Köln, Oldenburg) befragt. Ziel ist es, auf dieser Grundlage zu prüfen, ob und welche Unterschiede sich bei der Berufswahl Lehramt hinsichtlich der verschiedenen Förderschwerpunkte zeigen.

## Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl/ Forschungsverantwortliche	Forschungsvorhaben	Jahr	Kurzbeschreibung
Dr. Oskar Seitz Jana Möhring	ZA, Bachelorarbeit	2015	Unterrichten von Kindern mit ADHS (Fördermaßnahmen in der Grundschule)
Dr. Oskar Seitz Fabienne Dünisch	ZA, Bachelorarbeit	2015	Autismus-Spektrum-Störungen in der Regelschule (der TEACCH-Ansatz)
Dr. Oskar Seitz Antje Käßhöfer	ZA, Bachelorarbeit	2011	Fallstudie zur Umsetzung der Verwaltungsvorschrift des sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Förderung von Schülern mit Leserechtschreibschwäche
Dr. Oskar Seitz Jennifer Kirk	ZA, Bachelorarbeit	2011	AD(H)S? – Die Rolle der differenzierten Diagnose
Dr. Oskar Seitz Isabella Leupold	ZA, Bachelorarbeit	2011	Dyskalkulie – Diagnostik und Intervention
<p>LS für Schulpädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, FAU Erlangen-Nürnberg</p> <p>Prof. Dr. Michaela Gläser-Zikuda, Melanie Bonitz</p> <p>(es entstehen hierzu auch diverse Zulassungs- und Masterarbeiten)</p>	<p>E.i.L. „Entwicklung innovativer Lernumgebungen“</p> <p>gefördert durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport; unterstützt durch den Center for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD</p>	<p>Projektbeginn 09/2013 (zunächst angesiedelt an der FSU Jena)</p> <p>Seit 02/2015 an der FAU (vorläufiges Projektende 10/2016) (Projektfortführung als Schulnetzwerkbegleitung seit 01/2017)</p>	<p>In Kooperation mit dem Referat 3 2   Eigenverantwortliche Schule, Bildungsplanung, Schulentwicklung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport wird dieses Schulentwicklungsprojekt durchgeführt.</p> <p>Das Schulentwicklungsprojekt ist in einen größeren internationalen Kontext eingebettet. Thüringen hat als einziges deutsches Bundesland am CERI / ILE (Innovative Learning Environments) – Projekt der OECD teilgenommen. Dieses Projekt wird von einem Team des Center for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD durchgeführt.</p> <p>Der Freistaat Thüringen leistet stellvertretend für alle anderen deutschen Bundesländer mit der Fortführung dieses Projekts im Rahmen einer wissenschaftlich begleiteten Implementierungsphase international sichtbar einen wesentlichen Beitrag. Die Forschungsverantwortliche plant künftig auch Schulen im Freistaat Bayern in dieses Projekt einzubinden.</p> <p>Die zentrale Fragestellung des Projekts lautet: Wie können die Schulen von heute verändert werden, so dass Lernumgebungen geschaffen werden, die den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht werden, und alle Schüler/innen zu lebenslangen Lernenden befähigen?</p> <p>Ziel ist daher die Implementierung innovativer Lernumgebungen an insgesamt 30 Thüringer Schulen (Grund-, Regel- und Berufsschulen, Gymnasien sowie</p>

		<p>Förderzentren im gesamten Freistaat) im Kontext der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Bildungswesens im Freistaat.</p> <p>Die wissenschaftliche Begleitung übernimmt der LS für Schulpädagogik an der FAU (Projektleitung, wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Hilfskräfte). Der Auftrag umfasst die konzeptionelle Unterstützung bei der Beratung und Fortbildung des pädagogischen Personals (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter/innen, Schulleiter/innen, Schulberater/innen) sowie eine prozessbezogene und abschließende Evaluation.</p> <p>Fragebögen, Kompetenztests und qualitativ-offenen Verfahren) der verschiedenen projektbezogenen Maßnahmen. Das Projekt basiert auf den Prinzipien innovativer Lernumgebungen im Sinne des CER/ILE-Projektes der OECD, die auch Ansatzpunkte von Inklusion aufgreifen: - Lernen ermöglichen, das auf Selbstregulations- und Metakognitionsprozesse abzielt. - Formen sozialen und gemeinschaftlichen Lernens ermöglichen. - Der Bedeutung der Motivation sowie der Emotionen für den Lernprozess Rechnung tragen. - Einen produktiven Umgang mit der Vielfalt der Lernendenpersönlichkeiten sowie ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gewährleisten. - Den Prinzipien einer bedarfsorientierten individuellen Förderung folgen. - Formen der Diagnose zum Einsatz bringen, die auf Erkenntnisgewinn im Hinblick auf den Lernprozess zielen; mit besonderem Schwerpunkt auf formative Rückmeldungen. - Lernen entlang thematischer Zusammenhänge (inner- als auch außerschulische fachübergreifende Lernformen). Homepage des Startprojekts: <a href="https://www.schulportal-thueringen.de/schulentwicklung/startprojekt">https://www.schulportal-thueringen.de/schulentwicklung/startprojekt</a></p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>LS für Schulpädagogik, Institut für Erziehungswissenschaft, FAU Erlangen-Nürnberg</p> <p>Prof. Dr. Michaela Gläser-Zikuda Melanie Bonitz, Isabelle Grassme, Simon Meyer und Ramona Schlupf</p> <p>(es entstehen hierzu auch diverse Zulassungs- und Masterarbeiten)</p>	<p>WCD – Mapping of Whole Child Development</p>	<p>03-08/2017</p>	<p>Im Rahmen des internationalen Projekts „Mapping of Whole Child Development (WCD)“, das federführend von American Institute for Research (AIR) durchgeführt wird, wurden in Europa und Nordamerika Wissenschaftler/innen beauftragt, Bildungseinrichtungen zu portraituren, die einen ganzheitlichen (auch inklusiven) Ansatz zur Unterstützung der Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verfolgen und gleichermaßen kognitive, soziale, emotionale und physische Aspekte im Blick haben.</p> <p>Ziel der Studie ist es, die Art und den Umfang der jeweiligen Konzepte und Anstrengungen in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen zu erfassen, zu dokumentieren und als Grundlage für Empfehlungen für politische Entscheidungsträger aufzubereiten.</p>
<p>Institut für Grundschulforschung (Prof. Dr. Bärbel Kopp, Christian Elting und Prof. Dr. Sabine Martschinke) Evangelische Hochschule Nürnberg: Schwerpunkte Heilpädagogik/Kinder- und Jugendpsychiatrie und Pädagogik der frühen Kindheit (Prof. Dr. Karl Titze &amp; Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel) Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg: LS für Psychologie im Arbeitsleben (Prof. Dr. Niessen &amp; Inge Mäder)</p>	<p>„Zusammen-Wachsen“ - Netzwerke für Schüler und Schülerinnen und Lehrkräfte</p>	<p>seit 08/2014</p>	<p>Es handelt sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt mehrerer Hochschulen, das eine verbesserte inklusive Praxis durch spezifische Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Fokus hat. Unter dem Projekttitel "ZUSAMMEN-WACHSEN" sollen Netzwerke (über die Kita und die Schule hinaus) analysiert und geknüpft werden, um Inklusion sowohl für Lehrkräfte (mit einer positiven Ressourcen-Belastungs-Bilanz) als auch für Schüler (soziale Teilhabe und soziale Kompetenzen) gelingen lassen zu können. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Lehrerfortbildung, die in diesem Bereich noch unzureichend entwickelt und geprüft sind. Gerade im Bereich "Netzwerke" sehen wir noch großes innovatives Potenzial bei der Bewältigung der gesellschaftlichen Aufgabe der Inklusion.</p>
<p>Institut für Grundschulforschung (Dr. Meike Munser-Kiefer, Prof. Dr. Sabine Martschinke) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Andreas Hartinger (LS für Grundschulpäda-</p>	<p>Jahrgangsgemischtes Lernen in der dritten und vierten Klasse</p>	<p>seit 09/2014</p>	<p>Jahrgangsgemischtes Lernen ist ein schulstrukturelles Modell, das in der ersten und zweiten Klasse der Grundschule aus pädagogisch-didaktischen Gründen weitverbreitet eingesetzt wird und über Forschungsbefunde in der Wirkweise gut abgesichert ist. Auch in der dritten und vierten Klasse der Grundschule findet sich eine zunehmende Zahl jahrgangsgemischter Lerngruppen, die aus pädagogisch-didaktischen, aber auch aus schulorganisatorischen Gründen gebil-</p>

<p>gogik, Univ. Augsburg)</p>			<p>det werden.  Dabei wird über die heterogene Schülerschaft einer Jahrgangsklasse hinaus die Heterogenität noch zusätzlich „gespreizt“. Ob dieses heterogenisierte Setting erlaubt, allen Schülergruppen gerecht zu werden, wird in der Studie geprüft. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Kinder mit schwierigen Ausgangsbedingungen gelegt (Kinder mit Migrationshintergrund, aus bildungsfernen Sozialschichten, mit sonderpädagogischem Förderbedarf). Darüber hinaus wird die Realisierung jahrgangsgemischten Lernens auch unter der Perspektive von Inklusion in den Blick genommen. Ziel ist die Identifikation von Best Practice für die Weiterentwicklung des Settings und somit für die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte. Die einfaktoriell angelegte Untersuchung umfasst zwei Treatmentgruppen (Jahgangsmischung 3/4 vs. jahrgangshomogen unterrichtete Vergleichsgruppe) und umfasst längsschnittlich sieben Messzeitpunkte, zu denen im Schwerpunkt quantitative, aber auch qualitative Daten erhoben werden. Die Hauptuntersuchung begann im Schuljahr 2014/15 mit ca. 1500 Drittklässlern aus dem Raum Nürnberg und Augsburg. Die Ausgangsdaten zeigen, dass in vielen Klassen auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf beschult werden.</p>
<p>Institut für Grundschulforschung (Prof. Dr. Bärbel Kopp, Christian Elting und Prof. Dr. Sabine Martschinke)  Evangelische Hochschule Nürnberg: Schwerpunkte Heilpädagogik/Kinder- und Jugendpsychiatrie und Pädagogik der frühen Kindheit (Prof. Dr. Karl Titze &amp; Prof. Dr. Roswitha Sommer-Himmel)  Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg: LS für Psychologie im Arbeitsleben (Prof. Dr. Niessen &amp; Inge Mäder)</p>	<p>E-PROFIS: Evaluation einer professionsübergreifenden, onlineunterstützten Fortbildung für inklusive Settings in Kita und Grundschule</p>	<p>seit 08/2016</p>	<p>Die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Deutschland stellt an alle professionellen Akteure in inklusiven Kindertagesstätten, Grundschulen und im außerschulischen Umfeld (pädagogische Fachkräfte, Grundschullehrkräfte, Sonder- und Heilpädagogen, Schulbegleiter, Sozialpädagogen usw.) hohe Herausforderungen und erfordert aufgrund der Vielfalt an beteiligten Professionen in hohem Maße interdisziplinäre Kooperation. Die geplante Fortbildung E-PROFIS (Evaluation einer professionsübergreifenden, onlineunterstützten Fortbildung für inklusive Settings) setzt deshalb an der Notwendigkeit eines interdisziplinären Netzwerks mit multiprofessionellen Teams an: Durch die Vermittlung gemeinsamer, aber auch komplementärer professioneller Kompetenzen (Wissen, Können, Einstellungen, Selbstregulation) für inklusive Settings wird der kooperative Austausch gefördert (Modul 5: „Wir knüpfen Netzwerke ...“). Als Fortbildungsinhalte werden aufgrund empirischer Evidenz Kompetenzen für inklusive Bildung top-down ausgewählt. Strukturierend sind neben den nötigen Voraussetzungen Wissen und Können (Modul 1: „Ich weiß ...“; Modul 2: „Ich kann ...“) die Offenlegung und Bearbeitung von Einstellungen (Modul 3: „Ich denke ...“) und als Querschnittskompetenz die Bewusstmachung von Ressourcen im Sinne einer Selbstregulation (Modul 4: „Ich helfe mir, ich nutze Hilfe ...“). Derzeit wird in einem ersten Schritt Modul 4 für eine Präsenzfortbildung aufbereitet, die weiteren Module folgen. In einer zweiten Phase soll die Fortbildung ressourcenschonend onlineunterstützt variiert werden. Evaluiert werden soll die Effektivität in Bezug auf Akzeptanz, Entwick-</p>

			lung professioneller Kompetenz und besonders auf den Mehrwert durch (inter-)disziplinäre Kooperation. Dazu werden sowohl quantitative als auch qualitative Instrumente eingesetzt.
Musikpädagogik Prof. Dr. Pfeiffer	4 Zulassungsarbeiten	2014/15	Inklusion im Musikunterricht der Grundschule
LS für Didaktik der Geographie (Prof. Dr. Jan C. Schubert) (Kooperationspartner: Prof. Dr. Stephan Ellinger, LS für Sonderpädagogik I - Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen, Julius-Maximilians-Universität Würzburg   Prof. Dr. Christoph Ratz, LS für Sonderpädagogik IV - Pädagogik bei geistiger Behinderung, Julius-Maximilians-Universität Würzburg)	GeoLink - Qualifizierung von Geographie-Lehrpersonen für Inklusive Bildung. Entwicklung und Evaluation von Aus- und Fortbildungsangeboten für inklusiven Geographieunterricht im Design-Based-Research.	Geplanter Projektstart 01/2018, geplantes Projektende 12/2020	Für die Qualifizierung von Lehrpersonen für einen inklusiven Unterricht sind entsprechende Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen notwendig. Jedoch fehlen bislang theoretische und empirische Erkenntnisse zur Konzeptualisierung bzw. Identifizierung der notwendigen fachdidaktischen Qualifikationen im Bereich des Geographieunterrichts. Daher soll in diesem Projekt das für einen inklusiven Geographieunterricht notwendige fachdidaktische Wissen identifiziert bzw. modelliert werden. Danach sollen im Forschungs- und Entwicklungsrahmen des Design-Based-Research universitäre, geographiedidaktische Seminare sowie Fortbildungsveranstaltungen für Geographielehrpersonen entwickelt, durchgeführt und in Form eines mixed-methods-Ansatz forschend begleitet werden. Dabei stehen Gelingensbedingungen der Veranstaltungen sowie Wirkungen auf Einstellungen und das fachdidaktische Wissen im Forschungsinteresse. Insbesondere in konzeptionellen Phasen des Projektes erfolgt eine enge Einbindung sonderpädagogischer Expertise.
LS für Didaktik der Mathematik, Nicolai v. Schroeders	ZA, Bachelorarbeit	Frühjahr 2016	Entwicklung von Lernspielen zur Förderung rechenschwachen Mittelschüler im fünften Jahrgang
LS für Didaktik des Deutschen als Zweitsprache Prof. Dr. Magdalena Michalak	4 Zulassungsarbeiten		Spracherwerb und sprachliche Förderung im Vergleich von DaZ-Lernenden und DaM-Lernenden
LS für Didaktik des Deutschen als Zweitsprache Prof. Dr. Magdalena Michalak	GraFAU-Projekt	seit 2014	Grafiken im Fachunterricht (Fachlicher und Sprachlicher Umgang von Schülerinnen und Schülern deutscher und nichtdeutscher Erstsprache mit Grafiken im Unterricht)
LS für Didaktik des Deutschen als Zweitsprache Prof. Dr. Magdalena Michalak	Projekt SPRINT (SPRINT = Sprachförderung intensiv)	9/2015 - 07/2019	Mit dem Projekt SPRINT wird leistungsfähigen Seiteneinsteigern ins bayerische Schulsystem die Möglichkeit gegeben, sich auf den Regelunterricht in einer Realschule vorzubereiten. Die Schüler werden im Laufe eines Schuljahres intensiv zielsprachlich gefördert, spezifischer DaZ-Unterricht gehört ebenso wie die Ausbildung fachsprachlicher Kompetenzen im Regelunterricht. Ab dem Schulhalbjahr besuchen die SPRINT-Schüler ihnen zugeteilte Regelklassen. Ziel des Projektes ist die Aufnahme der Schüler in die nächsthöhere Jahrgangsstufe am Ende des Schuljahres.
LS für Didaktik des Deutschen als Zweitsprache Prof. Dr. Magdalena Michalak	Promotionsarbeit (Evelyn Beck)	Sprachförderung mit dem Lernszenario	In der theoretischen Grundlegung der Arbeit werden die historischen Bedingungsfaktoren, die zur Entstehung des Lernszenarienansatzes führten, unter Berücksichtigung gesellschaftlicher und schulpolitischer Entwicklungen

		in der Grundschule	Deutschlands dargestellt und das Konzept des Lernszenarios aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und erläutert. Im zweiten Teil der Forschungsarbeit wird das Lernszenario nach Hölscher/Piepho empirisch untersucht. Die Studie ist explorativ angelegt und erfolgt in mehreren Teilschritten; das Vorgehen ist qualitativ.
Professur für Didaktik der Chemie (Andreas Kometz)	Das Nürnberg-Erlanger-Schüler und Schülerinnen-Labor NESSI-Lab für Förderschulen	2009-2012	Einfache Experimente für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 6 mit Förderbedarf, die selbstständig unter Anleitung eines/r Lehramtsstudierenden durchgeführt werden können. Dieses Projekt dient der naturwissenschaftlichen Grundbildung für Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Inklusionsgedankens.
Zentrum für Lehr-/Lernforschung, -innovation und Transfer, Abteilung ILI (Thomas Fischer, Paul Held)	Learning 2.0 for an Inclusive Knowledge Society	2009-2011	Links-up is research project about how 'Web 2.0' technologies - e.g. social networking software - are changing the face of education and training for disadvantaged people. The project puts together a picture of the 'landscape' of 'Learning 2.0 for Inclusion' by reviewing what has been done in the academic and research field, and by practitioners working on the ground in projects that have been using Web 2.0 to work with disadvantaged groups. It uses a series of 'action research' experiments, collaborating with 'host' projects working in the field, to evaluate the added contribution Web 2.0 can make to practices that use learning to support social inclusion.
Zentrum für Lehr-/Lernforschung, -innovation und Transfer, Abteilung ILI (Jens Geyer)	Innovative Perspectives in Learning Disabilities	2010-2012	
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Lehren und Lernen (Bärbel Kopp), Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Sabine Martschinke)	IKON. Wissenschaftliche Schulbegleitforschung der intensivkooperierenden Außenklassen der Dunantsschule an der Jakob-Muth-Schule Nürnberg	2010-2014	Mit dem Schuljahr 2010/11 werden an der Jakob-Muth-Schule Nürnberg, privates Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (Träger: Lebenshilfe Nürnberg e.V.) zwei Außenklassen mit Grundschulkindern aus der Dunantsschule als Stammschule und aus anderen Grundschulen Nürnbergs eingerichtet, die zusammen mit Schülern der Förderklassen in einer Klasse möglichst umfassend gemeinsam unterrichtet werden. Im Gegensatz zu Außenklassen einer Förderschule mit räumlicher Unterbringung an einer Volksschule sind Außenklassen der Regelschule an Förderzentren noch selten bzw. im Nürnberger Raum noch gar nicht vorhanden. Dabei sollen Schüler ohne und mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch die Bündelung der Kompetenzen von Grund- und Förderschullehrern profitieren: Möglichst intensiv und in größtmöglichen Umfang gemeinsamen Unterrichts sollen diese Kinder, räumlich am Förderort des Förderzentrums verortet, gemeinsam lernen und als Gemeinschaft Schulleben erfahren.
Lehrstuhl für Pädagogik mit	Kooperatives Promoti-	2013-2016	Das Promotionskolleg, welches verschiedene Fachzugänge integriert, möchte

<p>dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung (Annette Scheunpflug), Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Sabine Martschinke)</p>	<p>onskolleg „Bildung als Landschaft. Zum Verhältnis von formalen und non-formalen Bildungsorten sowie formellem und informellem Lernen im Kindes- und Jugendalter“</p>		<p>vorzugsweise herausragenden Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Soziale Arbeit, Religionspädagogik, Elementarpädagogik und Erwachsenenbildung sowie Personen, die mindestens das erste Staatsexamen an Lehramt Grund-, Haupt- und Realschulen abgeschlossen haben, eine strukturierte Promotionsausbildung bieten.</p> <p>Mit dem Thema des Kollegs „Bildung als Landschaft – zum Verhältnis von formalen und non-formalen Bildungsorten sowie formellem und informellem Lernen im Kindes- und Jugendalter“ wird versucht, die – auch in der Forschung ersichtliche – Versäulung des Bildungswesens in schulische Bildungsforschung einerseits und außerschulische Bildungsforschung andererseits zu überwinden und die Erträge sowie die Bedeutung non-formaler Bildungsangebote im Zusammenspiel mit formaler Bildung als »Bildungslandschaft« in den Blick zu nehmen. Mit dem Promotionskolleg ist das thematische Interesse verbunden, Lernprozesse aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen wahrzunehmen und die häufig getrennten Orte formaler und non-formaler Bildung aufeinander zu beziehen. Es geht darum, deren Ineinandergreifen zu beschreiben. Dieses möchten wir sowohl aus der Perspektive des Lebenslaufes von Kindern und Jugendlichen als auch im Verständnis der in diesem Kontext agierenden pädagogischen Professionellen bearbeiten. Mit dem Konzept der »Bildungslandschaft« wird in der Bildungspraxis der normative Anspruch markiert, diese bisher getrennt gesehenen Welten formellen und informellen Lernens bzw. formaler und non-formaler Bildung in der Ausgestaltung regionaler und kommunaler Bildungskontexte stärker aufeinander zu beziehen und damit synergetisch fruchtbar zu machen. Gerade im Kontext von Bemühungen um stärkere Bildungsgerechtigkeit ist dieses ein zentrales Anliegen.</p>
<p>Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Lehren und Lernen (Bärbel Kopp), Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Sabine Martschinke)</p>	<p>Comenius-Regio - Teilprojekt im Rahmen des Gesamtprojektes Creating Resource Bases for Inclusive Education in Continuing Professional Development (Comenius-Regio-Projekt)</p>	<p>2013-2015</p>	<p>Am 1. August 2013 wurde das Comenius-Regio-Projekt gestartet, das aus Mitteln des <b>EU-Programms für lebenslanges Lernen der Europäischen Kommission gefördert</b> wird. Der Auftrag der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Schwerpunkt Art. 24) bildet dafür den gemeinsamen Hintergrund. Als gemeinsame Aufgabe des Comenius-Projekts wird die Weiterentwicklung gemeinsamen Unterrichts in unterschiedlichen inklusiven Settings (wie z.B. Partner- und Kooperationsschulen oder wohnortnahe Einzelintegration) gesehen.</p> <p><b>Zielstellung des Projekts insgesamt</b> ist es, dass die beiden beteiligten Regionen von den jeweiligen Erfahrungen des anderen lernen. Außerdem geht es um die Neuentwicklung von Konzeptionen und Modulen. Es sollen konkrete unterrichtliche bzw. erzieherische Maßnahmen für einen lernziendifferenten, kompetenzorientierten Unterricht für die inklusive Beschulung von Grund- und Mittelschülern mit Beeinträchtigungen von den Lehrkräften der beteiligten Schulen entwickelt und erprobt werden. Die Schulen werden durch die weiteren Partner</p>

			<p>(Hochschulen, Elternverbände) dabei unterstützt. Evaluierte Materialien werden sodann über die „Lernwerkstatt Inklusion“ (= resource base) im Rahmen der lokalen Lehrerfortbildung (continuing professional development) multipliziert (<a href="https://lernwerkstatt-inklusion-nl.de/">https://lernwerkstatt-inklusion-nl.de/</a>).</p> <p><b>Zielstellung der prozessbegleitenden, wissenschaftlichen Begleitung</b> durch das Institut für Grundschulforschung ist es, durch den „Blick von außen“ gemeinsamen Unterricht exemplarisch zu dokumentieren, um Best Practice, aber auch Schwierigkeiten aufzuzeigen. Dies kann geschehen durch Interviews mit Beteiligten (Lehrkräfte im Tandem, Eltern, Lehrerkollegien), aber auch durch Unterrichts- oder Schülerbeobachtung. Es soll aufgedeckt werden, an welchen Stellen weiterhin Entwicklungsbedarf besteht bzw. welche Elemente der erarbeiteten inklusiven Bausteine bereits umgesetzt werden und Akzeptanz finden. Die Ergebnisse können im Sinne einer Evaluation bewertet und im fortbildenden, fachlichen Austausch aller Beteiligten, aber auch für Multiplikationszwecke genutzt werden. Damit können nachhaltige Prozesse zur Weiterverbreitung angestoßen werden.</p>
<p>Zentrum für Lehr-/Lernforschung, -innovation und Transfer, Abteilung ILI (Evelyn Schlenk)</p>	<p>Development of a Training path and Training Content on Therapies for Disabled based on Manufacturing Processes and Techniques employed in the Furniture and Woodworking Sector for the Recognition and validation of Skills and Transversal Capacities</p>	<p>2014-2016</p>	<p>Mindestens 16% der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter der EU-27-Staaten sind durch eine Behinderung beeinträchtigt - viele dieser Personen haben jedoch die Fähigkeit und den Willen, einer Arbeit nachzugehen. Menschen mit Behinderungen stellen daher ein bedeutsames Potenzial, um in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt einen Beitrag zu leisten. Derzeit setzen Verbände und Experten für Menschen mit Behinderungen auf Arbeitstherapien mit dem Ziel der Bewertung der Fähigkeiten der einzelnen Personen, sowie deren Nutzung und/oder Nutzungsmöglichkeiten.</p> <p>Jene Therapien zielen darauf ab, dass diese Menschen so unabhängig wie möglich werden, damit sie ihre Lebensqualität erhöhen oder erhalten können. Arbeitstherapien senken aber nicht nur die Barrieren, durch die die betroffenen Menschen in ihren alltäglichen Aktivitäten behindert werden, sondern können auch einen Beitrag zum sozialen und wirtschaftlichen Gefüge ihrer Gemeinden leisten. Dies geschieht, indem sie die Fähigkeiten einer jeden Person identifizieren und fördern, und dann definieren, welche Tätigkeiten diese Menschen an einem spezifischen Arbeitsplatz erbringen können.</p> <p>Der EU Möbelindustrie ist ein wichtiger Motor für nachhaltiges Wachstum mit einem bedeutenden Beitrag zur gesamteuropäischen wirtschaftlichen Gesundheit, Wettbewerbsfähigkeit, Kreativität, Innovation, Beschäftigung und Export. Er besteht aus 130.000 Unternehmen (95% sind KMUs) mit 1.04 Millionen Arbeitsplätzen innerhalb der europäischen Wirtschaft und einem Umsatz von 95 Milliarden Euros.</p>

			<p>Trotz all der technologischen Neuerungen und Fortschritte ist die Möbel-Industrie in höchstem Maße abhängig von ihrer Belegschaft. In verschiedenen von CETEM (Spanien) durchgeführten Studien (Incorpora el Talento diverso) konnte gezeigt werden, dass etliche industrielle Aufgaben aus diesen Bereichen von Menschen mit spezifischen Behinderungen bewerkstelligt werden können. Daher können sowohl der Möbel- und Holzsektor zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft beitragen. WOODABILITY wurde als ein Instrument zur Anerkennung und Validierung von Kenntnissen, Fertigkeiten und bereichsübergreifenden Fähigkeiten entworfen, um die Inklusion behinderter Menschen in den Arbeitsmarkt durch einen so traditionellen Sektor wie der Möbelherstellung zu fördern. WOODABILITY möchte ein aufeinander abgestimmtes europäisches Curriculum entwickeln und validieren. Damit sollen Arbeitstherapien in der möbelherstellenden und holzverarbeitenden Instrustrie basierend auf den Prinzipien von ECVET für Dienstleistungsanbieter für Menschen mit Behinderungen umgesetzt werden. Die Hauptzielgruppen von WOODABILITY sind sowohl Menschen mit Behinderungen als auch all jene, die in deren Unterstützung eingebunden sind (Therapeuten, Personalverantwortliche usw). Sie werden durch aktives Ausprobieren in kooperativen Lernprozessen Neues hinzulernen können.</p>
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Meike Munser-Kiefer)	Inklusion: zusammenHALTEN & zusammenLERNEN	2015	Das Gesamtprojekt zusammenHALTEN & zusammenLERNEN zielt darauf ab, Ge- und Misslingsbedingungen für soziale Integration und erfolgreiche Modelllernprozesse in Unterricht und Schulleben im Hinblick auf benachteiligte Kinder zu identifizieren.
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Saskia Liebner)	Diversitätssensible Hochschullehre und inklusive Überzeugungen von Lehramtsstudierenden	2016-2019	Im Zuge der Gestaltung eines inklusiven Bildungssystems in Folge der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention werden gleichermaßen Fragen einer inklusionsorientierten Lehrerbildung und die Bedeutung inklusionsbezogener Überzeugungen bei (angehenden) Lehrkräften diskutiert (Heinrich, Urban & Werning, 2013). Letztere werden als zentral für die Umsetzung inklusiver Bildung herausgestellt (Avramidis, Bayliss & Burden, 2000; Werning, 2014). Zwar erlauben bislang vorliegende Forschungsergebnisse gut fundierte Aussagen darüber, welche inklusionsbezogenen Überzeugungen (angehende) Lehrkräfte aufweisen. Unklar bleibt jedoch, inwiefern diese durch diversitätssensible Hochschullehre verändert werden können. Das Projekt DÜbeL geht daher der Frage nach, ob die inklusionsbezogenen Überzeugungen angehender Lehrkräfte durch entsprechende Lehrveranstaltungen verändert werden können. In den Blick genommen wird außerdem, inwiefern dabei die Art und didaktische Ge-

			<p>staltung der Lehrveranstaltungen (u. a. Seminar, Vorlesung, didaktisches Konzept) oder der jeweilige Studiengang von Bedeutung sind. Dafür werden die an den ausgewählten Lehrveranstaltungsteilnehmenden Studierenden in einem Prä-Posttest-Design zu ihren inklusionsbezogenen Überzeugungen befragt. Die zu erwartenden Ergebnisseliefen bedeutsame Hinweise zur Gestaltung der Hochschullehre im Kontext von Inklusion für angehende Lehrkräfte. Mittels einer Follow-up-Befragung wird außerdem untersucht, inwiefern diversitätssensible Hochschullehre auch nachhaltig die Einstellungen und Überzeugungen bereits berufstätiger Lehrkräfte prägt.</p>
<p>Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Lehren und Lernen (Christian Elting, Bärbel Kopp)</p>	<p>KOMpetentes Miteinander. ENTwicklung Sozialer Kompetenz und Integration von Grundschulkindern in heterogenen Settings der dritten Jahrgangsstufe.</p>	<p>2016-2019</p>	<p>Theoretischer Hintergrund und Forschungsstand  Aus grundschulpädagogischer Perspektive kann Inklusion nicht auf das räumliche Beisammensein von Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf und eine individuumszentrierte sonderpädagogische Förderung verkürzt werden. Vielmehr ist Inklusion in der Grundschule als Schule für alle Schüler*innen im Einklang mit der UN-Behindertenrechtskonvention vor dem Hintergrund eines weiten, partizipativen, ökosystemischen Inklusionsbegriffs als konstruktiver Umgang mit Heterogenität in all ihren Facetten zu denken. Entscheidend wird in dieser Sichtweise der durch Lehrkräfte wahrgenommene, besondere Förderbedarf jedes Kindes, unabhängig von der Diagnose eines sonderpädagogischen Förderbedarfs. Der Förderung sozialer Kompetenz und sozialer Integration kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu, da diese als Gradmesser gelungener, über räumliches Beisammensein hinausgehender Inklusion gelten können und als Resilienzfaktor und Leistungsprädiktor bedeutsame Stellschrauben zur Erfüllung des multikriterialen Bildungsauftrags der Grundschule darstellen (z.B. Martschinke/Frank 2015). Anders als eine individuumszentrierte Förderung setzt eine systemische Förderung hierbei insbesondere an klimatischen Aspekten des Settings an (z.B. Feedback, Beziehungsqualität, Partizipationsgelegenheiten; Grütter et al. 2015). Obwohl Theoriebestände (z.B. Deci/Ryan 1993) sowie Ergebnisse der Unterrichts- (z.B. Klieme et al. 2006) und Inklusionsforschung (z.B. Grütter et al. 2015) auf die Bedeutsamkeit eines solchen Förderansatzes verweisen, ist die Wirkung der genannten klimatischen Aspekte und Heterogenitätsmerkmale auf die soziale Kompetenz und Integration nicht hinreichend erforscht (z.B. ebd., Martschinke et al. 2012).</p> <p>Fragestellungen  Diesen Desiderata der Grundschul- und Inklusionsforschung widmet sich die Hauptfragestellung der Studie: Wie entwickeln sich soziale Kompetenz und soziale Integration der Schüler*innen in Abhängigkeit von deren Heterogenitätsmerkmalen (Migrationshintergrund, soziale Herkunft, besonderer Förderbedarf) und klimatischen Aspekten des Settings (Feedback, Beziehungsqualität, Parti-</p>

			zipationsgelegenheiten)? Überdies wird geprüft, ob die klimatischen Gegebenheiten in Abhängigkeit von der Heterogenität der Schülerschaft variieren, ob es „Optimalklassen“ gibt, in denen trotz überdurchschnittlicher Heterogenität eine überdurchschnittliche Entwicklung gelingt, und welche klimatischen Aspekte diese auszeichnen.
Zentrum für Lehr-/Lernforschung, -innovation und Transfer, Abteilung ILI (Aristidis Protopsaltis)	ICF-CY as a basis for care to improve training opportunities for children with special educational needs	2016-2019	The aim of this project is to provide psychologists, teachers and social workers with helpful methods and to provide tools for their daily work with children aged 6-12 years with SEN, namely with Autism / Autistic Spectral Disorder (ASD) or Specific Learning Disabilities (SpLD) in assessing children's abilities, setting goals for Therapy or support and the evaluation of the results obtained by creating a tool in the form of a questionnaire and a map to track the results. According to the WHO (2007), "The overriding goal of the ICF (ICF-CY) classification is to provide a uniform and standardized language and framework for the description of health and health-related conditions. It defines components of health and some health-related components of well-being (such as education and work). The areas included in the ICF can therefore be viewed as health areas and health-related areas. These areas are described in two basic lists from the perspective of the body, the individual and society
Lehrstuhl für Sportpädagogik (Sportdidaktik) (Martin Muche, Ralf Sygusch)	Beratung für kompetenzorientierte Qualifizierungsprozesse im Themenfeld Inklusion für die DOSB-Lizenz Ausbildung im Rahmen des DOSB Projektes "Sport-Inklusionsmanager/in"	2016-2019	
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Lehren und Lernen (Bärbel Kopp), Lehrstuhl für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik (Rudolf Kammerl), Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem	E-Learning: Inklusion und Medien im Unterricht der Grundschule	2017-2021	Ziel dieses Projekts ist es, einen virtuellen Kurs zum Thema „Inklusion und Medien“ zu entwickeln. Studierende sollen das Potenzial eines (digitalen) Medieneinsatzes für die individuelle Förderung und verschiedene Medien als assistive Technologien und als Lern- und Arbeitsmittel kennenlernen. Kernelement ist dabei ein relativ neuer interdisziplinärer Fachdiskurs zwischen Grundschul-, Medien- und Sonderpädagogik. Geplant ist eine starke Theorie- und Praxisverzahnung mit Best-Practice-Beispielen und Möglichkeiten der Selbsterfahrung. Der Fokus liegt dabei auf der Gestaltung inklusiven Unterrichts mit medialer Unterstützung. Zum einen sind Kinder mit unterschiedlichem Förderbedarf im

Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Sabine Martschinke)			Blick, zum anderen aber auch adaptive Lernarrangements für alle. Darüber hinaus können gedanklich innovative Schulentwicklungsmaßnahmen vorweggenommen und reflektiert werden.
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Lehren und Lernen (Christian Elting, Bärbel Kopp), Institut für Grundschulforschung (Miriam Grüning), Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Rebecca Baumann, Birte Oetjen, Lars Wissenbach, Victoria Wiederseiner, Sabine Martschinke), Lehrstuhl für Psychologie im Arbeitsleben (Carina Schröder, Cornelia Niessen)	Belastungen in einer inklusiven Schule und im gemeinsamem Unterricht begegnen - Ressourcenorientiertes Empowerment für Lehrkräfte	2018-2021	<p>Theoretischer Hintergrund und Forschungsstand  Durch vielfältige gesellschaftliche Transformationsprozesse (z.B. Flucht und Vertreibung, UN-Behindertenrechtskonvention) und der damit einhergehenden Zunahme der Heterogenität der Schülerschaft nimmt auch die Belastung für Lehrkräfte an Grundschulen zu (Peperkorn &amp; Horstmann, 2018). Lehrkräfte gelten schon lange als hoch belastet und sind öfter als andere Berufsgruppen von Burn-Out und/oder psychischen Krankheiten betroffen, die auch mit Frühpensionierung einhergehen (Chang, 2009; Aloe, Amo &amp; Shanahan, 2014). Belastungen und emotionale Erschöpfung gehen allerdings nicht allein zu Lasten der Gesundheit von Lehrkräften, Forschungsbefunde verweisen auch auf eine geringere Unterrichtsqualität belasteter Lehrkräfte, die wiederum zu Lasten der Schülerinnen und Schüler geht (Klusmann &amp; Richter, 2014). Für ein erfolgreiches Belastungsmanagement wird theorieübergreifend die Bedeutsamkeit des Verhältnisses von Anforderungen und Ressourcen betont (Bakker &amp; Demerouti, 2007; Lazarus &amp; Folkman, 1984; Hobfoll, 1989). Es gibt empirische Hinweise dafür, dass professionelle Handlungskompetenz (Peperkorn/Horstmann, 2018) sowie personale, soziale und emotional-energetische Ressourcen (z.B. Döring-Seipel &amp; Dauber, 2010) für ein erfolgreiches Belastungsmanagement besonders bedeutsam sind.</p> <p>Fragestellungen  Ungeklärt ist bislang die Frage, welche Fälle und Situationen von den Grundschullehrkräften in inklusiven Settings als besonders belastend wahrgenommen werden und welche Ressourcen und Strategien die Lehrkräfte im Umgang mit diesen Belastungen nutzen. Das Kooperationsprojekt BISU erfasst daher die wahrgenommenen Belastungen und Ressourcen von Grundschullehrkräften in inklusiven Settings, um Ansatzpunkte zur Qualifizierung zu identifizieren. Hierauf aufbauend wird ein modulares Fortbildungskonzept entwickelt, das sich an authentischen Fallbeispielen orientiert, um möglichst „close to the job“ (Lipowsky &amp; Rzejak, 2017) an vorhandene Erfahrungen von Lehrkräften anknüpfen zu können.</p>
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Rebecca Baumann, Sabine Martschin-	FIT 2020. Fallbezogenes Inklusionsspezifisches Training für Lehramtsanwärter*innen der Primarstufe zum Um-	2018-2021	<p>Theorie/Forschungsstand  Der gegenwärtige Forschungsstand legt nahe, dass durch die Umgestaltung von Grundschulen hin zu inklusiven Lernorten die Schülerschaft immer heterogener wird und sich Lehrkräfte durch „besondere“ Kinder mit (sonder-)pädagogischem Förderbedarf zusätzlich belastet fühlen (Albisser et al. 2006).</p>

ke)	gang mit Belastungen – Weiterentwicklung, Durchführung und Evaluation einer Intervention.		<p>Studien zur Lehrgesundheit betonen für den Umgang mit Belastungen die Bedeutsamkeit professioneller Handlungskompetenzen (Peperkorn/Horstmann 2018) und Ressourcen (Döring-Seipel/Dauber 2010). Die Lehrerfortbildung übernimmt hierbei eine Schlüsselfunktion, da sich Lehrkräfte auf den Reformprozess der Inklusion nicht vorbereitet fühlen (Amrhein 2015) und in inklusiven Settings eine starke Steigerung der „ohnehin als hoch erlebten Belastung erwarten“ (Erbring 2015, S.159). Problematisch ist, dass der inklusionsspezifische Fortbildungsbedarf weiterhin steigt, jedoch zum einen nicht gedeckt werden kann (Amrhein/Badstieber 2013) und zum anderen keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vorliegen (Amrhein 2015). Gleichzeitig verweisen die wenigen vorliegenden Studien zur salutogenen Perspektive von Lehramtsanwärt*innen der zweiten Ausbildungsphase (Braun et al. 2015) auf hohe Werte in „Burnout“ und „kognitiven Stresssymptomen“, die die der Lehrkräfte sogar übersteigen (Drüge et al. 2014). Die Belastungen zeigen sich auch darin, dass viele Lehrkräfte bereits nach wenigen Jahren ihren Beruf wieder verlassen (Albisser/Keller-Schneider 2010). Die verschiedenen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen, Reformen/Neuerungen im Bildungssystem sowie das Verhalten/die Motivation einzelner Schüler*innen stellen dabei die drei am häufigsten genannten Belastungsfaktoren aus Sicht der Lehramtsanwärt*innen dar (Albisser 2009), die als Hinweise angesehen werden können, dass aktuell vorwiegend inklusive Settings mit besonderen Fällen als Belastung angesehen werden. Beutel et al. (2016) zufolge zeigt diese Zielgruppe großes Interesse an gesundheitsbezogenen Unterstützungsangeboten, Fallbezug (z.B. Lipowsky/Rzejak 2017) und zielgruppenspezifische Anpassung (Kaluza 2018) stellen dabei zentrale Kriterien für deren Wirksamkeit dar.</p> <p>Fragestellungen/Ziel</p> <p>Die Dissertation hat sich zum Ziel gesetzt, die Fortbildungskonzeption LEHRKRÄFTE (Elting et al. 2021; Martschinke et al. 2019) zum Umgang mit Belastungen in inklusiven Settings für Lehramtsanwärt*innen weiterzuentwickeln, auf die Bedarfe der zweiten Lehrerbildungsphase anzupassen und zu evaluieren. Die ersten Evaluationsergebnisse aus LEHRKRÄFTE können als Hinweise gedeutet werden, dass es sich um eine gewinnbringende Unterstützung zum Umgang mit Belastungen in inklusiven Settings handeln kann (Elting et al. 2020) und phasenübergreifend erprobt werden könnte. Von Interesse ist dabei die Frage, inwiefern in inklusiven Settings durch die Intervention die fallspezifischen Belastungen reduziert und fallspezifischen Ressourcen gestärkt werden können und wie hoch der Lernnutzen eingeschätzt wird.</p>
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem	Empowerment für Studierende und Lehramts-	2018-2021	Theorie und Forschungsstand Die Bandbreite der Heterogenität der Grundschul Kinder nimmt durch vielfältige

<p>Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Birte Oetjen, Sabine Martschinke)</p>	<p>anwärter*innen der Primarstufe - Belastungen und Ressourcen in inklusiven Settings</p>	<p>gesellschaftliche Transformationsprozesse (z.B. Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention) zu und stellt Lehrkräfte vor zusätzliche An- und Herausforderungen (z.B. Horstmann/Perperkorn, 2018; Martschinke et al., 2019). Mit diesen zusätzlichen An- und Herausforderungen sehen sich nicht allein bereits ausgebildete Lehrkräfte konfrontiert; Lehramtsanwärter(innen) der ersten und zweiten Ausbildungsphase sind gleichermaßen hiervon betroffen. Obwohl Theoriebestände zu Auswirkungen von Belastungen (z.B. Maslach/Leiter, 1999) sowie Ergebnisse der Belastungs- (z.B. Peperkorn/Horstmann, 2018) und Forschung speziell im Referendariat (z.B. Braun et al., 2015) auf eine zusätzliche Beanspruchung in inklusiven Settings verweisen, gelten Lehramtsanwärter(innen) der zweiten Ausbildungsphase (LAAs) als eine noch unzureichend erforschte Gruppe (Albisser/Keller-Schneider, 2010), wenn gleich gerade der Einstieg in den Lehrberuf mit besonderen Beanspruchungen sowie hohen Abbruch- und Wechselquoten (z.B. OECD, 2004) einhergeht und eine entscheidende Phase der Professionalisierung sowie beruflichen Identitätsfindung darstellt (z.B. Terhart, 2000). Für einen erfolgreichen Umgang mit Belastungen gelten geeignete Ressourcen als besonders bedeutsam (z.B. Döring-Seipel/Dauber, 2010). Bekannt ist, dass es durch emotionale Erschöpfung zu einem veränderten Sozialverhalten der Lehrperson gegenüber den Schüler(inne)n kommen kann, die sogar mit negativen Konsequenzen für Leistung und Motivation der Schüler einhergehen (Maslach/Leiter, 1999; Klusmann et al., 2008; Klusmann/Richter, 2014). Nicht hinreichend erforscht ist dagegen die Wirkung der genannten Belastungen und Ressourcen für die inklusive Unterrichtsgestaltung insbesondere für die Gruppe der Referendare.</p> <p>Fragestellungen</p> <p>Diesen Desiderata widmet sich die Hauptfragestellung des Dissertationsprojekts: Welches Erklärungspotenzial haben Belastungen und Ressourcen von Referendar(inn)en im inklusiven Setting für die Gestaltung eines gemeinsamen Unterrichts? Dabei soll auch deskriptiv erfasst werden, von welchen Fällen und Situationen sich Lehramtsanwärter(innen) im inklusiven Setting besonders belastet fühlen, über welche Ressourcen diese für den Umgang mit diesen Belastungen verfügen und wie diese Personengruppe den gemeinsamen Unterricht gestaltet.</p> <p>Methode</p> <p>Zur Erfassung der Anforderungen und Ressourcen der Lehramtsanwärter(innen) sowie deren Wirkung auf ein inklusives Setting ist derzeit ein quantitatives Querschnittsdesign geplant, welches die Belastungen und Ressourcen sowie die Unterrichtsgestaltung im Referendariat erfassen soll. Anforderungen und Ressourcen sollen anhand eines standardisierten Fragebogens erfasst werden. Für Anforderungen sollen die Konstrukte emotionale Erschöpfung, Be-</p>
--------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

			lastungsintensität sowie Belastungshäufigkeit erfasst werden (z.B. Demerouti/Bakker, 2007). Hinsichtlich der Ressourcen sollen inklusionsspezifisches Professionswissen, emotional-energetische Ressourcen (z.B. Arbeitsengagement), personale Ressourcen (z.B. Selbstwirksamkeit) sowie soziale Ressourcen (z.B. Erleben sozialer Unterstützung) untersucht werden (Schaarschmidt/Fischer, 2008; Bosse/Spörer, 2014). Für die Erfassung der Unterrichtsgestaltung sind derzeit Unterrichtstagebücher geplant. Hier sollen die Dimensionen Classroom Management (z.B. Strukturierung) (z.B. Klieme et al., 2006) und emotionale und konstruktive Unterstützung (z.B. Positive Fehlerkultur) (z.B. Pianta/Hamre, 2009) fokussiert werden.
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik mit dem Schwerpunkt Umgang mit Heterogenität (Saskia Lieber)	Inklusionsorientierte Lehrer:innenbildung	2019-2022	
Professur für Wirtschaftspädagogik (Nicole Kimmelmann)	Einstellungen, Bedenken, Selbstwirksamkeit und Intentionen von Lehramtsstudierenden mit Blick auf Inklusion	2019-2022	Im Rahmen des Projektes werden Einstellungen, Bedenken, Selbstwirksamkeit und Intentionen der Studierenden in unterschiedlichen Lehramtsstudiengängen mit Blick auf Inklusion und deren Umsetzung in ihrem zukünftigen Berufsalltag mittels eines standardisierten und geprüften Fragebogens ermittelt. Die Datenerhebung und -auswertung umfasst Vergleiche mit internationalen Ergebnissen des Fragebogens sowie zwischen Lehrkräften im allgemeinbildenden und berufsbildenden Bereich. Mehrere Erhebungszeitpunkte ermöglichen zudem die Abbildung von Veränderungen durch die Teilnahme an entsprechenden Lehrveranstaltungen, die Inklusion aufgreifen.

## Universität Augsburg

Lehrstuhl/ Forschungsverantwortliche	Forschungsvorhaben	Jahr	Kurzbeschreibung
<p>LS für Grundschulpädagogik und -didaktik der Universität Augsburg</p> <p>Verantwortlich: Tobias Tretter (in Kooperation mit Uni Graz [Dr. Markus Gebhardt, Dr. Susanne Schwab])</p>	Einstellung über Inklusion	2011-2014	<p>Instrumententwicklung und Untersuchung der Einstellung verschiedener Personengruppen über Inklusion (Lehrkräfte, Allgemeinbevölkerung).</p> <p>Nachzulesen unter: Schwab, S.; Tretter, T.; Gebhardt, M. (2014): <i>Entwicklung und Überprüfung eines Entwicklung und Überprüfung eines fallbasierten Instruments zur Messung der Einstellung zur schulischen Integration</i>. In: <i>Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete</i> 83 (1), S. 20–32. Rehle, Cornelia &amp; Tretter, T. (2014). <i>Inklusive Schule. Was denken die Beteiligten</i>. <i>Wochenschau Lehrer</i>, 28-32 Leipzig, E.; Tretter, T. &amp; Gebhardt, M. (2012): <i>Inklusion an oberfränkischen Grundschulen. Vorherrschende Meinung und Verwirklichung bei Grundschullehrkräften</i>. In: <i>Zeitschrift für Heilpädagogik</i> (10), S. 433–439. Online verfügbar unter <a href="http://www.verband-sonderpaedagogik.de/startseite/download.html?8=8&amp;file_type=pdf_preview&amp;file_path=upload%2Fzfah-artikel%2F2012%2Fpreview%2F2012_433-439.pdf">http://www.verband-sonderpaedagogik.de/startseite/download.html?8=8&amp;file_type=pdf_preview&amp;file_path=upload%2Fzfah-artikel%2F2012%2Fpreview%2F2012_433-439.pdf</a></p> <p>Schwab, S.; Gebhardt, M.; Tretter, T.; Rossmann, P.; Reicher &amp; H.; Ellmeier, B. (2012): <i>Auswirkungen schulischer Integration auf Kinder ohne Behinderung - eine empirische Analyse von LehrerInneneinschätzungen</i>. In: <i>Heilpädagogische Forschung</i> (2), S. 54–65.</p>
<p>LS für Grundschulpädagogik und -didaktik der Universität Augsburg</p> <p>Verantwortlich: Tobias Tretter und Prof. Dr. Andreas Hartinger (Promotionsbetreuer)</p>	Promotionsprojekt: Einstellung über Inklusion unter besonderem Fokus von Erziehungsschwierigkeiten	seit 2013	<p>Untersuchung von Einstellung von Studierenden unter besonderem Fokus von Erziehungsschwierigkeiten (Mixed-Method).</p> <p>Schüler*innen mit Erziehungsschwierigkeiten sind in besonderem Maße eine Herausforderung für inklusives Unterrichten. So zeigt sich in diesem Bereich die größte Ablehnung bei Lehrkräften und Studierenden; es ist das stärkste Wachstum an inklusiv beschulten Schüler*innen zu verzeichnen und die Belastung für Lehrkräfte scheint hier am größten zu sein. In der Studie wird (mit Hilfe von Interviews) der Frage nachgegangen, welche Begründungen und Gründe hinter einer besonders positiven oder negativen Einstellung (diese wird zuvor mit Hilfe eines bestehenden Fragebogens erhoben) bestehen.</p>
<p>LS für Grundschulpädagogik und -didaktik der Universität Augsburg</p> <p>Verantwortlich: Tobias Tretter</p>	Promotionsprojekt: Einstellung und Wissen von Studierenden zur Inklusion. Eine qualitative Untersuchung unter Einbeziehung quantitati-	geplant bis 2018	<p>Einstellungen von Studierenden zur Inklusion werden vielfach beforscht. Dabei überwiegen quantitativ orientierte Untersuchungen. Weitgehend ungeklärt scheint jedoch die Frage, welche inhaltliche Bedeutung eine positive oder negative Einstellung zur Inklusion hat. Zur Klärung dieser Frage werden zunächst etwa 400 Studierende mittels eines etablierten Fragebogens, dem EZI befragt, welcher um offene Items (Begriffsbestimmung von Behinderung und Inklusion,</p>

<p>und Prof. Dr. Andreas Hartinger (Promotionsbetreuer)</p>	<p>ver Verfahren</p>		<p>sowie deren Vor- und Nachteile) und einer selbst entwickelten Skala zu Erfahrungen mit Inklusion erweitert wurde. Im Anschluss wurden aus dieser Stichprobe – unter Beachtung einer maximalen Kontrastierung aufgrund der erhobenen Daten – 11 Studierende interviewt. Die so erhobenen Daten werden sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet und im Sinne eines Mixed-Methods-Ansatzes zusammengeführt. Die Daten der Interviews dienen in erster Linie einer Exemplifizierung zur besseren Interpretation der qualitativen Analyse bezüglich der Daten aus den offenen Antwortitems.</p>
<p>LS für Grundschulpädagogik und -didaktik der Universität Augsburg Verantwortlich: Dr. Cornelia Rehle, Dr. Ramona Häberlein-Klumpner, Stefanie Schmitt-Bosslet</p>	<p>Langzeitstudie: Bildungsverläufe von Kindern mit Beeinträchtigung</p>	<p>2017-2021</p>	<p>Dieses Langzeitprojekt beschäftigt sich mit 10 Fallstudien zu Bildungsverläufen und der Entwicklung von Kindern mit Beeinträchtigung, deren Schulkarriere inklusiv/integrativ begonnen hatte und die durch die neuen Entwicklungen der Behindertenrechtskonvention aussichtsreich erschienen (vgl. Thoma, P. &amp; Rehle, C. (2009): Inklusive Schule. Bad Heilbrunn). Nach nun 12 Jahren war eine Fortschreibung dieser Fallstudien geplant, welche anhand von Kriterien der psychologischen Grundbedürfnisse und Lebenslagen analysiert, ob Inklusion retrospektiv erfolgreich war und die gesellschaftliche Partizipation für die jungen Erwachsenen möglich ist. In dieser wissenschaftlichen Untersuchung werden zudem die Coping-Prozesse der inklusionswilligen Eltern genauer betrachtet und analysiert; sowie die Co-Kognitiven Persönlichkeitsmerkmale der jungen Erwachsenen als Ressource für die weitere Entwicklung gesehen.</p>

<p>LS für Grundschulpädagogik und -didaktik der Universität Augsburg Verantwortlich: Dr. Ramona Häberlein-Klumpner (in Kooperation mit dem FISS der Uni Augsburg)</p>	<p>Schul- und Unterrichts-entwicklungsprozesse gestalten</p>	<p>seit 2021</p>	<p>Das Projekt beschäftigt sich mit Schulentwicklung. Theoretische Grundlage ist die Idee eines „Positive Leadership“ für Schulen. Ziel ist, Schulen bei der eigenaktiven Initiierung und Weiterentwicklung inklusiver Prozesse zu unterstützen und wissenschaftlich zu begleiten.</p>
<p>LS für Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen Verantwortlich: Prof. Dr. Christiane Fäcke</p>	<p>Inklusive Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel des Italienischen in der Sekundarstufe</p>	<p>seit 2017</p>	<p>Schwerpunkt der Arbeit ist die Formulierung Inklusiver Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel des Italienischen. Ausgehend von der kompetenzorientierten Didaktik soll die Lücke fehlender Definitionen dieser bildungsrelevanten Kompetenz geschlossen werden. Im Vordergrund der Entwicklung inklusiver Kompetenzen steht die Frage, wie diese als Mehrwert zur Optimierung von Lehr- und Lernzielen in inklusiven Spracherwerbssettings beitragen können. Weiterhin stellt sich die Frage, wie digitale Medien in der Umsetzung und Integration inklusiver Kompetenzen in unterrichtspraktischer Gestaltung helfen können.</p>
<p>LS für Didaktik des Englischen Verantwortlich: Sarah Ott und Prof. Dr. Engelbert Thaler (Promotionsbetreuer)</p>	<p>Bildungsmedien für Schüler:innen mit Autismus-Spektrum-Störung im inklusiven Englischunterricht</p>	<p>2019 bis voraussichtlich 2022</p>	<p>Das Forschungsprojekt handelt von dem inklusiven Englischunterricht für Schülerinnen und Schüler im Autismus-Spektrum, insbesondere von der möglichst barrierefreien Zugänglichkeit der Lehrwerke.</p>
<p>LS für Kunstpädagogik der Universität Augsburg Verantwortlich: Dr. Christiane Schmidt-Maiwald, Katharina Swider</p>	<p>Einstellung zu Inklusion im Kunstunterricht</p>	<p>2015-2017 Weiterführung geplant</p>	<p>Die Studie stellt das Konzept und die fallbasierte Begleitforschung des inklusiven Kunstprojekts „Verbunden“ vor, an dem eine Förderschule, ein Gymnasium und der LS für Kunstpädagogik der Universität Augsburg beteiligt waren. Im Fokus des Interesses zum gemeinsamen inklusiven Arbeiten im Kunstunterricht stehen zum einen das Material Textil und seine besondere Eignung, zum anderen die Einstellungen und Haltungen der beteiligten Projektpartner, um konkrete Konsequenzen für geeignete Arbeitsformen im Kunstunterricht ziehen zu können.</p>
<p>Institut für Sportwissenschaft der Universität Augsburg Verantwortlich: Dr. Martin Scholz und Prof. Dr. Brandl-Bredenbeck</p>	<p>Lehr-Lern-Projekt: „Erlebnispädagogische Aspekte der Inklusion im Sportunterricht“ im Rahmen des Studiums Sport im Lehramt</p>	<p>seit 2016</p>	<p>Durchführung und Evaluation eines Kooperationsprojekts mit Inklusionsklassen ausgewählter Schulen sowie der Seminarlehrkräfte zur Sensibilisierung für Aspekte der inklusiven Beschulung bzw. des Unterrichtens von Sport unter verschiedenen Heterogenitätsdimensionen</p>
<p>Institut für Sportwissenschaft</p>	<p>Lehr-Lern-Projekt: „Inklusion Klasse erlebt“ im</p>	<p>seit 2017</p>	<p>Durchführung und Evaluation eines Kooperationsprojekts mit dem Therapiehof „Ziegelhof“ des Bunten Kreises Augsburg für Inklusionsklassen ausgewählter</p>

der Universität Augsburg Verantwortlich: Prof. Dr. Stefan Künzell; Dr. Martin Scholz Mitarbeiterin: Daniela Engberger	Rahmen des Studiums Sport im Lehramt	seit 2019 Fortführung im Rahmen von LeHet II	Schulen mit erlebnispädagogischen Programmtagen.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------	-------------------------------------------------------	--------------------------------------------------

## Otto-Friedrich- Universität Bamberg

Lehrstuhl/ Forschungsverantwortliche	Forschungsvorhaben	Jahr	Kurzbeschreibung
Prof. Annette Scheunpflug (LS für Pädagogik)	Sektorberatung Bildung	2016	"Von der Vision zur Wirklichkeit - Wie kann Chancengleichheit und Inklusion gelingen?"; Drittmittelprojekt gefördert durch GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit)
Dr. Thomas Beck(Bamberger Zentrum für Lehrerbildung (BAZL) )	Tagung Inklusion	2013	Herausforderung Inklusion - Schule - Unterricht - Profession; Zukünftig soll auch in der Ausbildung von Lehrern in Regelschulen eine Grundqualifikation für inklusiven Unterricht vermittelt werden. Wie kann jedoch inklusiver Unterricht im Alltag organisierbar werden und wie wirkt sich diese Praxisanforderung auf die Lehrerbildung für Regelschulen aus?
Pädagogik, Prof. Dr. Annette Scheunpflug	LS für Allgemeine Pädagogik	2012-2015	Forschungsvorhaben: Transferprojekt - Leitung der Ad-Hoc Gruppe Inklusion der Evangelischen Kirche in Deutschland, Erstellung einer Orientierungshilfe Kurzbeschreibung: Es wurde eine Orientierungshilfe „Es ist normal verschieden zu sein“ erstellt zu Fragen von Inklusion, in der zentrale Fragen von Inklusion, z.B. die Weiterentwicklung des Bildungswesens thematisiert werden.
Prof. Dr. Anna S. Steinweg, Xenia Lamprecht (Didaktik der Mathematik & Informatik)	FeDeR - Förderung und Diagnose in unterschiedlichen Rahmenbedingungen	seit 01/2014 - 2017	Vor dem Hintergrund eines inklusiven Mathematikunterrichts werden Diagnose und Förderkonzepte zu allen mathematischen Inhaltsbereichen der Grundschule erprobt. In einer Pilotuntersuchung werden Test- und Aufgabenformate, die auf der Grundlage von Forschungsergebnissen und bereits vorliegender Konzeptionen zur Förderung entwickelt werden, in der Einzelförderung mathematischer Fähigkeiten und Fertigkeiten an einem exemplarischen Inhaltsbereich erprobt. Das konsequent weiterentwickelte Gesamtkonzept wird in einer Interventionsstudie in unterschiedlichen Settings, d. h. sowohl in der Einzelförderung als auch in Förderereinheiten in heterogenen Gruppen eingesetzt. Es soll insbesondere der Frage nachgegangen werden, ob die methodische Form der Förderung Divergenzen in der abschließenden Effektstudie hervorruft.
Projekt WegE (Qualitätsoffensive Lehrerbildung): Prof. Dr. Konstantin Lindner, Prof. Dr. Sabine Vogt	Teilprojekt KulturPLUS (Kulturbezogene Bildung)	seit 2016	Geistes- und kulturwissenschaftliche Zugänge haben für die Deutung der Welt, für die Entfaltung von Kommunikations- und Handlungskompetenzen sowie für die kulturelle Weiterentwicklung hohe Relevanz. Das breite Spektrum geistes- und kulturwissenschaftlicher Fachwissenschaften und Fachdidaktiken an der Universität Bamberg ermöglicht eine facettenreiche Bildung kulturbezogener Kompetenzen. KulturPLUS greift dieses Potenzial auf und unterstützt und beforscht fächerübergreifende Ansätze kulturbezogener Bildung, um Lehramtsstudierende und Lehrkräfte verstärkt zu einem kultursensiblen Unterricht zu befähigen.

Projekt WegE (Qualitätsoffensive Lehrerbildung): Prof. Dr. Miriam Hess, Prof. Dr. Sabine Weinert	Teilprojekt ProHet (Professionalisierung im Hinblick auf Heterogenität und Diversität)	seit 2019	Angesichts einer zunehmend heterogenen Schülerschaft stehen Lehrerinnen und Lehrer in der heutigen Zeit vor großen Herausforderungen. Förderorientierte Diagnostik, individualisierende und differenzierende Maßnahmen im Unterricht (auch Inklusion) sowie die Notwendigkeit multiprofessioneller Kooperationen (Regelklassenlehrkräfte, Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen und weitere pädagogische Fachkräfte) gehören mehr und mehr zum Alltag an Schulen. Um angehende Lehrerinnen und Lehrer bereits in der ersten Phase ihrer Ausbildung hierauf vorzubereiten, sollen diese Aspekte sukzessive durch das Querschnittsthema Heterogenität und Diversität in die Lehre aller Studienfächer integriert und spezielle Schwerpunktangebote entwickelt werden. Die Studierenden sollen außerdem über entsprechende Praktika und Praxisangebote die Möglichkeit bekommen, positive Vorbilder zu erleben. Die Effekte dieser Interventionen werden begleitbeforscht.
Projekt WegE (Qualitätsoffensive Lehrerbildung): Prof. Dr. Barbara Drechsel	Teilprojekt SchulPrax (Weiterentwicklung schulpraktischer Studien)	seit 2019	Verschränkung der Schulpraktika in Hinblick auf die Zielperspektiven sowie auf die Orientierung an gemeinsamen Standards und Kompetenzerwartungen; Abstimmung mit den inhaltlichen Zielen der universitären Lehre; Begleitbeforschung dieser Maßnahmen
Projekt WegE (Qualitätsoffensive Lehrerbildung): Prof. Dr. Barbara Drechsel, Prof. Dr. Jörg Wolstein ZLB: Dr. Christof Beer	Teilprojekt BERA (Beratung im schulischen Kontext) sowie Kompetenzzentrum ZeBERA (Zentrum für Beratung im schulischen Kontext) am ZLB	seit 2016 (ZeBera seit 2019)	Beratung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist in doppelter Hinsicht bedeutsam: Zum einen direkt als Angebot an Personen (Kinder, Lehrkräfte) oder Institutionen (Schulen), zum anderen indirekt als Lern- und Forschungsgegenstand. Kompetenzen im Beraten zu erproben in Praxisseminaren oder im Peer-Coaching und Beratungskompetenzen und ihre Effekte zu erforschen, erweitern die Aufgaben neben den direkten Leistungen um das Angebot eines Lern- und Forschungsortes. Im Teilprojekt BERA des WegE-Projekts wurden Konzepte im Bereich der Beratung wissenschaftlich erprobt. Beratungsbezogenen Professionsanteile im Studium und die Kooperation mit Schulen werden nun durch das Kompetenzzentrum für Beratung im schulischen Kontext etabliert und gestärkt.
ZLB: Dr. Angela Anderka	Erweiterungsfach "Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern"	seit 2019	Das universitäre Konzept für die pädagogische Qualifikation nach § 117 LPO I (Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern) wurde am Referat Inklusion des ZLB entwickelt. Die Erweiterung gemäß § 117 LPOI wird am WS 2021/22 angeboten.
Lehrstuhl für Frühkindliche Bildung und Erziehung, Prof. Dr. Yvonne Anders	Evaluation des Bundesprogramms "Sprach-Kitas"	2016 - 2022	Im Rahmen des Bundesprogramms "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" werden Kitas darin unterstützt, die sprachliche Bildung zu verbessern. Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Umsetzung von inklusiver Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien. Die aktuelle Verlängerungsphase (2021/22) greift dabei das Querschnittsthema Digitalisierung auf.
LS Grundschulpädagogik und -didaktik/Lisa Sauer	Zwischen Primarschul-fähigkeit und Hilfsschul-	2018 - aktuell	Das Projekt beschäftigt sich mit einer Vorläufervariante inklusiven Lernens. Es nimmt die ausgrenzende pädagogischen Sonderbehandlung von Kindern mit

	bedürftigkeit - eine historische Analyse von professionellen Gutachten aus dem Hilfsschulnahmeverfahren in der BRD		besonderem Förderbedarf in speziell eingerichteten Schulen in den Blick, hierbei im Speziellen wie über formal regulierte Zuweisungsprozesse diese Ausgrenzung vollzogen wurde. Die Untersuchung will damit einen Beitrag zur Historisierung der aktuellen Inklusionsdebatte mit besonderem Fokus auf die Kritik an der institutionellen Sonderbeschulung leisten.
LS Grundschulpädagogik und -didaktik/Miriam Hess	PERLE: Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern	finanzielle Förderung durch das BMBF von 2006-2012; seitdem weitere Publikationstätigkeiten, auch studentische Abschlussarbeiten etc.	Das Projekt PERLE – Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern – wurde gemeinsam von den Universitäten Bamberg und Kassel sowie dem Deutschen Institut für Internationale pädagogische Forschung unter Leitung von Prof. Dr. Frank Lipowsky (Universität Kassel) sowie Prof. Dr. Gabriele Faust (Universität Bamberg) durchgeführt. Im Projekt werden zahlreiche Fragestellungen zur Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, deren Determinanten und Effekten sowie dem Umgang der Lehrpersonen mit der Heterogenität der SuS bearbeitet.
LS Grundschulpädagogik und -didaktik/Miriam Hess	KoLeVi: Förderung der professionellen Kompetenzen von Lehramtsstudierenden im Bereich Feedback in offenen Arbeitsphasen im Schriftspracherwerb – Gelingensbedingungen für das selbstgesteuerte Lernen mit Videovignetten	finanzielle Förderung durch die Emerging Talent Initiative der Universität Erlangen-Nürnberg in den Jahren 2020 und 2021, seitdem weitere Publikationstätigkeiten, studentische Abschlussarbeiten etc.	Um die professionellen Kompetenzen von angehenden Lehrpersonen mit Blick auf deren späteres unterrichtliches Handeln in heterogenen Klassen frühzeitig zu fördern, wird der Arbeit mit Videos als eine Form fallbasierten Lernens für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung ein großes Potenzial zugeschrieben. Besondere Chancen bietet dabei die Arbeit mit Videovignetten in der Online-Lehre, da so auch größere Gruppen von (angehenden) Lehrpersonen selbstgesteuert und reflexiv lernen können, um insbesondere ihre Kompetenzen im Bereich der professionellen Wahrnehmung zu verbessern. Im Projekt werden Gelingensbedingungen für das selbstgesteuerte Lernen mit Videovignetten in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung systematisch erforscht.
LS Grundschulpädagogik und -didaktik/Miriam Hess	ProFee: Professionell Feedback geben – Lernen mit Videos	finanzielle Förderung durch die Universitäten	Das Erteilen adaptiven, konstruktiven Feedbacks ist für den Lernprozess von großer Bedeutung. Trotzdem zeigen Studien zur Unterrichtspraxis, dass wirklich passgenaue, individuelle und informative Rückmeldungen von Lehrpersonen nur selten vorkommen.

		Kassel und Erlangen-Nürnberg von 2015 - 2020, seitdem weitere Publikationstätigkeiten, studentische Abschlussarbeiten etc.	Hier setzt das Projekt ProFee an, indem versucht wird, durch die Arbeit mit fremden und/oder eigenen Videos das Wissen über Feedback, die professionelle Wahrnehmung von Feedbacksituationen sowie die Handlungskompetenz im Bereich Feedback bereits bei Lehramtsstudierenden zu fördern. Um zu evaluieren, welche Lehrform in Bezug auf verschiedene Zielkriterien am geeignetsten ist, werden verschiedene videobasierte Lernumgebungen miteinander verglichen.
LS Grundschulpädagogik und -didaktik/Verena Keimerl	Rechtschreiben inklusiv denken - Kompetenzerwerb Grundschullehr- amtsstudierender im Umgang mit Heterogenität im Schriftspracherwerb	März 2021 - aktuell	Das Projekt untersucht, ob und inwieweit sich Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und Kenntnisse angehender Grundschullehrkräfte zum diagnose- und förderorientierten Umgang mit Heterogenität im Rechtschreibunterricht im Rahmen einer universitären Seminarveranstaltung mit spezifischem Training zu „Heterogenität“ positiv verändern und vertiefen lassen. Dabei sollen mögliche Determinanten für den Wissenszuwachs der Lehramtsstudierenden im Umgang mit Heterogenität im Lehramtsstudium betrachtet werden. Die Untersuchung möchte hiermit einen Beitrag zur Evaluation universitärer Lehrveranstaltungen mit Fokus auf diversitätssensibler Diagnostik und Förderung im Schriftspracherwerb in der Grundschule leisten.
LS Grundschulpädagogik und -didaktik/Verena Keimerl	Heterogenitätsfacetten im modernen Fremdsprachenunterricht	März 2021 - aktuell	Ziel des Projekts ist die systematische Entwicklung und Evaluation neuer, interdisziplinärer universitärer Lehrformate zur Professionalisierung Lehramtsstudierender im Hinblick auf Heterogenität, wobei fremdsprachendidaktische und bildungswissenschaftliche Inhalte miteinander verzahnt werden. Dabei werden Unterschiede zwischen Lernenden im Hinblick auf Leistung, Motivation, Interesse, Geschlecht, Religion, Ethnizität, Herkunftssprache sowie Lern- & Arbeitsverhalten betrachtet, um angehende Fremdsprachenlehrkräfte im Umgang mit Diversität zu sensibilisieren. Im Sinne einer möglichst konkreten unterrichtlichen Integration der Heterogenitätsfacetten werden curricular valide fachdidaktische Konzepte und Unterrichtsbeispiele auf gemeinsame Lehrziele des modernen Fremdsprachenunterrichts der kommunikativen, interkulturellen, methodischen sowie text- und medienbezogenen Kompetenzen der Fremdsprachenlehrpläne bezogen. Dadurch soll ein Beitrag zur komparatistischen Fremdsprachendidaktik geleistet werden, wobei fachdidaktische Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Konzeption und Umsetzung diversitätssensibler Lehr-Lern-Arrangements aufgezeigt werden.

## Universität Passau

Lehrstuhl/ Forschungsverantwortliche	Forschungsvorhaben	Jahr	Kurzbeschreibung
<b>LS für Grundschulpädagogik und -didaktik</b> Prof. Dr. Christina Hansen (ehem. Schenz) Dr. Tanja Steinberger	„Soziale Arbeitsgelegenheiten“: Zukunftschancen für am Arbeitsmarkt benachteiligte Jugendliche	2012-2015	Die zentralen Fragen dieses Forschungsprojekts zielen in der Evaluierung eines Caritas-Projekts auf die Erfassung der Dimensionen der Lebens- und Berufsbiografien von benachteiligten jungen Menschen ab und versuchen die relevanten Faktoren für eine erfolgreiche oder misslingende Inklusion zu beschreiben. Dabei bezieht sich der Erhalt und Ausbau der Beschäftigungsfähigkeit gleichermaßen auf den Einstieg in die Arbeitswelt und im Verbleib darin.
Prof. Dr. Christina Hansen Dr. Martina Müller	Inklusive Begabungsförderung in der LehrerInnenbildung	2012-2015	Eine fragebogenbasierte Studie zur deskriptiven Analyse der Verwirklichung von Kriterien einer inklusiv-orientierten Hochschul-Didaktik (mit ergänzender Erörterung von Unterschieden der kriteriumsspezifischen Ausprägungen hinsichtlich verschiedener Domänen der LehrerInnenbildung).
Prof. Dr. Christina Hansen Karin Weber	Inklusive Schulentwicklung und Selbstbestimmung - eine Querschnittuntersuchung im deutschsprachigen Raum	2013-2016	In einer ländervergleichenden Referenzgruppen-Querschnittuntersuchung wurde im Sinne einer Pilotstudie überprüft, ob Jugendliche aus Schulen mit einem spezifischen Inklusionsprofil sich als selbstbestimmt Handelnde wahrnehmen und ob sich Unterschiede zu Jugendlichen aus Schulen ohne spezifisches Profil zeigen. Dazu wurde eine Fragebogen-erhebung mit validierten Skalen aus publizierten Studien zu Aspekten von Selbstbestimmung bei rund 180 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt. Zur Erhebung des Begabungsbewusstseins wurde ein projektiver Test in Anlehnung an den operanten Motivtest von Kuhl, Scheffer und Eichstätt (2003) eingesetzt.
Prof. Dr. Christina Hansen Karin Weber	SchIBBs – Schulisch-inklusive Bildung und Begabungsförderung: Eine empirische Vergleichsstudie zum Einfluss von inklusivem Unterricht auf das Selbstwertgefühl von SchülerInnen	2013-2017	Lang- und Querschnitt-Untersuchung zur Wirkung von inklusiv begabungsförderndem Unterricht auf die Selbstwahrnehmung von Kindern und Jugendlichen zum selbstbestimmten Umgang mit eigenen Begabungen. Am Projekt beteiligt sind Schulen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.
Prof. Dr. Christina Hansen Renate Lücke	Kognitive, motivationale, emotionale und soziale Merkmale von Lehramtsstudierenden zum Thema Inklusion und	2014-2017	Die Zielsetzung dieser Arbeit besteht darin, die Voraussetzungen von Lehramtsstudierenden für inklusives Arbeiten unmittelbar vor Beginn des Studiums, während des Studiums und zum Ende des Studiums mit Methoden der psychologischen Diagnostik differenziert zu erfassen. Es stellen sich die Fragen, über welche Merkmale, Eigenschaften, Einstellungen und Fähigkeiten Studierende

	deren berufsbiographische Entwicklung - Eine Längsschnittstudie -		vor Beginn des Studiums für inklusives Arbeiten verfügen und ob sich Unterschiede bei Gruppen finden zwischen „Regelstudierenden“ und solchen die ein sog. Schwerpunktzertifikat „Inklusion“ am LS für Grundschulpädagogik absolvieren.
Prof. Dr. Christina Hansen Kathrin Plank	Schule auf dem Weg zu einer demokratisch-inklusive Institution? Eine Studie zur Bedeutung, den Barrieren, Voraussetzungen und Möglichkeiten schulisch-inklusive Zugangs für gesellschaftliche Partizipation	2013-2017	Ziel des Projekts ist die Systematisierung spezifischer Begründungslinien hin zu einem in Zielstellungen, Anforderungen und Merkmalen fachwissenschaftlich begründeten Modell demokratisch-inklusive Schule. Zielstellung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Bedeutung einer anerkennungsgerechten Öffnung des Zugangs zu Partizipationsmöglichkeiten</li> <li>• Analyse subjektbezogener Voraussetzungen</li> <li>• Ableitung eines Modells partizipationsspezifischer Wissensinhalte, Kompetenzen und Haltungen</li> </ul>
Prof. Dr. Christina Hansen Magdalena Sonnleitner	Pädagogische Professionalität schulischer Akteure als Schlüsselfaktor inklusiver Schulentwicklungsprozesse. Eine empirische Fallanalyse an niederbayerischen Schulen	2013-2018	Die Studie untersucht in 8 Schulen in Niederbayern die Zusammenhänge zwischen inklusiven Schulentwicklungsprozessen und den Selbstverständnissen und Praktiken der Lehrkräfte an Grundschulen. Auf Grundlage der Grounded Theory sowie diskurstheoretischer Perspektiven wurden mittels ExpertInneninterviews und Dokumentenanalysen die Selbstverständnisse der PraktikerInnen im Kontext struktureller Zuweisungen und diskursiver Positionierungen zum Thema Inklusion im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen beleuchtet.
Prof. Dr. Christina Hansen Prof. Dr. Hans-Georg Weigand	eVOCATION	2007-2010	Entwicklung eines europäischen Weiterbildungsprogramms für inklusivbegabungsfördernde Lehrkräfte Comenius-Projekt 2.2. - Programm für Lebenslanges Lernen. Referenz: 134323-2007 - DE - COMENIUS_CMP, Fördersumme: 271.002 €
Prof. Dr. Christina Hansen Prof. Dr. Gobet (University of Liverpool)	CASTLES - A Chess curriculum to Advance Students	2014-2017	Thinking and Learning skills in Elementary Schools Scholastic chess means education-oriented chess instruction in primary education. We want to establish and promote scholastic chess: <ul style="list-style-type: none"> <li>• with its own organization</li> <li>• with European standards</li> <li>• with an accreditation scheme</li> <li>• with an electronic journal</li> <li>• with regular conferences</li> <li>• with applied Research Erasmus+-Projekt, Antragsteller: Prof. Dr. Gobet (University of Liverpool), Fördervolumen: 250.000 Euro</li> </ul>
Prof. Dr. Christina Hansen Kathrin Plank	Inklusive Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	2015-2017	Die Interventionsstudie untersucht den Transfer von 10, an der Uni Passau entwickelten Modulen zum Thema Inklusive Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an chinesische Schulen. Ziel der Studie ist, Aussagen zum Transfererfolg des Programms Transfer21 zu treffen und zu überprüfen, ob die Verbreitung der

			Idee durch die Teilnahme am Programm nachhaltig in der LehrerInnenbildung und den beteiligten Schulen Chinas implementiert werden kann. Gem. mit der Hanns-Seidel-Stiftung München
Prof. Dr. Christina Hansen	Inklusive Schulentwicklung in Bayern. Eine Interventionsstudie zum Schulentwicklungsprojekt an der Montessorischule in Wertingen	2013-2016	Demokratisch-Inklusive Schulentwicklung in Bayern. Eine Interventionsstudie zum Schulentwicklungsprojekt an der Montessorischule in Wertingen
Prof. Dr. Christina Hansen Karin Weber	Begabt und behindert? Eine qualitative Studie zur Wahrnehmung der Bildungsprozesse von behinderten Kindern bei Lehrkräften	2008-2010 Folgeuntersuchung 2012-2017	Vor dem Hintergrund der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention rücken Lehrerbildungsstandards zunehmend in den Fokus. Dies verdeutlichen z.B. die Empfehlungen der KMK (2014) sowie die gemeinsame Empfehlung der KMK und HRK (2015) in Bezug auf die „Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt“. Hiernach hängt qualitativvoller inklusiver Unterricht im Kontext einer Schule der Vielfalt neben fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrkräfte von hinreichend ausgebildeten überfachlichen Kompetenzen ab. Fraglich ist, ob die in den KMK-Standards (2014) aufgeführten überfachlichen Kompetenzen hinreichend sind für qualitativvolle inklusive Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungssettings. Methodisch wurden zunächst mittels intersektionaler Betrachtungsweise komplexe Verschränkungen von Geschlecht, Migration, Begabung und Behinderung analysiert und deren Relevanz für die Entwicklung hin zu Inklusion aufgezeigt. Auf dem daraus entwickelten Verständnis von Inklusion aufbauend wurde der Fragestellung mittels der reflexiven Grounded Theory-Methodologie (Breuer, 2010) nachgegangen. Das theoretische Sampling erfolgte in Experteninterviews (N=12). Die Experten rekrutierten sich aus verschiedenen kontrastierenden, von Inklusions- herausforderungen betroffenen Berufsgruppen. Die Datenauswertung mittels des dreistufigen Kodierverfahrens der rGTM ergab nach dem Aufbrechen der Daten durch offenes Kodieren N=28 (Sub-)Kategorien. Zwischen diesen wurden durch axiales Kodieren gemäß dem Kodierparadigma Relationen hergestellt.
Prof. Dr. Christina Hansen Sybille Holz	Konzepte zur Förderung von „Minority Teachers“ im nordamerikanischen und europäischen Kulturraum: Mögliche Ansätze für das bayerische Schulwesen, um das Potential an interkulturellen und sprachlichen Erfahrungen von Lehr-	2016-2019	Die Studie soll einen Beitrag dazu leisten, Möglichkeiten zu finden, um mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund in den Lehrberuf zu führen und langfristig für inklusive Schulen gewinnen zu können, um ihr Vorwissen und ihre interkulturellen Erfahrungen einzubringen. Methodisch werden die Daten mit Experteninterviews erhoben und mit qualitativen Inhaltsanalysen ausgewertet. Unterteilt werden soll generell in Maßnahmen, die vor dem Studium ansetzen, Maßnahmen während des Lehramtsstudiums und solche in der dritten Phase der Lehrerbildung beziehungsweise zur Gewinnung von Quereinsteigern.

	kräften mit Migrationshintergrund für Grundschüler nutzbar zu machen		
Prof. Dr. Christina Hansen Alden Lee	Inklusion im Ersten Arbeitsmarkt	seit 2018	Die Studie analysiert ein marktwirtschaftlich anschlussfähiges Konzept zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.
Prof. Dr. Christina Hansen Dr. Stephan Rosebrock (PH Karlsruhe)	Von der Begabungsförderung zur Begabungsgestaltung	seit 2012	Das Forschungsprojekt wurde in Kooperation mit dem Zentrum für Bildung und Begabung (Bonn) umgesetzt und zielt auf inklusive Begabungsförderung in der Mathematik-Didaktik ab.
Prof. Dr. Christina Hansen Prof. Dr. Chris Reddy (Stellenbosch University) Dr. Kathrin Plank	Aufbau des bilateralen Forschungsverbunds „Inklusive Begabungsförderung in adaptiven Lernumgebungen“ parallel zur Evaluation eines Universitätsschulkonzepts	seit 2020	Der Forschungsverbund zwischen der Universität Passau und der Stellenbosch University ist an ein Netzwerk von Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen aus Deutschland, Südindien, Nordkenia und Südafrika angeschlossen, das die Implementierung adaptiver Lernumgebungen im Kontext inklusiver Schulentwicklung in den Fokus nimmt. Neben der Koordination der Evaluation eines angeschlossenen Unversitätsschulkonzepts in Südafrika ist es Ziel des bilateralen Forschungsverbunds die international wie regional vergleichende Perspektive im ausgewiesenen Schwerpunktbereich im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte und Veröffentlichung und insbesondere auch die entsprechende Nachwuchsförderung zu stärken.
Lehrstuhl Prof. Dr. Christina Hansen Nina de Forest (Dissertation)	Global flows of paedagogics	Seit 2020	Why inclusive Learning Cultures are needed, is often argued through global trends and challenges referring to contextual factors. Often the claim is that the 21st century is different in comparison to former times because the current stage of globalization shows in unprecedented mobility, digitalization, and fast-paced change (OECD 9-10 November 2016, 2016; National Intelligence Council 2012).  The discussion on how inclusive Learning Cultures should look like is to a large part normative and a streamlined answer seems difficult to find. The work takes up the different strands of discussion in an international comparison and points out possible ways forward for Germany.
Lehrstuhl Prof. Dr. Christina Hansen Robert Kabyue (Dissertation)	Values education in schools – a comparative study between Uganda and Germany	Seit 2019	The object of this research is to find out what values teachers of ethics and religion in primary schools in Uganda and in elementary schools in Bayern, Germany pass on to their learners and to establish the methods they use as means of teaching and learning. The study will therefore compare and contrast to find out which core values are similar, which are different and also establish how important these values are to the society at large.

			Basing on the fact that ethics and religion teachers have a primary role of teaching values basing on a range of aspects, these teachers are most suited to be at the centre stage of this research.
Lehrstuhl Prof. Dr. Christina Hansen	Vom digital Divide zur digitalen Inklusion	Seit 2020	In der Studie wird die bislang einzigartige Situation der „Corona-Krise“ analysiert, um zunächst die Desiderate des „Normalzustands“ systematisch herausarbeiten zu können. In diesem Zusammenhang soll aufgezeigt werden, inwiefern spezifische Überbrückungslösungen, deren provisorische Implementierung durch die Corona-Krise zwischenzeitlich notwendig geworden sind, auch jenseits der Krise genutzt werden können, um entsprechende Problemlagen und Desiderate zu bearbeiten. Darüber hinaus wird untersucht, inwiefern der Ausnahmezustand Potential bietet, grundlegende, in der allgemeinen Wahrnehmung geradezu traditionelle und scheinbar unveränderbare Strukturen und Prozesse des Bildungssystems grundlegend zu hinterfragen.
<b>Professur für Didaktik der Mathematik</b> Prof. Dr. Matthias Brandl Stefanie Winkler	Begabungsgestützte Entfaltung und individualisierende Förderung mathematischer Kompetenzen im Grundschulunterricht (Promotionsprojekt)	2012-2017	Die Studie beschäftigt sich mit Begabungsförderung in Mathematik innerhalb des Klassenverbandes – eine inkludierende Aufgabe, die im Gegensatz zu separierenden Enrichmentprogrammen einen wesentlich höheren Grad an Komplexität aufweist, dafür aber näher an der traditionellen Unterrichtspraxis ist.
Prof. Dr. Matthias Brandl Dr. Swetlana Nordheimer	Spezifika der Identifikation mathematischer Begabung bei Hörschädigung (Qualitative Einzelfallstudie)	2012-2015	Die Studie befasst sich mit der Frage, welche Probleme sich im Kontext einer Hörschädigung zeigen, die das Erkennen einer besonderen (mathematischen) Begabung im Unterrichtsalltag erschweren. Basierend auf dem Paradigma einer alltagsnahen Forschung fußt die Studie zentral auf Unterrichtsbeobachtungen; die Lehrkraft beschreibt dabei Episoden aus dem Unterricht.

## Universität Regensburg

Lehrstuhl/ Forschungsverantwortliche	Forschungsvorhaben	Jahr	Kurzbeschreibung
LS für Grundschulpädagogik und -didaktik (Prof. Dr. Astrid Rank) Mit JProf. Dr. Markus Scholz (Pädagogik bei geistigen und körperlichen Behinderungen, Universität Landau)	„Studieren für ein inklusives Schulsystem“	10/2013 – 10/2015	Ziel der Studie ist es zu zeigen, ob und wie Studierende des Grundschullehramts und des Förderschullehramts durch ein gemeinsames Seminar mit der Aufgabe einer gemeinsamen Materialentwicklung für eine inklusive Schülergruppe Kompetenzen für das gemeinsame Unterrichten in einer inklusiven Schule aufbauen.
Prof. Dr. Astrid Rank, LS für Pädagogik (Grundschulpädagogik)	Impuls! (Inklusion und Mehrsprachigkeit partizipativ entwickeln – Universitäre Lehrerbildung schulnah!)	2015 - 2018	Förderung im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (BMBF). Im Rahmen des drittmittelgeförderten Projektes wird eine Video- und Audiofalldatenbank zu Inklusion und Mehrsprachigkeit zur Nutzung in der Lehrerausbildung eingerichtet. Forschung: 1. Analyse der Nutzung der Falldatenbank 2. Analyse der Fälle (Auswertung in Bezug auf Umsetzung der Inklusion und den Zusammenhang mit den Einstellungen der Lehrkräfte – Dissertation Julia Heinisch)
Prof. Dr. Astrid Rank, LS für Pädagogik (Grundschulpädagogik)	ZIB (Zertifikat Inklusion Basiskompetenzen)	2015 - 2018	Förderung im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (BMBF). Im Rahmen zusätzlicher Lehrveranstaltungen im Umfang von 20 Leistungspunkten auf 3 Semester werden die Studierenden der Lehramter an Grund- und Mittelschulen für Inklusion ausgebildet. Der Fokus liegt auf einer hohen Theorie-Praxisverzahnung Forschungsfragen: • Welche inklusionsbezogenen Überzeugungen zeigen die Teilnehmenden eines gezielten Studienangebotes zur Inklusion im Vergleich zu anderen Lehramtsstudierenden (Selbstselektion)? • Hängen die inklusionsbezogenen Überzeugungen bedeutsam mit Variablen wie berufsbezogenen Interessen, berufsbezogenen Kompetenzerwartungen, inklusionsbezogener Selbstwirksamkeit und Ungewissheitstoleranz zusammen? • Wie entwickeln sich die unterschiedlichen Voraussetzungen (inklusive Überzeugung, inklusive Selbstwirksamkeitserwartung, inklusionsbezogenes Wissen) im Verlauf des Zertifikats (in Abhängigkeit von den Kovariaten)? • Wie bauen die Studierenden Handlungskompetenzen für das Unterrichten in

			inklusive Settings auf und welchen Einfluss haben die Praxiserfahrungen auf den Erwerb der Handlungskompetenzen?
Lehrstuhl für Lernbehindertenpädagogik / Prof. Markus Gebhardt Dr. Jana Jungjohann	Auswertung inklusiver vorschulischer und schulischer Daten zum Bildungsmonitoring (InkluDData)	2021 - 2023	Das auf zwei Jahre angelegte Forschungsprojekt InkluDData analysiert amtliche Statistiken von Kindergärten und Schulen zur Entwicklung der vorschulischen und schulischen Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung im Längsschnitt. Die projektbezogenen Daten werden als Bildungsmonitoring ausgewertet.
Lehrstuhl für Lernbehindertenpädagogik / Prof. Markus Gebhardt Dr. Jana Jungjohann N.N.	Digitale alltagsintegrierte Förderdiagnostik - Lesen in der inklusiven Bildung (DaF-L)	2021 - 2024	Das auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt DaF-L entwickelt kosten- und lizenzfreie Tests für ein adaptives und digitales Lesescreening. Dieses misst die Kompetenzen auf dem individuellen Niveau der SchülerInnen und wertet die Testergebnisse automatisch auf der Onlineplattform www.levumi.de aus. Passend dazu werden individuell abgestimmte Fördereinheiten im Lesen als freie Open Educational Resources (OER-Materialien) zum Download für Lehrkräfte bereitgestellt
LSt. für Pädagogik (Grundschulpädagogik) / Prof. Dr. Astrid Rank	Evaluation des Zusatzstudiums „Inklusion – Basiskompetenzen“	Seit 2019; Abschluss geplant für Ende 2023	Wissenschaftliche Begleitung des Zusatzstudiums „Inklusion - Basiskompetenzen“ (drittmittelgefördert) Das Zusatzstudium „Inklusion – Basiskompetenzen“ ist eine Maßnahme des von Bund und Ländern im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung geförderten Projekts KOLEG2. Das Zusatzstudium zielt darauf ab Lehramtsstudierenden Kompetenzen zu vermitteln, die sie für eine produktive Arbeit im inklusiven Schulsetting benötigen. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung wird u.a. betrachtet, welche Entwicklung die Studierenden im Zusatzstudium vollziehen, dabei werden u.a. Veränderungen in den inklusiven Haltungen, der inklusionsspezifischen Selbstbestirksamkeit und im inklusionsspezifischen Wissens erfasst.
LSt. für Pädagogik (Grundschulpädagogik)/ Helen Gaßner-Hofmann	Bedeutung der Anleitung zu tiefer Reflexion inklusiver Praxiserfahrungen für die inklusionsspezifische Selbstwirksamkeit Grundschullehramtsstudierender (Promotionsvorhaben)	Seit Ende 2018; Abschluss geplant für Ende 2023	U.a. im Rahmen des Zusatzstudiums „Inklusion – Basiskompetenzen“ werden Studierende zu tiefer Reflexion ihrer Praxiserfahrungen im inklusiven Schulsetting angeleitet. Erforscht wird, wie sich die Kompetenz tief zu reflektieren im Rahmen dieser Intervention entwickelt und ob Effekte auf die inklusionsspezifische Selbstwirksamkeit der Grundschullehramtsstudierenden zu beobachten sind. Dabei wird auch betrachtet, welche Entwicklungen die Studierenden sich selbst zuschreiben und worin sie diese begründet sehen.
LSt. Für Grundschulpädagogik / Meike Unverferth	Dissertationsvorhaben Meike Unverferth „Professionalisierung für Inklusion in der ersten Phase der Lehrkräftebildung für den Primarbereich am Beispiel des zu-	seit 10/2015, Abschluss geplant für 02/2022	Das Dissertationsvorhaben ist mit dem im Rahmen der QLB geförderten Projekt „Zertifikat Inklusion – Basiskompetenzen“ verknüpft. Dieses setzt auf eine konzeptionelle Verzahnung von Theorie und Praxis mit reflexiver Begleitung, um den Professionalisierungsprozess der Studierenden möglichst umfassend zu unterstützen. Dabei wird in der Dissertation folgenden Fragestellungen nachgegangen: • Mit welchen (inklusionsbezogenen) Voraussetzungen beginnen die teilnehmenden Studierenden das zusätzliche Studienangebot?

	sätzlichen Studienangebots Zertifikat Inklusion – Basiskompetenzen		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden sich die (inklusionsbezogenen) Voraussetzungen der teilnehmenden Studierenden in ihrer Ausprägung von nicht teilnehmenden Studierenden?</li> <li>• Wie verändern sich die fokussierten Kompetenzfacetten bei den teilnehmenden Studierenden im Verlauf des zusätzlichen Studienangebots und darüber hinaus im Vergleich zur Kontrollgruppe?</li> <li>• Welche Lernergebnisse werden aus Sicht der Studierenden durch die Wahrnehmung des zusätzlichen Studienangebots erzielt?</li> <li>• Welchen Nutzen schreiben die Studierenden den erzielten Lernergebnissen für die spätere oder aktuelle berufliche Tätigkeit zu?</li> <li>• Welche durch die Wahrnehmung des zusätzlichen Studienangebots angeregten Verhaltensänderungen zeigen sich aus Sicht der Studierenden in neuen Praxissituationen?</li> <li>• Wie erklären die Studierenden das Erreichen der benannten Lernergebnisse in Verbindung mit den Angebotsmerkmalen?</li> </ul> <p>Die Dissertation soll damit sowohl einen Beitrag hinsichtlich der Erkenntnisse zur Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem leisten sowie hochschuldidaktische Hinweise zur lernwirksamen Gestaltung universitärer Lerngelegenheiten für diesen Themenbereich geben.</p>
LSt. Für Grundschulpädagogik / Prof. Dr. Astrid Rank Professur für Pädagogik (Grundschulpädagogik) Prof. Dr. Meike Munser-Kiefer	P-ink (Professionalisierung für ein inklusives Schulsystem in der dritten Phase der LehrerInnenbildung)	2017-2020	<p>Förderung im Rahmen der Förderrichtlinie „Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte für inklusive Bildung“ des BMBF (FKZ: 01NV1703).</p> <p>Mit Hilfe einer Fortbildungsmaßnahme wurden Lehrkräfte des Grund- und Förderschullehramtes, welche gemeinsam im inklusiven Setting arbeiten, für die gemeinsame Arbeit im inklusiven Setting qualifiziert. Eine Studie begleitete dieses Vorhaben, um die Kompetenzen und Einstellungen der Lehrkräfte vor und nach der Intervention erheben und vergleichen sowie Unterschiede zwischen den Lehrämtern identifizieren zu können.</p>
LSt. für Grundschulpädagogik / Prof. Dr. Astrid Rank	Inklusion und Mehrsprachigkeit partizipativ entwickeln - universitäre Lehrerbildung schulnah +	2017 - 2023	<p>IMpuLs+ erweitert die in Projektphase 1 (IMpuLs!) aufgebaute universitätsinterne, bereichsübergreifende Falldatenbank, indem alle am Projekt beteiligten Fächer einerseits bestehendes Rohmaterial aus Phase 1 weiter qualitativ mit Begleitmaterialien wie Produkte der Schülerinnen und Schüler, Transkripte sowie didaktisches Material aufbereiten und andererseits Daten zur Generierung neuer Fälle (in Form von Videos, Audios und anderen Medien) erheben. Unter Einhaltung aktueller Datenschutzregelungen stehen die neu entstehenden Fallbeispiele der Datenbank Dozierenden in der Lehrer(innen)bildung für die Ausbildung der angehenden Lehrkräfte zur Verfügung. Die Arbeit mit diesen authentischen Fallbeispielen bietet den Studierenden die Chance zum situierten Lernen und zur konkreten Auseinandersetzung, Diskussion und Reflexion von Szenarien aus dem Schulkontext.</p> <p>Dementsprechend ist ein zentrales Projektziel auch die Entwicklung fachdidaktischer</p>

			<p>Lehrveranstaltungen auf Grundlage der in der Datenbank vorhandenen Fälle, deren Wirkung im Sinne einer Qualitätssicherung in der Lehre im Rahmen einer Evaluation analysiert werden soll.</p> <p>Zum Zwecke eines interdisziplinären Austausches wurde der "Ausschuss für Inklusion und Mehrsprachigkeit" aus Projektphase 1 in eine "Arbeitsgruppe Schule in Vielfalt" überführt.</p>
LSt. für Grundschulpädagogik / Andrea Mehlich	Promotionsvorhaben: Den Schuleintritt inklusiv gestalten: Be- und Entlastungen der Eltern und Erziehungsberechtigten im Übergang	2021 - 2024	<p>Geplant ist die Durchführung von Fragebögen und teilstrukturierten Leitfadenterviews mit Eltern und Erziehungsberechtigten von Kindern im Grundschulbereich mit einem Förderbedarf oder die von Behinderung bedroht sind. Retrospektiv werden Belastungen der Eltern auf verschiedenen Ebenen durch den Übergang überprüft und Entlastungsangebote im Übertrittsprozess untersucht. Idealerweise können dann auch Merkmale und Bedingungen gelungener Übergangsprozesse im Kontext Inklusion herausgearbeitet werden sowie welche Bedingungen für Eltern und Erziehungsberechtigte ausschlaggebend bei der Schulwahl waren.</p>
LSt. für Grundschulpädagogik / Prof. Dr. Astrid Rank Andrea Mehlich	Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts zur Übergangsbegleitung in den Schuleintritt der interdisziplinären Frühförderstellen	seit 2021	<p>Zielsetzung des Projekts ist die Begleitung von Familien und Kindern beim Übergang zwischen Frühförderung und Schule und die Unterstützung bei der Wahl der geeigneten Schulform sowie bei der Vernetzung weiterer Maßnahmen, wie beispielsweise therapeutischen Angeboten oder der Beantragung von Schulbegleitern. Die Modellversuche werden formativ und summativ evaluiert. Geplant ist die Durchführung von Fragebögen und teilstrukturierten Interviews mit Kindern, Eltern/Erziehungsberechtigten, Schulleitungen und Lehrkräften sowie Mitarbeiter:innen der Frühförderstelle.</p> <p>Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Sonderpädagogik V – Pädagogik bei Verhaltensstörungen der Universität Würzburg (Prof. Dr. Roland Stein) und dem Lehrstuhl (Prof. Dr. Reinhard Markowetz) für Pädagogik bei Verhaltensstörungen der LMU München</p>
Musikpädagogik / Eva Mittmann	Musikalische Förderung hörgeschädigter Kinder	2013	<p>Mittmann, Eva (2013). Musikalische Förderung hörgeschädigter Kinder. Eine empirische Studie im sonderpädagogischen Kontext. Essen: Die blaue Eule (= Musikwissenschaft/Musikpädagogik in der Blauen Eule, Bd. 107).</p>
Musikpädagogik / Prof. Dr. Magnus Gaul	Didaktische Lernprozesse, künstlerische Entfaltung und Musikalität bei Blinden und hochgradig Sehbehinderten	2015	<p>Gaul, Magnus &amp; Müller-Rieckmann, Edith (Hg.) (2015). "Klänge". Essays zu didaktischen Lernprozessen, zur künstlerischen Entfaltung und zur Musikalität bei Blinden und hochgradig Sehbehinderten. Essen: Die Blaue Eule.</p>
Lehrstuhl für Pädagogik bei geistiger Behinderung einschließlich inklusiver Pädagogik / Prof. Dr. W. Dworschak	Pool-Modell Schulbegleitung an der allgemeinen Schule (PoMoS-R)	2019-2022	<p>Das Bundesteilhabegesetz ermöglicht ein so genanntes Pooling bei der Schulbegleitung. Mit dieser Maßnahme soll den inhärenten Problemen und Risiken der Einzelfallbegleitung im Rahmen der Eingliederungshilfe begegnet werden. Im Rahmen des Modellprojektes wird an zwei mittelfränkischen Montessori-Schulen für ca. 30 leistungs-</p>

<p>Tobias Fitzek Lisa Marie Pelkner</p>			<p>berechtigte Kinder und Jugendliche ein Pool an Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern erstellt, der die Unterstützung im Rahmen des Schulbesuchs leisten soll. Die Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung ist die Evaluation dieses Modellprojektes. Dabei wird das Modellprojekt unter organisatorischer, struktureller und inhaltlicher Perspektive analysiert. Dabei werden die Erfahrungen der Lehrkräfte, der Schulleitungen, der Schulbegleitungen, der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler gleichermaßen berücksichtigt</p>
<p>Lehrstuhl für Pädagogik bei geistiger Behinderung einschließlich inklusiver Pädagogik / Prof. Dr. W. Dworschak Anna Selmayr</p>	<p>Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II (SFGE II)</p>	<p>2018-2021</p>	<p>Der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (FsgE) ist der jüngste und mit einer Förderquote von 1,2% nach dem Förderschwerpunkt Lernen (mit 2,6%) der zweitgrößte in Deutschland (KMK, 2018). Im Hinblick auf die Umsetzung von Inklusion erweist sich der FsgE als besondere Herausforderung. Derzeit besuchen in Bayern 84% der Schülerinnen und Schüler das Förderzentrum geistige Entwicklung (FzgE), 10% eine Partnerklasse, 1% eine Tandemklasse und 5% werden einzeln inkludiert (Lfs 2016, StMUK 2017). Um fundiert über die Entwicklung zukünftiger schulischer Strukturen entscheiden zu können, ist es notwendig detaillierte Informationen über die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen, Kompetenzen und Unterstützungsbedarfe dieser Kinder und Jugendlichen zu haben. Mit der Erhebung SFGE (Dworschak, Kannewischer, Ratz &amp; Wagner, 2012) liegen solche Daten repräsentativ für das Bundesland Bayern vor. Dabei wurden folgende Aspekte detailliert erfasst und beschrieben: Bildungsbiographie, soziokulturelle Situation, Diagnosen, Sprache/ Kommunikation, Pflegebedarf, Schriftspracherwerb, mathematische Fähigkeiten und Verhalten/ Emotionen. Ziel der Studie SFGE II ist zum einen – neun Jahre nach SFGE - eine aktuelle Beschreibung der Schülerschaft mit dem FsgE. Dies erscheint u.a. angesichts gehäufte Berichte aus der Praxis im Kontext psychiatrisch auffälliger Schülerinnen und Schüler aktuell von hoher Bedeutung. Zum anderen wird mit SFGE II eine Follow-Up-Studie verwirklicht, die es ermöglicht – knapp 10 Jahre nach der ersten Erhebung – mögliche Veränderungen innerhalb der Schülerinnen- und Schülerpopulation zu beschreiben.</p>
<p>Prof. Dr. Wolfgang Dworschak damals LMU München, zusammen mit Prof. Dr. E. Kiel, Prof. Dr. R. Markowitz und PD Dr. S. Weiß, LMU München</p>	<p>Stufen- und Unterstützungskonzept für die Umsetzung von Inklusion an Münchner Schulen (SIM)</p>	<p>2016-2018</p>	<p>Im Auftrag der Landeshauptstadt München haben die Lehrstühle für Schulpädagogik und Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen ein Konzept zur Umsetzung des Art. 24 der UN-BRK an Münchner Schulen erarbeitet. Hierfür fand ein mehrstufiges Vorgehen mit folgenden Schritten statt: - Schritt 1: Vollerhebung bzw. Befragung an allen Schulen der Stadt München mit einem quantitativen Verfahren (Ist-Analyse) - Schritt 2: Vertiefung und Spezifizierung der Ist-Analyse an ausgewählten Schulen mittels quantitativer und qualitativer Methodik - Schritt 3: Ableitung von konkreten Bedarfen (Soll-Analyse) basierend auf diesem Mul-</p>

			<p>ti-Method-Approach, einer Triangulation der quantitativen und qualitativen Daten</p> <p>- Schritt 4: Entwicklung eines Unterstützungskonzepts für die Umsetzung schulischer Inklusion basierend auf den Ergebnissen der Ist- und Soll-Analyse.</p> <p>Die Erhebung erfasste so den aktuellen Stand der Umsetzung von Inklusion an Münchner Schulen und ermittelte bestehende Bedarfe der Praxis für eine erfolgreiche Realisierung. Es zeigten sich verschiedene Bedarfe auf unterschiedlichen Ebenen (etwa auf struktureller Ebene, dem Bereich der Einzelschule oder im Umfeld städtischer Schulen); für diese hält das Stufenkonzept vielfältige differenzierte Maßnahmen und Empfehlungen bereit, um die Umsetzung eines inklusiven Schulsystems an städtischen Münchner Schulen zu unterstützen.</p>
Prof. Dr. Wolfgang Dworschak damals LMU München	Inklusion und Bildungsstatistik	2016-2017	<p>In der politischen und pädagogischen Diskussion erfahren bildungsstatistische Daten im Zusammenhang mit der Bewertung der Inklusionsentwicklung derzeit besondere Aufmerksamkeit. So wird die Inklusionsentwicklung häufig über die Integrationsquote oder den Integrationsanteil bemessen und bewertet. In dem Vorhaben werden zentrale Indikatoren im Kontext Inklusion (Förderquote, Separationsquote, Integrationsquote, Separationsanteil, Integrationsanteil) hinsichtlich Begriff, Operationalisierung und Aussagekraft reflektiert. Der erste Schwerpunkt lag auf der Förderquote:</p> <p>Da die Integrations- und Separationsquote von der Höhe der Förderquote abhängen, die in den Bundesländern differiert, lassen sich diese zwischen den Bundesländern nicht direkt vergleichen. Es wurden relationale Integrations- und Separationsquoten entwickelt, mit deren Hilfe eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern hergestellt wird. Der zweite Schwerpunkt lag auf der dichotomen Struktur der Indikatoren der Bildungsstatistik, die nur Separation (= Förderschule) und Integration/ Inklusion (= allgemeine Schule) unterscheidet. Die vielfältigen schulischen Organisationsformen in der Bundesrepublik Deutschland werden dieser binären Struktur zugeordnet. Am Förderschwerpunkt geistige Entwicklung wurde exemplarisch aufgezeigt, wie grob und zum Teil willkürlich die Zuordnungen erfolgen und welche Konsequenzen sich daraus ergeben. In der Folge wird für die Berücksichtigung von Kooperationsmodellen als einer eigenständigen Kategorie plädiert, um der komplexen Wirklichkeit der Schüler im Kontext Inklusion mehr Rechnung zu tragen.</p>
Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen einschließlich inklusiver Pädagogik / Prof. Dr. Bernhard Rauh	Computergestützte Lernförderung in Elementarer Mathematik (COLEM)	2008-2012	Das empirisch-qualitative Forschungsprojekt entwickelte didaktischen Kriterien für die Beurteilung computergestützter (Lern-)Programme durch die systematische Analyse des Nutzerverhaltens sowie medienimmanenter Barrieren von Lernsoftware aus dem Bereich elementare Mathematik.
Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen einschließlich inklusiver Pädagogik /	Teilhabe durch Tablets	2013	Im Forschungsprojekt wurde untersucht, welche Teilhabemöglichkeiten in Bezug auf Unterrichtsgestaltung und selbstbestimmtes Lernen Tablets Schülerinnen und Schülern mit körperlichen Beeinträchtigungen eröffnen (Drittmittelförderung: Heidehofstif-

Prof. Dr. Bernhard Rauh			tung).
Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen einschließlich inklusiver Pädagogik / Prof. Dr. Bernhard Rauh	Sonderpädagogische Unterstützung in der Gemeinschaftsschule – Erwartungen und Erwartungserwartungen (GMS-Sopäd)	2017-2018	Das Forschungsprojekt richtet den Fokus auf die Passung der wechselseitigen Erwartungen und arbeitsfeldbezogenen Konstruktionen der Akteure in der interprofessionellen Kooperation in der inklusiven schulischen Bildung, da eine solche Passung entscheidend für das Ge- bzw. Misslingen der Kooperation der Professionen erscheint.
Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen einschließlich inklusiver Pädagogik / Prof. Dr. Bernhard Rauh	Professionalisation for inclusive education by reflective practicum (pro-inclusive-reflective)	2017-2020	Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, Schulpraktika in Hinblick auf ihre Wirkung für inklusive Bildung zu optimieren. Dazu wurden zwei aufeinander bezogenen Produkte erstellt, ein an den Unterricht in heterogenen Lerngruppen adaptiertes, mentalisierungsorientiertes Praktikumsbegleitmodul für Studierende und eine darauf abgestimmte Fortbildung für Praktikumsbegleiter*innen (Drittmittelförderung: Erasmus+ Strategische Partnerschaften)
Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen einschließlich inklusiver Pädagogik / Prof. Dr. Bernhard Rauh	Curriculum Mentalization Training for Educational Professionals (CurrMent-Ed)	2019-2020	Gegenstand des Forschungsprojekts ist die Fundierung und Erstellung eines Curriculums zur Fortbildung von pädagogischen Fachkräften im Bereich der Mentalisierungsfähigkeit, die eine zentrale Grundlage für eine gelingende Teilhabe von Schüler*innen darstellt (Drittmittelförderung: Erasmus+ Strategische Partnerschaften)
Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen einschließlich inklusiver Pädagogik / Dr. Philipp Abelein	Soziale Integration von Schüler*innen mit ADHS an bayerischen Grundschulen	2014-2017	Gegenstand dieses quantitativen Forschungsprojekts ist ein systematischer Vergleich der sozialen Integration von Schüler*innen mit ADHS und ohne ADHS aus der Innen- und Außenperspektive mittels einer Befragung von Klassenlehrkräften und Schüler*innen an bayerischen Grundschulen

### ***Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt***

<b>Lehrstuhl/ Forschungsverantwortliche</b>	<b>Forschungsvorhaben</b>	<b>Jahr</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
Prof. Dr. Waltraud Schreiber; Prof. Dr. Joachim Thomas; Prof. Dr. Ulrich Bartosch; Mitarbeiter: Dr. Regina Weißmann; Matthias Hirsch; Ann-Kathrin Grygar	Leben und Lernen in inklusiven Schulen (Zentralprojekt)  <a href="https://inklusives-leben-und-lernen.de">https://inklusives-leben-und-lernen.de</a>	2014-2020	Der wertschätzende Umgang mit gesellschaftlicher Diversität ist die Herausforderung, der sich das Eichstätter Verbundprojekt stellt (2014-2020). Gefördert von der Freisinger Bischofskonferenz haben sich zehn Teilprojekte aus unterschiedlichen Disziplinen zusammengetan, um aus unterschiedlichen Perspektiven und in methodischer Vielfalt einen gemeinsamen Beitrag zur Inklusionsforschung zu leisten. Der Mehrwert des vernetzten Ansatzes liegt in der gegenseitigen kollegialen Beratung und Inspiration. Indem die disziplinär ausgerichteten Teilprojekte ihre eigene Expertise und Forschungsprämissen im wissenschaftli-

			<p>chen Austausch reflektieren und andere Perspektiven aufnehmen, entsteht die Möglichkeit auch der transdisziplinären Dimension der Herausforderung Inklusion gerecht zu werden.</p> <p>Teil des Verbundprojekts ist auch das Graduiertenkolleg Inklusive Bildung (2017-2020), das 7 Stipendien umfasst (<a href="https://inklusives-leben-und-lernen.de/graduierntenkolleg-2/">https://inklusives-leben-und-lernen.de/graduierntenkolleg-2/</a>)</p>
<p>Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Soziale Arbeit/ Professur für Pädagogik: Prof. Dr. Joachim Thomas, Professur für Psychologische Diagnostik und Interventionspsychologie Projektmitarbeiterin: Christiane Bartosch</p>	<p>TP: Bildung in inklusiven Klassen: Demokratiebildung und Partizipation</p>	<p>2015-2019</p>	<p>Inklusiver und damit partizipativer Unterricht lebt von sozialer Interaktion aller Beteiligten im Kosmos Schule und bedarf nachhaltiger schulischer Differenzierung für jedes Individuum. Das TP geht folgenden Forschungsfragen nach: Welche Kriterien können als zentrale Elemente von inklusivem partizipativem Schulunterricht bestimmt werden? Wie schätzen Schülerinnen und Schüler in inklusiven Schulen ihren Unterricht mit Blick auf partizipative / demokratische Elemente ein?</p>
<p>Prof. Dr. Heiner Böttger, Professur für Englischdidaktik Projektmitarbeiterin: Julia Dose</p>	<p>TP: Aspekte eines inklusiven (Fremd) Sprachenunterrichts</p>	<p>2014-2018</p>	<p>Inklusion ist eine große Herausforderung für den institutionalisierten (Fremd)Sprachenunterricht, da sich Lehrkräfte mit neuen Ansprüchen der Unterrichtsplanung sowie -durchführung und auch mit einem neuen Rollenverständnis auseinandersetzen und vertraut machen müssen. Das Teilprojekt will daher als fachdidaktische Grundlagenforschung zunächst und zuvorderst der Frage nachgehen, wie zurzeit (Schuljahr 2015/2016) im deutsch-sprachigen Raum inklusiver Unterricht gestaltet wird.</p>
<p>Prof. Dr. Daniel Eberhard, Professur für Musikpädagogik und Musikdidaktik Projektmitarbeiterin: Dr. Gabriele Hirte</p>	<p>TP: Qualitätskriterien inklusiven Musikunterrichts in der Grundschule</p>	<p>2014-2018</p>	<p>Das Teilprojekt ist einerseits durch die bis zur Ablehnung reichende Unsicherheit von Musiklehrkräften gegenüber inklusivem Musikunterricht, andererseits durch eine als defizitär zu bezeichnende Forschungslage in Bezug auf die Gestaltung inklusiven Musikunterrichts motiviert. Ziel ist daher, Qualitätsmerkmale inklusiven Musikunterrichts aus der Sicht von erfahrenen Lehrkräften zu ermitteln und erstmalig zu eruieren, ob es fachspezifische Ausprägungsunterschiede hinsichtlich der Qualitätsmerkmale inklusiver und nicht-inklusive Unterrichts-gestaltung gibt. Es erfolgt eine Fokussierung auf die Unterrichtsplanung und -gestaltung nach den überfachlichen Qualitätsmerkmalen von Andreas Helmke.</p>
<p>Prof. Dr. Ingrid Hemmer, Dr. Andreas Schöps, Professur Didaktik der Geographie Projektmitarbeiterin: Kerstin Sauer</p>	<p>TP: Bildung für nachhaltige Entwicklung inklusiv erfahren – empirische Evaluation eines BNE-Angebots einer außerschulischen Bildungseinrichtung</p>	<p>2014-2018</p>	<p>Die Forschungsfrage nach der Wirksamkeit von BNE-Angeboten in inklusiven Schulklassen greift die aktuellen Forderungen des bildungspolitischen Diskurses nach „mehr Inklusion“ und „mehr Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ auf. Die explorative Evaluationsstudie mit zwei Experimentalgruppen (außerschulischer Lernort, Schule) und einer Kontrollgruppe wird zum BNE-Thema Fairtrade in Zusammenarbeit mit der LBV-Umweltstation Rothsee durchgeführt. Das Ziel ist, Unterschiede in der Wirksamkeit des BNE-Angebots bezüglich BNE-Teilkompetenzen zwischen Schülern mit besseren und schlechteren Ausgangsbedingungen festzustellen. Darüber hinaus werden Unterschiede zwischen den beiden Lernumgebungen analysiert.</p>

<p>Prof. Dr. Waltraud Schreiber;          Professur für Theorie und Didaktik der Geschichte          Projektmitarbeiter: Benjamin Bräuer</p>	<p>TP: Historische Orientierungsgelegenheiten.          Eine Theorie zur Berücksichtigung von Diversität für die Anregung historischer Denkprozesse.</p>	<p>2014-2016</p>	<p>Das Konzept der historischen Orientierung wird u.a. unter Bezugnahme auf Orientierungsphilosophie und Geschichtstheorie vertieft. Menschen versuchen sich nur dann historisch zu orientieren, wenn die bislang funktionierende lebensweltliche Orientiertheit in Frage gestellt, zumindest irritiert ist. Das auf dieser Grundlage erarbeitete, die Diversität von Lerngruppen berücksichtigende Konzept der Orientierungsgelegenheiten kann die Neuorientierung unterstützen.          – Die empirische Überprüfung erfolgt in nachgelagerten Schulprojekten (Vgl. unten: Zabold, Bräuer, Schreiber, Museumspädagogik)</p>
<p>Prof. Dr. Waltraud Schreiber;          Professur für Theorie und Didaktik der Geschichte          Projektmitarbeiter: Michael Werner</p>	<p>TP: Historisches Wissen - historische Kompetenzen. Theoretische Grundlagen für historisches Lernen in inklusiven Klassen</p>	<p>2016-2019</p>	<p>Die als Theoriearbeit angelegte Studie geht folgenden Fragestellungen nach: Wie lässt sich das Verhältnis von Wissens- und Kompetenzausprägungen beschreiben, um historisches Lernen im inklusiven Geschichtsunterricht hinsichtlich der Heterogenität von Schüler-rinnen und Schülern angemessen zu konzeptualisieren? Mit welchen Chancen und Grenzen kann diese Heterogenität auf das Konzept historischen Wissens bezogen und produktiv für Lernen am gemeinsamen Gegenstand gedacht werden? Dadurch wird ein Beitrag geleistet, heterogene Voraussetzungen und Ergebnisse historischen Lernens zu systematisieren, die in inklusivem Geschichtsunterricht in noch verstärktem Maße zu erwarten sind und somit Bezugspunkte des gemeinsamen historischen Lernens zu identifizieren.</p>
<p>Prof. Dr. Klaudia Schultheis,          Dr. Petra Hiebl, Dr. Agnes Pfrang, LS für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik          Projektinhaber: Heiko Geschwendt</p>	<p>TP: Inklusives Lernen aus Kinder-sicht: Wie erleben Kinder inklusive Settings?</p>	<p>2014-2018</p>	<p>Geht man von Heterogenität als grundlegendem Theorem inklusiver Pädagogik aus, erfordert die Umsetzung schulischer Inklusion, Bildung vom Kind aus neu zu denken. Die Studie rückt Kinder als „Experten ihrer eigenen Lebenswelt“ in den Mittelpunkt. Grundlage sind selbstläufige und detaillierte Erzählungen der Kinder in Bezug auf ihr Erleben von konkreten Unterrichtssituationen. Die Erhebung der Kinderperspektive erlaubt empirisch fundierte Rückschlüsse auf die Gelingensbedingungen für inklusives Lernen.</p>

<p>Prof. Dr. Krassimir Stojanov, Lehrstuhl für Bildungsphilosophie und Systematische Pädagogik Projektmitarbeiter: Dr. Kai Horsthemke</p>	<p>TP: Inklusion und Bildungsgerechtigkeit</p>	<p>2015-2019</p>	<p>Das Projekt zielt darauf ab, die moralische Dimension der Inklusion zu untersuchen und zu erörtern, indem Inklusion aus einer gerechtigkeits-theoretischen Perspektive heraus thematisiert wird. Dementsprechend lässt sich die übergreifende Fragestellung des Projekts wie folgt auf dem Punkt bringen: Inwiefern ist Inklusion ein Gebot von Bildungsgerechtigkeit, und inwiefern und ggf. wann kann Inklusion gegen Normen der Bildungsgerechtigkeit verstoßen?</p>
<p>Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz, Professur für Gemeindepastoral und Allgemeine Psychologie, vertritt aktuell den LS für Sozialpädagogik Projektmitarbeiter: Simon Kolbe</p>	<p>TP: Erforschung INklusiver Kompetenzen (IINKed.): Ein Trainingsprogramm für Schüler unter besonderer Berücksichtigung von Spiritualität als zentrale Ressource</p>	<p>2005-2019</p>	<p>Das interdisziplinäre Forschungsvorhaben zielt unter Bezugnahme auf psychologische und religions-pädagogische Theorien und Forschungserkenntnisse darauf, ein theoretisches Modell „inklusive Kompetenzen“ von Kindern zu entwickeln, um darauf aufbauend Handlungsimplicationen zur Förderung eines inklusiven Miteinanders in der Schule abzuleiten. Dabei wird Spiritualität als Ressource betrachtet, die Potential zur Ausbildung inklusiver Kompetenzen hat. Abschließend sollen praktische Implikationen zur Förderung inklusiver Kompetenzen im Schulalltag allgemein wie auch insbesondere im Religionsunterricht und im Zuge der Schulpastoral abgeleitet werden.</p>
<p>Prof. Dr. Joachim Thomas, Psychologische Diagnostik und Interventionspsychologie Prof. Dr. Ulrich Bartosch; Soziale Arbeit/ Professur für Pädagogik: Projektmitarbeiterin: Dr. Regina Weißmann</p>	<p>TP: Inklusion in der Berufswahlentscheidung – Konzept für ein computergestütztes Instrument zum Self-Assessment junger Menschen mit kognitivem und sprachlichem Förderbedarf im Übergang von der Schule in den Beruf</p>	<p>2015-2019</p>	<p>Das Teilprojekt ‚Inklusion in der Berufswahlentscheidung‘ stellt sich der Frage, wie man den Bedürfnissen Jugendlicher mit kognitivem und sprachlichem Förderbedarf im Prozess der Berufswahlentscheidung gerecht wird. Im Zentrum steht hierbei die Entwicklung eines Selbst-Assessment-Instruments, mit dem Interessen, Werthaltungen, Persönlichkeitsdispositionen und Kompetenzen erfasst werden können.</p>
<p>Prof. Dr. Waltraud Schreiber; Prof. Dr. Ingrid Hemmer, Prof. Dr. Daniel Eberhardt Projektmitarbeiter: Robert Trautmannsberger</p>	<p>TP: eProjekt multimediale Module für inklusive Bildung</p>	<p>2014-2019</p>	<p>Zugrunde gelegt wurde der „Response-to-Intervention-Ansatz“ (RTI), dessen Hauptanliegen es ist, unterrichtliche Maßnahmen so zu gestalten, dass jeder Schüler davon in ausreichendem Maß profitieren kann. Die Voraussetzung dafür ist, dass Schüler die zu bearbeitenden Fragestellungen als relevant für das eigene Leben und für zukünftige Orientierungen einschätzen. Ohne das Ziel gemeinsamen Lernens aufzugeben, bilden deshalb die Reaktionen der Kinder (Response) auf unterschiedliche Lernangebote und Materialien (Intervention) die Grundlage, um sie bei ihrer weiteren Kompetenzentwicklung zu unterstützen. Die Erprobung des Neuansatzes erfolgte am Beispiel des Schulfachs Geschichte, zum Thema Mensch und Natur. Dieses Thema wird in einem zweiten Schritt aus der Perspektive der Geographie aufgegriffen. Eine Erweiterung der digitalen Elemente wird notwendig, wenn musikdidaktische Module erarbeitet werden. Die empirische Überprüfung der Wirksamkeit des Ansatzes erfolgt in Zusatzstudien.</p>

Dr. Helga Rolletschek, Leiterin der Didaktik der Biologie	Natur inklusiv begreifen	2014-2016	Konkretisierung der Didaktik der Biologie im Rahmen des inklusiven Sachunterrichts unter dem Besonderen Fokus der zunehmenden Naturentfremdung von Studenten und Schülern.
Prof. Dr. Wolfgang Schönig, LS für Schulpädagogik Projektmitarbeiter: Christina Schmidlein-Mauderer; Michael Stroh	Inklusive Schulentwicklung - theoretische Befunde, Praxisbeispiele und Voraussetzungen im Schulraum	2014-2015	Das Projekt bestrebt den Diskurs über die Qualität der Inklusion im Kontext der Schulentwicklungs- und Raumfragen anzuregen und einen Impuls für die Praxisverbesserung zu geben.
Prof. Dr. Waltraud Schreiber; Professur für Theorie und Didaktik der Geschichte Mitarbeiterin: Dr. Stefanie Zabold	KLUG: Inklusiv Geschichte lehren: ein blended-learning-Konzept für die Lehrkräftefortbildung	2018-2021	Auf der Grundlage bewährter wissenschaftlicher Theorien wird im beantragten Projekt für den Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I ein Trainingsprogramm für die dritte Phase der Lehrerbildung entwickelt und evaluiert, das der Entwicklung fachlicher sowie überfachlicher-pädagogischer Lehrerkompetenzen für gemeinsames Lernen von Menschen mit unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen dienen soll. Für die Projektgruppe werden face to face Konzepte, e-sessions und kooperative Formen kombiniert.
Dr. Stefanie Zabold, Benjamin Bräuer. Prof. Dr. Waltraud Schreiber; Professur für Theorie und Didaktik der Geschichte	Wirksamkeitsforschung zur Museumspädagogik für inklusive Gruppen: Individualisierte Orientierungsangebote für das Lernen im Museum	2017-2018	In einem Verbundforschungsprojekt von pädagogischen, psychologischen und geschichtsdidaktischen empirischen Bildungsforschern wird die Wirksamkeit eines Konzepts inklusiver Museumspädagogik in Bezug auf die Kompetenz- und Wissensentwicklung überprüft (Projektgruppe und zwei Kontrollgruppen). In der Projektgruppe wählen Schülerinnen bzw. Schüler z.B. aus einer Ausstellung Abteilungen aus, die – kriteriengestützt – als orientierungsrelevant für Kinder und Jugendliche eingeschätzt werden und arbeiten dort möglichst selbständig und museumsspezifisch.
Prof. Dr. Joachim Thomas, Professur für Psychologische Diagnostik und Interventionspsychologie	Erfassung der psychischen Befindlichkeit und motivationalen Voraussetzungen von jugendlichen Flüchtlingen - Entwicklung eines nonverbalen Verfahrens	2017-2020	Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines nonverbalen Fragebogens zur Erfassung dynamisch-motivationaler Voraussetzungen und Persönlichkeitseigenschaften von jugendlichen Geflüchteten. Im Gegensatz zu herkömmlichen Verfahren kann dieser Fragebogen sprachfrei bearbeitet werden, indem keine verbalen Aussagen oder Fragen, sondern Bilder eingesetzt werden.
Prof. Dr. Joachim Thomas, Professur für Psychologische Diagnostik und Interventionspsychologie	Unterstützendes Monitoring und Coaching im Rahmen eines Projektes zur kooperativen Qualifizierung	2016-2017	Erfassung des psychischen Befindens sowie personaler und situationaler Einflussfaktoren mittels Ambulatory Monitoring als Grundlage für das Angebot eines ambulanten Coachings zur Unterstützung beruflicher Rehabilitanden im Umgang mit Belastungssituationen während der kooperativen Qualifizierung und im Praktikum.
Prof. Dr. Dr. Janusz Surzykiewicz, Professur für Pastoralpsychologie und Allgemeine Psycho-	„Family balance coaching - psychosocial support for families seeking a work-life balance“. EU-	2017-2020	Parallel zum Projekt des Forschungsverbunds wurden weitere EU-Fördermittel für Angewandte Forschung eingeworben. Diese beziehen sich auf deutsch-polnische Projekte mit Schwerpunkt (1) soziale Inklusion sowie

<p>logie, vertritt aktuell den LS für Sozialpädagogik</p>	<p>Fördermittel aus dem Programm: "Operational Programme Knowledge Education Development, number and name of Priority Axis: IV. Social Innovation and Transnational Cooperation: POWR.04.03.00-00-W281/15. Innovative diagnostic tool for the assessment of work-family balance competencies". EU- Fördermittel aus dem Programm: "Operational Programme Knowledge Education Development, number and name of Priority Axis: IV. Social Innovation and Transnational Cooperation: POWR.04.03.00-00-W181/16.</p>		<p>(2) Kompetenzförderung von Familien, die aufgrund besonderer Förderbedürfnisse ihrer Kinder mit systembedingten Herausforderungen (u.a. Balance Familie – Beruf) zu kämpfen haben</p>
<p>Stipendiatin: Franziska Vogt Betreuer: Prof. Dr. Krassimir Stojanov</p>	<p>Meritokratie und Bildungsgerechtigkeit Forschungsprojekt im Graduiertenkolleg Inklusive Bildung</p>	<p>2017-2020</p>	<p>„Meritokratie“ bezeichnet die Überzeugung, dass Personen für ihre eigene Leistung belohnt werden sollen und nicht für etwas, wofür sie keine Verantwortung tragen. In der Bildungsphilosophie argumentieren MeritokratInnen dafür, dass Empfänger von Bildungsgütern diese Güter aufgrund ihrer eigenen Leistung erhalten sollen. Das soll verhindern, dass die Verteilung von Bildungsgütern vom sozio-ökonomischen Hintergrund der Empfänger abhängig ist. Oftmals definieren MeritokratInnen Leistung als „Begabung plus Motivation“. In der Dissertation von Franziska Vogt wird dafür argumentiert, dass die Leistung einer Person jedoch keineswegs vom sozio-ökonomischen Hintergrund dieser Person unabhängig ist. Mit einer interdisziplinären Herangehensweise wird auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse aus Pädagogik, Neurowissenschaft und Psychologie gezeigt, wie genau Begabung und Motivation vom sozio-ökonomischen Hintergrund abhängen. Es wird festgestellt, dass in einem meritokratischen Bildungssystem der Bildungserfolg immer noch stark vom Hintergrund der Empfänger von Bildungsgütern abhängt. Zudem verhindert ein solches Bildungssystem die Inklusion derer, die Unterstützung am meisten benötigen.</p>

			gen: strukturell benachteiligte Personen wie z. B. Migranten, Kinder aus armen Familien, <i>First-generation</i> -Studenten und Kinder mit Einschränkungen. Deshalb wird in Franziska Vogts Dissertation die Möglichkeit eines inklusiven Bildungssystems ausgelotet, das nicht bei verteilungsmechanischen Überlegungen ansetzt, sondern stattdessen jedem Individuum ermöglicht, seine natürlichen Fähigkeiten unabhängig von seinem Hintergrund so weit wie möglich auszubilden.
Stipendiatin: Kristina Schmitt Betreuer: Prof. Dr. Bernhard Meier	Exploration theaterpädagogischer Methoden in einem inklusiven Deutschunterricht Forschungsprojekt im Graduiertenkolleg Inklusive Bildung	2017-2020	<p>Aus den Grundsätzen einer inklusiven Schulbildung, nach denen alle Kinder und Jugendlichen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen und Besonderheiten gemeinsam lernen, spielen und leben können und Zugang zu Regelschulen erhalten, ergeben sich auf der Ebene des Unterrichts und im Speziellen für den Deutschunterricht besondere didaktische Anforderungen. Das Fach Deutsch leistet innerhalb dieser Prozesshaftigkeit einen wesentlichen Beitrag zur schulischen Bildung, da es elementare Kompetenzen wie beispielsweise das Schreiben, Lesen und Sprechen vermittelt, die wiederum Einfluss auf alle anderen Schulfächer ausüben. Deshalb ist die Entwicklung eines didaktischen Konzepts für einen inklusiven Deutschunterricht für alle Schularten von zentraler Bedeutung. Ziel der inklusiven Sprach- und Literaturdidaktik ist es, allen Lernenden einen Zugang zum Fach Deutsch und dem damit verbundenen Erwerb wesentlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen.</p> <p>Auf welche Art und Weise inklusiver Literaturunterricht umgesetzt werden kann und welchen Beitrag theaterpädagogische Methoden dazu leisten können, möchte ich in meiner Dissertation ausführlich praktisch und theoretisch untersuchen und empirisch erforschen.</p> <p>Szenische, darstellende Verfahren können im Wechselspiel mit anderen Lernformen eine wichtige unterstützende und ergänzende Funktion im inklusiven Literaturunterricht übernehmen, denn sie ermöglichen ein Lernen mit allen Sinnen, mit Kopf, Herz und Hand. Denken, Fühlen, Handeln und Wissen werden im Spiel miteinander in Verbindung gebracht und somit, ganz im Sinne des inklusiven Bildungsgedankens, ein ganzheitlicher Lern- und Bildungsprozess initiiert. Dadurch wird den SchülerInnen ein individueller, multisensorischer und emotionaler Zugang zu literarischen Texten ermöglicht.</p>
Stipendiat: Matthias Hirsch Betreuerin: Prof. Dr. Waltraud Schreiber	Fachspezifisch-historisches Lesen in inklusiven Lehr-Lern-Settings Forschungsprojekt im Graduiertenkolleg Inklusive Bildung	2017-2020	Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit der Konzeption fachspezifisch-historischen Lesens und dem Herausarbeiten dessen Potentiale für inklusiven Geschichtsunterricht. Dabei wird argumentiert, dass ein Leseprozess mit dem Ziel historischen Erkenntnisgewinns keine Vorleistung für historisches Denken darstellt, sondern bereits fachlich aufgeladen und somit Teil dieses Denkens ist. Das zu entwickelnde Theoriemodell wird im FUER-Modell (Körper et al. 2007) verortet und verknüpft lesepsychologische (u.a. Kintsch 1998, 2013) mit fachspezifischen Prozessen, um fachspezifisch-historisches Lesen für inklusiven Geschichtsunterricht nutzbar zu machen. Dabei wird von einem weiten Inklusi-

			<p>onsbegriff (Hinz 2006) ausgegangen, der das Ziel hat, allen Menschen ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzungen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Lesen ist in diesem Zusammenhang in zweierlei Hinsicht zentral. Zum einen als kulturelle Schlüsselkompetenz, zum anderen als zentrales Werkzeug zur Gewinnung historischer Erkenntnis.</p>
<p>Stipendiatin: Janina Horn Betreuer: Prof. Dr. Rainer Wenrich</p>	<p>Transkulturell-inklusive Kunstvermittlung: Studien zur Konzeption und Kooperation Forschungsprojekt im Graduiertenkolleg Inklusive Bildung</p>	<p>2017-2020</p>	<p>Das Promotionsprojekt untersucht die Potenziale digitaler Medien für eine transkulturell-inklusive Kunstvermittlung und nimmt damit Bezug auf globale Herausforderungen einer zunehmend heterogenen Gesellschaft sowie der digitalen Transformation. Inklusive und transkulturelle Bildung ist nicht nur ein zentrales globales Bildungsziel, sondern auch ein Schwerpunkt des gegenwärtigen kunstpädagogischen Diskurses.</p> <p>Aufgrund der engen Verzahnung und Synergie der Konzepte <i>Inklusion</i> und <i>Transkulturalität</i> (Welsch 1992/2010), werden diese hier erstmals gemeinsam vor einem kunstpädagogischen Hintergrund betrachtet. Transkulturell-inklusive Kunstvermittlung ermöglicht individuelle Entwicklungsförderung und verbindet sie mit einer aktiven Teilhabe des Individuums in der transkulturellen Gesellschaft (vgl. Eremjan 2016). Digitaler Medien eröffnen neue Bildwelten und Bildzugänge. Produktive wie rezeptive künstlerisch-ästhetische Prozesse sind durch große Heterogenität und Vielfalt gekennzeichnet und bieten daher einen idealen Anknüpfungspunkt. <i>Visual Literacy</i> (Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Umgang und das Verständnis mit und von Bildmaterial), spielt in Anbetracht einer Zunahme (digitaler) visueller Informationsvermittlung eine zentrale Rolle. Das Kompetenzmodell dient als Grundlage für die Gestaltung analog-digitaler Lernszenarien.</p> <p>Die Entwicklung eines analog-digitalen Klassenzimmers im Zentrum für Lehrerbildung (KU ZLB) und die wissenschaftliche Begleitung des Aufbaus eines analog-digitalen Vermittlungsraumes im Museum Brandhorst München bilden den Schwerpunkt der empirischen Forschung. Anschließend werden dort Lerneinheiten mit Schüler- bzw. Besuchergruppen durchgeführt. Digitale Fragebögen vor, während und nach der Intervention erfassen (Vor-)Erfahrung und Lernzuwachs der Teilnehmer*innen, um die Potenziale digitaler Medien in heterogenen Lerngruppen zu bestimmen. Zur Ermittlung des Standpunkts museumspädagogischer Praxis werden Expertenbefragungen eingesetzt.</p>
<p>Stipendiatin: Melanie Herzog Betreuer: Prof. Dr. Daniel Mark Eberhard</p>	<p>Inklusionssensibles pädagogisches Handeln am Beispiel von Gruppenmusiziersituationen Forschungsprojekt im Graduiertenkolleg Inklusive Bildung</p>	<p>2017-2020</p>	<p>Die Unschärfe des Begriffs Inklusion sowie die Normativität des Inklusionsdiskurses stellen eine besondere Herausforderung deskriptiv-analytischer Forschungsarbeiten in diesem Bereich dar. Es fehlt eine Grundagentheorie, mithilfe derer die Komplexität pädagogischen Handelns abgebildet wird, ohne normative Vorgaben zu machen. Die Fokussierung auf Ambivalenzen scheint dabei eine gewinnbringende Möglichkeit darzustellen. Dementsprechend liegt der Arbeit die zentrale Forschungsfrage zu Grunde:</p>

			<p>Inwiefern kann eine ambivalenzbezogene Perspektive die (musikpädagogische) Diskussion um Inklusion erweitern?</p> <p>Dafür wird auf Grundlage von im Inklusionsdiskurs beschriebener Ambivalenzen sowie auf Grundlage struktureller Professionalisierungsantinomien (Helsper 2004, 2010) ein Theorieansatz inklusionssensiblen pädagogischen Handelns entwickelt, welcher anschließend in seinen Möglichkeiten und Grenzen für Theorie, Praxis und Empirie diskutiert wird.</p>
<p>Stipendiatin: Julia Kristin Dörner Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Bar-tosch, Prof. Dr. Joachim Thomas</p>	<p>Entwicklung und Erprobung eines Reflexionsinstruments zur Partizipation von Schülerinnen und Schülern in der Grundschule Forschungsprojekt im Graduiertenkolleg Inklusive Bildung</p>	2017-2020	<p>Die Partizipation von Schülerinnen und Schülern gilt als unterschätzte Resource (Burow 2012) und soll als zentrales Werkzeug zur Gestaltung von Wandel kritisch reflektiert, empirisch untersucht und Inklusion aus der Forschungsperspektive Demokratiebildung und Partizipation beleuchtet werden.</p> <p>Ziel der Forschungsarbeit ist die Entwicklung eines innovativen Reflexionsinstruments, mit dem die partizipatorische Qualität in inklusiven Settings beschrieben werden kann – im gemeinsamen Austausch von Kindern und Lehrkräften.</p> <p>Im Rahmen einer partizipativen Forschung wurden Kinder als Experten für Schule und Unterricht gesehen und wiederholt in den Forschungsprozess eingebunden. Nach einer qualitativen Schülerbefragung (Kl. 2) an drei inklusiven Grundschulen in Bayern zu ihren schulischen Mitbestimmungsmöglichkeiten, die vor der Stipendiumszeit stattfand, wurden im Anschluss vom Projektteam aus dem Datenmaterial direktive und partizipative Fallvignetten entwickelt. Die zugrundeliegenden schulischen Situationen wurden als kleine Fotogeschichten mit Grundschulkindern als Protagonisten und einer ebenfalls schauspielenden Lehrkraft fotografiert und vertont. Sie waren Grundlage der quantitativen Erhebung (ca. 500 Kinder, Kl. 2-4) an inklusiven und nicht-inkluisiven Grundschulen in Bayern (Pretest erfolgte zuvor). Dabei konnten sich die zu befragenden Kinder im individuellen Tempo auf Tablets mit Kopfhörern die Schulszenen anschauen und anhören. Im selben Programm beantworteten diese entsprechende Fragen zur Bestimmung der eigenen Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitbestimmung im Unterricht und der Schule.</p> <p>An die Validierung des Reflexionsinstruments wird sich eine wissenschaftliche Begleitung der Implementierung anschließen. Die hier gewonnenen Erkenntnisse werden wiederum in entsprechende Handreichungen und Empfehlungen zum Umgang mit den Ergebnissen der Reflexion sowie zur Stärkung der schulischen Partizipationsmöglichkeiten für Kinder genutzt.</p>
<p>Stipendiatin: Anna M. Moraß Betreuer: Prof. Dr. Joachim Thomas, Prof. DDr. Janusz Surzykiewicz</p>	<p>Ambulatory Monitoring und Coaching zur Unterstützung der beruflichen Inklusion</p>	2017-2020	<p>In diesem Projekt wird der Einsatz der Methodik des Ambulatory Monitoring in Kombination mit Coachings zur Unterstützung der beruflichen Inklusion spezifischer Zielgruppen erprobt. Das Monitoring basiert auf der Methode des Ambulatory Assessments, bei der Personen mehrfach täglich über einen längeren Zeit-</p>

	Forschungsprojekt im Graduiertenkolleg Inklusive Bildung		raum mittels Smartphones befragt werden, um Erleben und Situationsparameter alltagsnah erfassen zu können (Reis, 2012). Im Fokus stehen zwei Projekte mit unterschiedlichen Arten der Verwendung des Monitorings. Zum einen erfolgt die Entwicklung und Erprobung eines Ambulanten Monitorings zur Begleitung von Jobcoachings für Arbeitslose, um Veränderungsprozessen (z.B. bezüglich des Befindens) während des Coachings abbilden zu können. Zum anderen wird ein Selbstwirksamkeits-Coaching entwickelt und erprobt, das auf einem Ambulanten Monitoring zur Erfassung selbstwirksamkeitsrelevanter Situationen basiert. Dieses dient zur Erhöhung des Selbstwirksamkeitserlebens (Bandura, 1997) von Jugendlichen und jungen Erwachsene mit besonderem Förderbedarf. Insgesamt sollen diese innovativen, dem Zeitgeist der Digitalisierung entsprechenden Maßnahmen berufliche Inklusion unterstützen.
Projektleitung: Prof. Dr. Joachim Thomas, Wolfgang Dings (BFW Bad Wildbad) Mitarbeiterinnen: Dr. Elisabeth Riedl, Anna Moraß, Regina Schmid	Ambulantes Monitoring und Coaching in Berufsförderungswerken. Gefördert durch: DRV Baden-Württemberg	2017-2021	Ambulantes Monitoring und Ambulantes Coaching als Elemente nachhaltiger beruflicher Integrationsstrategien in Berufsförderungswerken. Entwicklung, Erprobung und Implementation eines Instrumentariums zur situationsspezifischen Prozessdiagnostik in Echtzeit sowie des damit verknüpften smartphonebasierten Coachings in der beruflichen Rehabilitation und Nachbetreuung.
Projektleitung: Dr. Regina Weißmann	Erprobung innovativer Instrumente und Beratungsansätze für die Berufswahlentscheidung Jugendlicher mit kognitivem und sprachlichem Förderbedarf im Projekt Jugendcoaching	2019-2021	Das Projekt Jugendcoaching in Niederösterreich hat den an der Professur für psychologische Diagnostik und Interventionspsychologie entwickelten nonverbalen Interessenfragebogen sowie das zugehörige Beratungskonzept in ihr Beratungsangebot implementiert. Die Implementation wird im Rahmen einer Evaluationsstudie begleitet, um die Wirksamkeit des Instruments sowie seine Eignung für die Zielgruppe zu überprüfen.
Projektleitung: Prof. DDr. Janusz Surzykiewicz, Prof. Dr. Joachim Thomas Mitarbeiterinnen: Dr. Fanny L.C. Loth, Dr. Regina Weißmann	The development and implementation of a comprehensive system of rehabilitation functional assessment with the use of foreign experiences and solutions Gefördert durch: National Health Fund, Poland	2020-2022	Das Projekt widmet sich der Implementierung der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) in das polnische Gesundheits- und Rehabilitationssystem. Hierzu liefert die Arbeitsgruppe der KU Eichstätt-Ingolstadt zwei Expertisen unter besonderer Berücksichtigung: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) bisheriger europäischer und außereuropäischer Erfahrungen mit der Implementation der ICF</li> <li>b) des telemedizinischen Selbst- und Fremdasessments im Rehabilitationsverlauf durch die Methoden des Ambulatory Assessment</li> </ul>
Projektleitung: Prof. Dr. Joachim Thomas, Prof. Dr. Reinhilde Stöppler (JLU Gießen), Wolfgang Dings (BFW	BfA-Gelingt (Gelingensbedingungen der Inanspruchnahme gestalten und teilen)	2020-2023	Übergang von Menschen mit Behinderungen aus Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in den ersten Arbeitsmarkt mittels Budget für Arbeit (BfA) Die zentralen Fragen lauten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kann gemeinsam mit der Zielgruppe von Menschen mit einer kogni-</li> </ul>

<p>Bad Wildbad) Mitarbeiterinnen: Dr. Regina Weißmann, Christiane Bartosch, Burcu Köse, Regina Schmid</p>	<p>Gefördert durch: Bundesministerium für Arbeit und Soziales</p> <p><a href="https://www.rehadat.de/suche/index.html?reloaded&amp;q=BfA-ge-lingt&amp;sort=score+desc&amp;page=3&amp;mode=detail">https://www.rehadat.de/suche/index.html?reloaded&amp;q=BfA-ge-lingt&amp;sort=score+desc&amp;page=3&amp;mode=detail</a></p>		<p>tiven Einschränkung ein selbstbestimmter Beratungsprozess gestaltet werden, der gleichzeitig die Unternehmen als zentrale Akteure des Arbeitsmarkts unmittelbar einbindet?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Informationen benötigen die potentiellen Budgetnehmer*innen, die anderen am Entscheidungsprozess Beteiligten sowie die Unternehmen, um sich auf die Nutzung des BfA einzulassen?</li> <li>• Wie müssen Angebote gestaltet sein, damit mögliche Barrieren zur Nutzung des BfA überwunden und der individuelle Verlauf bis hin zur nachhaltigen Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt begleitet werden können?</li> <li>• Das beantragte Modellvorhaben greift auf vorhandene Erfahrungen aus Modellvorhaben zur Nutzung des BfA zurück, erweitert diese Erkenntnisse jedoch um weitere spezifische Entwicklungen von Methoden und Instrumentarien und richtet dabei den Blick insbesondere auf die Einbindung von Unternehmen als zentrale Partner. Schwerpunkte der Entwicklungen sind ein modular aufgebautes und zielgruppenspezifisches Beratungskonzept, ein Unterstützungskonzept zur Absicherung einer erfolgten Inklusion auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt unter Nutzung digitaler Medien wie dem Ambulatory Monitoring sowie eine Ergebnissicherung in Form von transferfähigen Materialien für die nachhaltige Umsetzung der Möglichkeiten des BfA.</li> </ul>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Technische Universität München, School of Education</b>			
<b>Lehrstuhl/ Forschungsverantwortliche</b>	<b>Forschungsvorhaben</b>	<b>Jahr</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
<p>Professur für Fachdidaktik Life Sciences, Prof. Claudia Nerdel</p>	<p>Dissertation Susanne Miesera</p>	<p>seit 1/2015: geplanter Abschluss 12/2019</p>	<p>Titel: Chancen und Widerstände bei der Implementierung von Innovationen im beruflichen Bildungssystem – Inklusion an beruflichen Schulen im Schwerpunkt Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft</p> <p>Wissenschaftliche Untersuchung: Rahmenbedingungen für gelingende inklusive Schulentwicklung, Lehrerbildung und Inklusion, Lehrveranstaltungen zur inklusiven Didaktik implementieren</p>

Professur für Fachdidaktik Life Sciences, Prof. Claudia Nerdel	Masterarbeit Anja Gscheidl	2016	<p>Titel: Diagnostizieren, differenzieren und fördern als Element professionellen Lehrerhandelns in der Berufsschule.</p> <p>Eine Analyse von Unterrichtsverläufen, auf der Basis von Beobachtungsbögen und Interviews im Hinblick auf das pädagogische Diagnostizieren</p>
Professur für Fachdidaktik Life Sciences, Prof. Claudia Nerdel	Masterarbeit Kerstin Koller	2016	<p>Titel: Untersuchung der Heterogenität am Beispiel des Berufsfeldes Ernährung und Versorgung/Hauswirtschaft</p> <p>Gestaltung und Einsatz von berufsspezifischen Unterrichtsmaterialien zur individuellen Förderung im Fachunterricht</p>
Professur für Fachdidaktik Life Sciences, Prof. Claudia Nerdel	Masterarbeit Birgit Bai- ersdorfer	2016	Inklusion von Auszubildenden mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung oder körperliche und motorische Entwicklung in der dualen Ausbildung zum Koch/ zur Köchin
Professur für Fachdidaktik Life Sciences, Prof. Claudia Nerdel	Masterarbeit Azra Puskar	2016	<p>Titel: Analyse der Heterogenität in ausgewählten Berufen des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft</p> <p>Entwicklung von Differenzierungsmöglichkeiten am Beispiel des Unterrichtsthemas Convenience Food</p>
Professur für Fachdidaktik Life Sciences, Prof. Claudia Nerdel	Masterarbeit Stefanie Will	2017	Inklusive Didaktik in der Lehrerbildung - am Beispiel einer qualitativen Videoanalyse eines inklusiven Unterrichts
Professur für Fachdidaktik Life Sciences, Prof. Claudia Nerdel	Habilitati- on Dr. Susanne Miesera: Innovatio- nen in der Lehrkräf- tebildung berufliches Lehramt	2021-2023	Die Schwerpunkte liegen auf überfachlichen Fragestellungen im Kontext der beruflichen Bildung mit Schwerpunkt auf Inklusion in der beruflichen Bildung und auf fachdidaktischen Fragestellungen zur digitalen Transformation und der berufsspezifischen Fachsprache.
Professur für Fachdidaktik Life Sciences, Prof. Claudia Nerdel	Promotion Patrizia Weidenhil- ler: Digitale Medien zur Unterstüt- zungfach- spezifischer		Es werden digitale Lehrkräftefortbildungen zum Thema „Inklusion und digitale Medien beim naturwissenschaftlichen Arbeiten“ durchgeführt, welche die Erweiterung des Professionswissens der Lehrkräfte nach dem TPACK Modell (Mishra & Köhler, 2006) anstreben. Das Ziel der Untersuchung ist es, Prädiktoren für die Unterstützung des Erkenntnisgewinnungsprozesses aller Schüler*innen in den Naturwissenschaften durch den Einsatz digitaler Medien zu ermitteln und somit den Lernerbedürfnissen in heterogenen Klassen gerecht zu werden.

	Arbeitsweisen in heterogenen Klassen Interventionsstudie mit Biologie-Lehrkräften an Gymnasien und FOS/BOS	2018-2022	
Professur für Fachdidaktik Life Sciences, Prof. Claudia Nerdel	mehrere Masterarbeiten, Betreuung durch Dr. Susanne Miesera	2017-2021	Themen: Sprachsensibilität und Binnendifferenzierung im Fachunterricht, Inklusion in der Lehrerbildung, Einstellung von Lehrkräften zu schulischer Inklusion, Lesekompetenz von Berufsschüler*innen, Inklusion an beruflichen Schulen - Selbstwahrnehmung von Lernenden und Fremdeinschätzung von Lehrkräften

## **Universität Bayreuth**

<b>Lehrstuhl/ Forschungsverantwortliche</b>	<b>Forschungsvorhaben</b>	<b>Jahr</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
LS für Mathematik und ihre Didaktik (Prof. Dr. Volker Ulm, StR FöS Sebastian Walter)	Kompetenzorientierter Erststufenunterricht in inklusiven Settings, Entwicklung und Evaluation eines Mathematiklehrwerks für Schüler in inklusiven und sonderpädagogischen Settings	2010 - 2015	Im Rahmen einer Promotion wurden a) anhand einer empirischen Voruntersuchung unter 359 Förderschulen und Förderzentren in Bayern sowie 100 ausgewählten Grundschulen die Situation zur Verwendung von Lehrmitteln für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. mit Lernschwierigkeiten im Bereich Mathematik analysiert und der besondere Förderbedarf der Schüler dieser Zielgruppe inhaltlich differenziert erfasst, b) auf Basis einer umfassenden Theoriearbeit ein didaktisches Konzept für den Mathematikunterricht an Förderschulen und inklusiv unterrichtenden Grundschulen entwickelt, c) dieses didaktische Konzept in Form eines Lehrwerks für den Mathematikun-

			<p>terricht (inkl. eines umfangreichen Lehrerbegleitbandes, ergänzender Arbeitsblätter und weiterer Materialien) umgesetzt,</p> <p>d) der einjährige Einsatz des entwickelten didaktischen Konzepts und des neuen Lehrwerks in 23 Klassen an Förder- und Grundschulen koordiniert,</p> <p>e) dazu eine dreitägige Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte gestaltet,</p> <p>f) die Wirkung des einjährigen Einsatzes des Lehrwerks in Bezug auf die von den Schülern entwickelten Kompetenzen und die von Schülern genutzten Rechenstrategien in einer empirischen Erhebung untersucht, in die ca. 500 Schüler und 62 Testleiter eingebunden waren,</p> <p>g) durch statistische Analysen das Potential des didaktischen Konzepts und des Lehrwerks für den Mathematikunterricht an Förderschulen und inklusiv arbeitenden Grundschulen bestätigt.</p>
LS für Mathematik und ihre Didaktik (Prof. Dr. Volker Ulm, LAss Sarah Armbrust)	Sprachsensibler Mathematikunterricht	2017 – 2021	Das Lernen von Mathematik und das Lernen von Sprache sind eng miteinander verbunden. Mit Sprache werden mathematische Erkenntnisse kondensiert und geordnet, Sprache ist ein Werkzeug des Denkens. Damit stellen Schwierigkeiten im Bereich der Sprache aber auch Hürden für mathematisches Lernen dar. In der Promotion wurden Wege erarbeitet, wie sprachsensibler Mathematikunterricht das Lernen in beiden Bereichen -- Sprache und Mathematik -- substantiell unterstützen kann. Dabei stehen insbesondere Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lernen im Fokus.
Zentrum für Lehrerbildung (Prof. Dr. Volker Ulm, StRin (FoS) Annika Linke)	Inklusion als Thema in der Lehrerbildung	2018 – 2023	Unter dem Rahmenthema „Diversität in der Schule“ ist der Aspekt „Inklusion in der Schule“ ein Schwerpunktthema in der Lehrerbildung an der Universität Bayreuth. Studierende aller Lehrämter sollen Basiswissen zu sonderpädagogischen Förderschwerpunkten erwerben, aber auch für ihre Fächer Konzepte für inklusiven Fachunterricht kennenlernen. Dies erfolgt zum einem im Rahmen des BMBF-Projekts „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sowie zum anderen im Projekt „BASIS“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Eine geplante Dissertation zielt darauf ab, Konzepte und Wirkungen dieser Entwicklungen in der Lehrerbildung herauszuarbeiten.
LS für Mathematik und ihre Didaktik (Prof. Dr. Volker Ulm, StRin Dr. Annalisa Steinecke, LAss Maximilian Martin)	Rechenschwäche in der Sekundarstufe	2020 – 2026	Schülerinnen und Schülern mit Rechenschwäche mangelt es an tragfähigen Grundvorstellungen zu natürlichen Zahlen und zu Operationen mit Zahlen. Teils ist dies mit weiteren Komorbiditäten und sonderpädagogischem Förderbedarf verbunden. Im Zuge einer Promotion und weiterer Post-Doc-Forschung werden diese Phänomene in der Sekundarstufe untersucht. Dabei stehen die Komplexe der Diagnostik von Rechenschwäche und der Förderung rechenschwacher Schülerinnen und Schüler sowie zugehörige Lehrerfortbildung im Fokus.
LS für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports (Prof. Dr. Susanne Tittlbach)	Planung, Durchführung und Evaluation eines Seminarkonzepts zur Steigerung der interkul-	02/2016 - 07/2019	Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung wird das Ziel verfolgt, universitätsweit ein Leitbild für den produktiven Umgang mit kultureller und fachlicher Diversität zu erarbeiten. Im Fachbereich Sportwissenschaft wird ein Seminarkonzept zum professionel-

	turellen Kompetenz von angehenden Sportlehrkräften		len Umgang mit kultureller Vielfalt entwickelt, mit Studierenden durchgeführt und anschließend hinsichtlich der Wirkungen auf die Teilnehmer evaluiert. Bei der Evaluation stehen neben der Seminarkonzeption die Einstellungen zu kultureller Vielfalt sowie Kompetenzselbsteinschätzungen im Bezug auf Wissenskomponenten, Interaktions- und Beziehungskompetenz, Vermittlungsfähigkeit im Fokus.
LS für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports (Prof. Dr. Susanne Tittlbach)	Doktorarbeit Fred Thiele	2020	Kulturelle Diversität in der Sportlehrer*innenbildung – Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Seminarkonzepts zur Steigerung der Kompetenz zukünftiger Sportlehrkräfte im Umgang mit kultureller Diversität.
LS für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports (Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Dr. Fred Thiele)	Bachelorarbeit im Studium Lehramt Sport Katrin Werner	2019	Einstellungen angehender Sportlehrkräfte zu kultureller Diversität im Sportunterricht.
LS für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports (Prof. Dr. Susanne Tittlbach in Kooperation mit Prof. Dr. Magdalena Michalak, FAU Erlangen-Nürnberg)	Deutsch als Fremdsprache lernen mit Fußball (Projekträger Virtuelle Hochschule Bayern)	2020-2021	Konzeption eines Sprachkurses für die Online-Plattform vhb-open, der sich an Personen mit Migrationshintergrund wendet, und fachliche Inhalte des Sports, insbesondere von Fußball und Schiedsrichtertätigkeit, für die Sprachvermittlung nutzt.
Institut für Sportwissenschaft, Prof. Dr. Peter Kuhn	Daniela Günther, Hausarbeit zur 1. Staatsprüfung im Lehramt Sport	2000	Bewegungserziehung als Chance für hyperkinetische Kinder in der Grundschule - eine Fallstudie mit einem 6-jährigen Jungen
Institut für Sportwissenschaft, Prof. Dr. Peter Kuhn	Karolina Kohl, Hausarbeit zur 1. Staatsprüfung im Lehramt Sport	2012	Unterstützung der Entwicklung von Kindern mit der Diagnose ADHS durch Bewegung, Spiel und Sport
Institut für Sportwissenschaft, Prof. Dr. Peter Kuhn	Marius Längenfelder, Hausarbeit zur 1. Staatsprüfung im Lehramt Sport	2016	Möglichkeiten und Grenzen der Einbindung von Kindern mit Asperger-Syndrom in den Sportunterricht
LS für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports (Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Prof. Dr. Peter Kuhn)	Friederike Remy, Bachelorarbeit im Studium Lehramt Sport	2018	Inklusion von Musliminnen in den Sportunterricht – Vergleich staatlicher Richtlinien und Maßnahmen verschiedener Bundesländer
LS für Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports (Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Prof. Dr. Peter	Rebekka Schüder, Bachelorarbeit im Studium Lehramt Sport	2018	Inklusiver Sportunterricht im Hinblick auf die Lehrer*innenausbildung

Kuhn)			
LS für Schulpädagogik (Prof. Dr. Ludwig Haag, Dr. Doris Streber)	Individuelle Förderung, inklusives Lehren und Lernen	seit 2010	<p>Der Ruf nach individueller Förderung ist im Zuge der Inklusionsdebatte immer lauter geworden. Doch was meint der Begriff "individuelle Förderung"? Wie lässt er sich theoretisch begründen und wie kann individuelle Förderung im Hinblick auch Inklusion praktisch umgesetzt werden? Zu dieser Thematik hat der LS für Schulpädagogik der Universität Bayreuth beispielsweise folgende Publikationen verfasst:</p> <p>Haag, L. &amp; Streber, D. (2015): Stand der Inklusionsdebatte in Deutschland. Deutsche Lehrer im Ausland, 62 (4), 317-323.</p> <p>Haag, L. &amp; Streber, D. (2014): Individuelle Förderung, Eine Einführung in Theorie und Praxis, Beltz Verlag, Weinheim.</p>

